NEBATIEF

FEBRUAR / MÄRZ 08
AUSGABE 12 - JAHRGANG 3

QNTAL
UNHEILIG
WUMPSCUT
ATROCITY
LETZTE INSTANZ
CREMATORY
NORTHERN LITE
LEANDRA
STAR INDUSTRY
CARLOS PERÓN


LEANDRA


UNHEILIG


ATROCITY

GRATIS ZUM MITNEHMEN

4 042564 028010



www.nerodom.de

Editorial

Da ist sie nun, unsere erste Ausgabe in 2008. Mittlerweile befinden wir uns im Jahre Drei der so jungen NEGAtief-Geschichte, und wir freuen uns riesig, neben der monatlich stattfindenden NEGAtief-Party im renommierten Top Act Zapfendorf auch endlich unser NEGAtief TV und Radio an den Start gebracht zu haben. Hierüber natürlich mehr im Heft. Neben unseren frischen Schreibern im Team, wie Maria Mortifera und Heiko Nolting, begrüßen wir auch neue Clubs und viele neue Abonnenten, und freuen uns wie immer über Eure zahlreichen Zuschriften. Unser Vorsatz fürs neue Jahr ist, das NEGAtief – natürlich zusammen mit Euch – auch in Zukunft mit spannenden Themen und neuen Rubriken zu erweitern, sodass ihr auch weiterhin regelmäßig ein anspruchsvolles Gratisheft in den Händen haltet. Und jetzt viel Spaß beim Stöbern.

Eure Redaktion

NEGAtief ABO

Schon wieder ist das NEGAtief in Eurem Club vergriffen? Media Markt und Saturn haben auch keine mehr? Holt Euch das NEGAtief nach Hause! Ihr zahlt lediglich einen Jahresbetrag von 10 Euro für Porto und Verpackung und habt sechs Mal im Jahr noch vor dem Streetdate das NEGAtief in Eurem Briefkasten. Schickt eine E-Mail mit dem Betreff „Abo“ und Eurer Postadresse an redaktion@negatief.de.

Inhalt

33 Advanced Electronics 6
42 Agapesis
34 Atrocity
44 Carlos Perón
22 Chamber
23 Crematory
53 Dekadent
24 Despairation
25 Draconian
54 Equatronic
48 Illectronic Rock
52 Kaos-Frequenz
26 Leandra
17 Letzte Instanz
38 Northern Lite
43 Novastorm
43 Orden Ogan
41 Piscide
50 Retractor
49 Robert Görl
12 Qntal
37 Sara Noxx
58 Scarelett
36 Schattenkinder
28 Silence
55 Star Industry
16 Solar Fake
20 Unheilig
18 Wumpscut
46 XP8

5 News & Tourdates
7 Myspace Gothic Community
9 Soundcheck
11 Horrorskop
10 NEGAtief TV
56 Labelspecial: NoiTekk

NEGAtief

Schloss Cottenau – 95339 Wirsberg
Tel. 09227/940000
www.negatief.de

Herausgeber: Danse Media, Inh.: Bruno Kramm, Schloss Cottenau, 95339 Wirsberg
Chefredaktion: Ringo Müller (V.i.S.d.P.), Bruno Kramm
Redaktion: Eve Cooper, Delest, Gert Drexl, Jessica Jachowski, Poloni Melnikov, Maria Mortifera, Heiko Nolting, Stephanie Riechelmann, Diana Schlinke **Layout:** Stefan Siegl
Anzeigenberatung: Martin Söffker, Tel.: 0511-33899751
Lektorat: Ringo Müller
Internet: Horatio C. Luvcraft

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder. Nach dem deutschen Pressegesetz Art.9 sind wir verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, dass für sämtliche redaktionellen Beiträge in unserem Heft eine Unkostenpauschale für Vertrieb an den Auftraggeber berechnet wurde. Trotz dieses Geschäftsverhältnisses entsprechen jedoch sämtliche Textbeiträge der persönlichen Meinung des jeweiligen, unentgeltlichen Verfassers und seiner Interviewpartner. Das NEGAtief versteht sich als eine, im Sinne der allgemeinen Verbreitung der alternativen Musikszene dienenden Publikation, die gerade kleinere Firmen durch eine preisbewusste aber alternative und flächendeckende Publikation ihrer vertriebenen Künstler unterstützt.

AL!VE

....in diesen Läden gibt es das NEGAtief

Media Markt: Aschaffenburg, Augsburg, Bad Dürrheim, Bochum, Braunschweig, Chemnitz, Dessau, Dresden-Mickten, Dresden-Nickern, Duisburg, Flensburg, Goslar, Greifswald, Groß Gaglow, Günthersdorf, Herzogenrath, Heide, Heilbronn, Hildesheim, Kaiserslautern, Karlsruhe, Koblenz, Limburg, Magdeburg, Memmingen, München, Neubrandenburg, Nürnberg-Kleinreuth, Oldenburg, Pforzheim, Porta Westfalica, Potsdam, Reutlingen, Rostock-Brinkmanns-dorf/Sievershagen, Saarbrücken, Sindelfingen, Stralsund, Stuttgart, Trier, Viernheim, Weiterstadt, Wiesbaden, Berlin: Biesdorf, Hohenschönhausen, Schönefeld, Neukölln, Schöneweide, Spandau, Steglitz, Wedding

Saturn: Augsburg, Bad Oyenhausen, Bergisch-Gladbach, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Euskirchen, Frankfurt, Gelsenkirchen, Göttingen, Hagen, Hamm, Hanau, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Kleve, Krefeld, Köln-Hürth, Köln-Porz, Leverkusen, Magdeburg, Mainz, Moers, München (Stachus), Münster, Neuss, Oberhausen, Reutlingen, Röhrsdorf, Rostock, Weimar, Berlin: Hellersdorf, Spandau, Steglitz, Treptow, Wedding

Zoff Records, Bremen
Cover Schallplatten, Berlin
Best Music World, Münster
Pressezentrum Rostock

...in diesen Clubs gibt es das NEGAtief:

Capitol, Kir, Club Pavillon, Topact, K17, Darkflower, Kuz, Come-In, Ringlokschuppen, Nachtcantine, Musikbunker, Kulturbahnhof Kato, Vauban Insel, Dominion, Factory, RPL, Schützenparkbunker, Nerodom, Markthalle, Forellenhof, Shadow, Meyer, Freeze Frame, Zentrum Zoo, X, Beatclub, Rockfabrik, Uni 1, Südbahnhof, Kulthallen, Underground, Musiktheater, Unikum, Sonic, Crash, Melodrom, Komplex, Loop, Mau Club, Nachtwerk, Dark Dance, Tatort D14, Matrix, Club Trafo, Meier Music Hall, Musiktheater, Archiv, Alchimistenfalle, Bloodline, Shadow, Eleganz / Bigstone, Nachtwerk Musikklub, Extrem und tanzbar

... und über Xtra-X

oder per Abonnement by www.NEGAtief.de

K17 - DER CLUB

LIVE IN CONCERT





































K17 - DER CLUB

GOTHIC · ELECTRO · HARDCORE · METAL · INDIE

KONZERTE & PARTIES AUF BIS ZU 6 FLOORS

WWW.K17.DE

DARK HOSTEL

DIREKT AM SZENE-CLUB K17

Infos & Reservierungen

WWW.DARKHOSTEL.DE

Tel.: +49 (0)30-42 089 300

Pettenkoferstr. 16 / Berlin-Friedrichshain

Nähe S & U-Bahnhof Frankfurter Allee

WEITERE TERMINE, INFOS UND KARTENVORVERKAUF UNTER:

WWW.K17.DE

PETTENKOFERSTR. 17A / 10247 BERLIN-FRIEDRICHSHAIN / S&U FRANKFURTER ALLEE

NEWSFLASH

Das neue **SCHANDMAUL**-Album wird voraussichtlich Anfang April erscheinen und auf den Namen „Anderswelt" hören. Die Band arbeitet zurzeit unter Hochdruck an Endmix und Mastering des sechsten Longplayers und gewährt auf ihrer Website erste filmische Einblicke in die Entstehung der derzeitigen Studioproduktion. (www.schandmaul.de)

Nach zehn Jahren ohne Veröffentlichung befindet sich **ANNE CLARK** für die Aufnahmen ihres neuen Albums „The Smallest Acts Of Kindness" wieder im Studio. Auf www.xabec.blogspot.com hat die Engländerin einen regelmäßig aktualisierten Blog eingerichtet, wo man ihr bei der aktuellen Arbeit über die Schulter schauen kann.

Leider wollte das Schicksal **FAUN** eine gehörige Lektion erteilen. Die externe Festplatte mit der gesamten Studioproduktion fiel zu Boden und die gesamte Studioarbeit wurde unwiderruflich gelöscht. Nun muss Faun leider verkünden, dass die neue Live-CD „Faun & the pagan folk festival - live" nicht wie bisher angekündigt am 14.03.08 erscheinen wird, sondern zu einem späteren noch unbekannten Zeitpunkt.

Endlich Neuigkeiten von **HOCICO**: Drei Jahre nach ihrem letzten Album haben die mexikanischen Dark-Electro-Meister die Arbeiten an ihrem neuesten Werk abgeschlossen. Das Album soll „Memorias Atrás" heißen und am 29.02.08 in den Läden stehen. Zusätzlich zur regulären CD wird es auch eine limitierte Doppel-CD geben.

Viele Fans fragten sich bereits, was denn eigentlich mit **WOLFSHEIM** los ist. Seit dem letzten, 2003 veröffentlichten Album „Casting Shadows" war es ziemlich ruhig um die Hamburger geworden. Nun wird endlich klar, weshalb: Die Wege der Musiker trennen sich. Markus Reinhardt ist bestrebt, die Band mit neuem Sänger fortzuführen, da er seit längerer Zeit nicht mit den Soloaktivitäten von Peter Heppner einverstanden war.

Chris Pohl hat sein Project Tumor endgültig zu Grabe getragen. Wer nicht auf seine tanzbaren Electrobeats verzichten möchte, kann dennoch aufatmen und sollte sich sein neues Project **MISS CONSTRUCTION** zu Ohren führen. Mit den Titeln „Kunstprodukt", „I love you" und „Headshot" gibt es auf www.myspace.com/missconstruction bereits erste Hörproben.

Neues Lebenszeichen von **TIAMAT.** Die Stockholmer Goth-Rocker werden am 18. April ihr neues Album veröffentlichen. „Amanethes" soll es heißen und ist der Nachfolger des 2003er Werks „Prey". Parallel dazu arbeitet Johan Edlund schon an einer schwedischsprachigen Soloveröffentlichung.

Die Plattenfirma **DRAKKAR** Entertainment geht neue Veröffentlichungswege. Zusammen mit All-4Move eröffnete das Label sein eigenes Downloadportal unter http://drakkar.all4move.com. Ab sofort gibt es alle Veröffentlichungen als kostenpflichtige MP3s, wobei man auch einzelne Songs eines Albums kaufen kann. Viel Spaß beim Saugen.

AUSGEWÄHLTE TOURDATEN

CHAMBER
04.03. Aschaffenburg, Colos-Saal
08.03. Rastatt, KulturRuine
10.03. Hamburg, Markthalle
11.03. Leipzig, Moritzbastei
12.03. Berlin, Kato
14.03. Essen, Zeche Carl
15.03. Utrecht, Tivoli De Helling

CREMATORY
28.03. Bad Salzungen, KW 70
29.03. Osnabrück, N8

FAUN
22.03. Stuttgart, Club Zentrum
23.03. Aschaffenburg, Colos-Saal
28.03. Glauchau, Alte Spinnerei
29.03. Kaiserslautern, Kammgarn

LETZTE INSTANZ
22.02. Leipzig, Peterskirche
23.02. Hannover, Markuskirche
24.02. Berlin, Passionskirche
25.02. Bochum, Christuskirche
26.02. Bremen, Schlachthof
27.02. Ludwigsburg, Musikhalle
28.02. Mainz, Kulturzentrum
29.02. Nürnberg, Löwensaal
01.03. Illingen, Illipse
02.03. Dresden, Lukaskirche
24.04. Potsdam, Waschhaus Arena

DIE KRUPPS
02.02. UK-Sheffield, Corporation
03.02. UK-London, Electric Ballroom
09.02. Berlin, K17
10.02. Frankfurt, Batschkapp

THE MISSION & DEAD GUITARS
19.02.2008 Wien, Arena
21.02.2008 Hamburg, Fabrik
22.02.2008 Berlin, Columbia Club
23.02.2008 Dresden, Schleife Eins
24.02.2008 Köln, Live Music Hall

PERSEPHONE
01.02. Wuppertal, Rex Theater
02.02. Stuttgart, Club Zentral
03.02. CH-Zürich, Dynamo
08.02. Hannover, Labor

UNHEILIG & DOWN BELOW
13.03. Köln, Live Music Hall
14.03. Osnabrück, Hyde Park
15.03. Würzburg, Soundpark Ost
16.03. Ludwigsburg, Rockfabrik
20.03. Hamburg, Markthalle
21.03. Rostock, Mau Club
22.03. Magdeburg, Factory
23.03. Erfurt, Gewerkschaftshaus
27.03. Krefeld, Kulturfabrik
28.03. Leipzig, Werk II - Halle A
29.03. Görlitz, Landskron Kulturbrauerei
30.03. Berlin, Columbia Club
03.04. A- Wien, Szene –
04.04. A- Wörgl, Komma
05.04. CH-Zürich, Dynamo
06.04. Augsburg, Rockfabrik

DEUTSCHE ALTERNATIVE CHARTS

ALBUM WEEK 3

1 Endzeit Bunkertracks (Act III) – **V.A.**
2 Deadpan – **Spetsnaz**
3 When I'm Dead – **Dismantled**
4 Sieben – **Agonoize**
5 This is Forever – **She Wants Revenge**
6 Impulsgeber– **FabrikC**
7 Noise Terror Vol. 2 – **V.A.**
8 The Pleasure Of Reproduction – **Leather Strip**
9 The Sound of Crash – **Din [A] Tod**
10 Y34rz3r0r3mix3d – **Nine Inch Nails**

[NOT] EVERYONE IS A COMPLETE DISAPPOINTMENT.



NURZERY RHYMES - Blitzlichtgewitter, knallharte Bässe, mitreissende Synthlines und eine Stimme die Dich direkt in die Hölle lockt! Produziert von Captive of Society!



DEKADENT - Ehe die Band überhaupt zum Gothic Black Metal anhebt dröhnen tiefe, schwere, melancholische, klassisch und folkloristisch inspirierte, äußerst düstere Symphonic-Epen aus den Boxen.



MINDLESS SELF INDULGENCE - "MSI sind für mich so, wie Punk Rock sich im 21.Jahrhundert anhören sollte: scharfzüngig, brilliant und einzigartig." - Rhys Fulber (FLA)



ALIEN VAMPIRES - EBM: Evil Body Music - diese Mischung aus Hardcore-Industrial, Trance und Black Metal-Elementen ist einzigartig in der Szene.



HANZEL UND GRETYL - Umstritten aber unbestritten auf Erfolgskurs! Eine überdrehte, laute Reise - obskur, gewaltig und hart wie Gefängnissex.



JUNIUS - Ein dunkel rockendes Album, das für Fans von Interpol, Bloc Party, The Cure oder Joy Division interessant ist.

AL!VE

kontakt@alive-ag.de
Tel.: 0221-5342-00









myspace GOTHIC community

Und wieder haben sich so unglaublich viele interessante Myspace-Bewohner gemeldet. Übrigens: Auch die Jungs und Mädels dieser Ausgabe freuen sich über Eure Freundesanfragen und Comments! Weiterhin gilt: Wer sich zuerst meldet, ist auch zuerst dran. Also schnell mit Eurem Myspace-Profil bei redaktion@negatief.de bewerben.

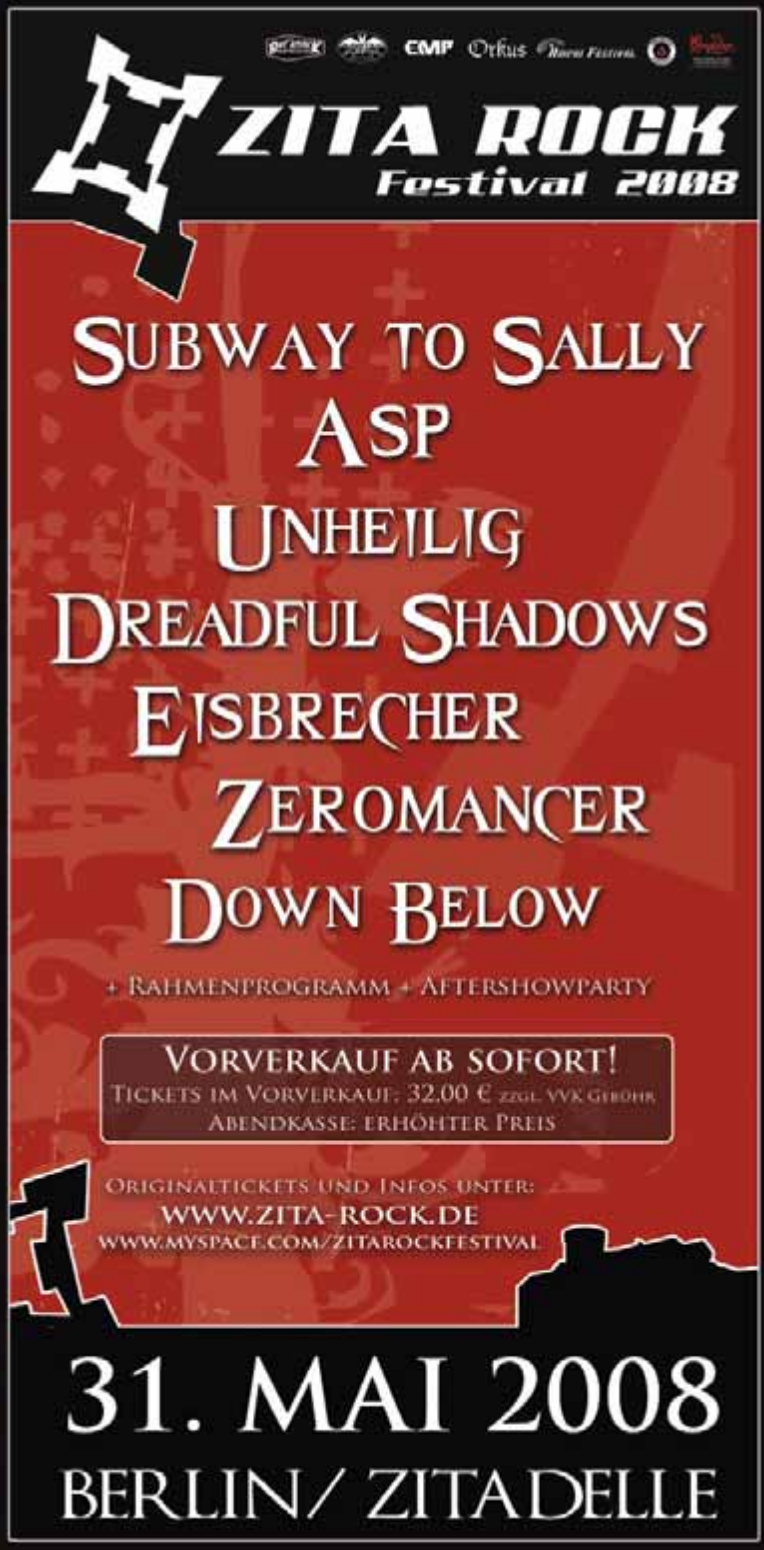









DAS ORIGINAL
THE Orkus OPEN AIR 2008
IV. AMPHI FESTIVAL
AND ONE
DEINE LAKAIEN
(BEST OF SHOW - EINZIGES SZENE OPEN AIR FESTIVAL 2008 IN DEUTSCHLAND)
COVENANT
PROJECT PITCHFORK
SUICIDE COMMANDO
COMBICHRIST
THE KLINIK
(EINZIGES SOMMER OPEN AIR FESTIVAL 2008 IN DEUTSCHLAND)
ZERAPHINE • WELLE:ERDBALL
EISBRECHER • CLAN OF XYMOX
ROTERSAND • ZEROMANCER
SOKO FRIEDHOF
(EINZIGES SOMMER OPEN AIR FESTIVAL 2008 IN DEUTSCHLAND)
LETZTE INSTANZ
TACTICAL SEKT • GRENDEL
LACRIMAS PROFUNDERE
(EINZIGES SZENE OPEN AIR FESTIVAL 2008 IN DEUTSCHLAND)
+ RAHMENPROGRAMM
HAUJOBB
(WELTWEITES ABSCHIEDSKONZERT)
CINDERELLA EFFECT
(SOLOPROJEKT VON CONSTANCE RUDERT/BLUTENGEL)
SPECTRA*PARIS
(ALL-GIRL BAND OF ELENA ALICE FOSSI (SINGER & CO-LEADER OF KIRLIAN CAMERA))
NACHTMAHR • NOISUF-X
VORVERKAUF AB SOFORT!
32 BANDS - 2 BÜHNEN
WEEKENDTICKET: 47,00 €
(ZZGL. VVK-GEBÜHR)
AKTUELLE FESTIVALINFORMATIONEN UNTER:
WWW.AMPHI-FESTIVAL.DE
WWW.MYSPACE.COM/AMPHIFESTIVAL
VORVERKAUF AN ALLEN BUNDESWEITEN TICKET ONLINE / CTS/EVENTIM + KARTENHAUS
VVK-STELLEN ODER TELEFONISCH UNTER 01805 - 997060 / ORIGINALKARTEN
NUR IM TICKETSHOP UNTER: WWW.AMPHI-FESTIVAL.DE ERHÄLTLICH!
19.–20. JULI 2008
KÖLN / TANZBRUNNEN


ZITA ROCK
Festival 2008
SUBWAY TO SALLY
ASP
UNHEILIG
DREADFUL SHADOWS
EISBRECHER
ZEROMANCER
DOWN BELOW
+ RAHMENPROGRAMM + AFTERSHOWPARTY
VORVERKAUF AB SOFORT!
TICKETS IM VORVERKAUF: 32,00 € ZZGL. VVK GEBÜHR
ABENDKASSE: ERHÖHTER PREIS
ORIGINALTICKETS UND INFOS UNTER:
WWW.ZITA-ROCK.DE
WWW.MYSPACE.COM/ZITAROCKFESTIVAL
31. MAI 2008
BERLIN/ ZITADELLE

Sound Check

ALBUMTIPP DER REDAKTION

Qntal „Translucida“



Ist das letzte Album im zuckersüßen Bombast großer Orchestrierungen untergegangen, haben sich Michael Popp und Syrah auf „Translucida“ auf ihre Wurzeln besonnen. Die Anfänge von Qntal glichen einem archaischen Blick in ein Mittelalter, welches zwar verzauberte, aber auch die Leere einer kalten und zeitverlorenen Epoche durch elektronischen Minimalismus verkörperte. Genau hier findet auch das neue Album seine Quelle. Auf wogenden, in die Ewigkeit reichenden Flächen träumt sich Syrah in eine ferne Zeit und wirkt um Äonen wahrhaftiger als all jene banalen Mittelaltergaukler, die im Vergleich dem Kirmesfahrgeschäft entsprungen zu scheinen. „Sumer“ und „Departir“ sind mitunter das Schönste, was diese Band in ihrer bisherigen Karriere veröffentlicht hat.

Atrocity „Werk 80 II“



„Werk 80 II“ – war da nicht was vor gut einem Jahrzehnt? Höchst umstritten aber mindestens genauso erfolgreich war die damalige Neuauflage der größten 80er Hits, interpretiert von Krulle und seinen Rabauken. Und heute: Elektronik raus, Orchester rein und fertig ist das Erfolgskonzept? Auch wenn die Songauswahl hervorragend ist, der Gesang von Alex hier und da seine typischen Schwächen zeigt, und das Orchester manchmal ein wenig die Stimmung verliert: Hier gibt es ganz große Kost. Die Arbeit ist dem Longplayer anzuhören und nur allzuwenig wurde dem Zufall überlassen. Höhepunkte gibt es vor allem dann, wenn sich das Orchester etwas zurücknimmt, die Rhythmussektion grooven kann, Alex den melodischen Gesangsstil aufgibt und so richtig losrotzen darf, wie z. B. auf dem Frankie Goes To Hollywood Klassiker „Relax“.

Wumpscut „Schädling“



Alle Jahre wieder ein neuer Wadenbeißer aus dem Hause Ratzinger. Provokant, bisweilen genial und tanzbar geht es auf „Schädling“ zu. Rudy hat die ruhige Phase beerdigt und gibt mächtig Stoff. Sicher ist, dass Titel wie „Schäbiger Lump“ auf den Tanzflächen einschlagen werden. Ob die Verwendung dieses so todtraurigen Samples in Verbindung mit den typisch diabolischen Tritoni und Teufelsbeschwörungsfloskeln Rechtfertigung in der allgemeinen Verklärung findet, noch dazu, wenn einer der Remixe dieses Titels dann von den umstrittenen Der Blutharsch angefertigt wurde, wagt man zu bezweifeln. In diesem Tondokument schrie der Nazirichter Freisler den Angeklagten Graf Schwerin in Grund und Boden, bevor er ihn hinrichten ließ. Makaber ist es allemal und dürfte für schaurig kontroversen Tanzgenuss sorgen. Größer als die inhaltliche Dimension ist jedoch das klangliche Potenzial. Rudy beherrscht wie kein anderer die subtile Tonsprache des Terrors und entlarvt die jüngere Generation des Hellectro und EBM als armselige Knöpfchendreher.

Unheilig „Puppenspiel“



Der Graf hat das Marionettentheater entdeckt und schmeichelt sich mit stilsicherer Eingängigkeit in die Gehörgänge seiner Adepten. Stilistische Experimente gibt es hier weniger, dafür garantierte Tanzbodenrelevanz und hymnische Refrains. Dazu des Grafen dunkles Organ und die unnachahmlich sympathische Verlorenheit eines Romantikers. Manchmal fehlt jedoch das experimentelle Moment, zu kalkuliert klingt die Pop-orientierte Härte des Grafen. Der große kommerzielle Durchbruch ist nur noch einen kleinen Schritt entfernt. Der Graf wird es mit seiner Fannähe danken.

Northern Lite „Super Black“



New Wave scheint der Zombie unter den schwarzen Musikstilen zu sein. Und so hat sich die über zwei Dekaden alte Welle wieder einen Platz im Pop-Olymp gesichert, oder wie sonst wäre der Erfolg von Acts wie She Wants Revenge, IAMX oder Interpol zu erklären. Vielleicht ist aber auch endlich der Geschmack im Mainstream angekommen. Die deutschen Northern Lite verstehen es ihrerseits, der ewig jungen Bewegung eigene Akzente aufzudrücken. Neben der generellen Griffigkeit der Songs werden auch gezielt kleine, fast unauffällige Experimente integriert. Die Single des Albums „Girl With A Gun“ ist repräsentativ gewählt und entspricht der generellen Gangart des Albums. Nach vorne gerichtet, als gäbe es kein Gestern und die Altlasten des New/Old-Wave, rocken sich Northern Lite so ihren Weg in den Pop-Olymp.

Piscide „ElekktroShockk“



Industrialelektro aus deutschen Landen – da denkt man heute sofort an technoide Eintönigkeit mit standardisierten Verzerrer-Growls. Oder auch an Milchbubis, die den Beelzebub entdeckt haben und der Pubertät mit Verzerrer hinterherschreien. Beides falsch, denn erstens ist die elektronische Mixtur von Piscide abwechslungsreich und ohne jeden zwanghaften Technoeinschlag versehen, zweitens handelt es sich um eine bildhübsche junge Frau, die hier ihrer Einsamkeit und Wut Freiraum verschafft. Schützenhilfe und Adelstitel erhielt die Band kürzlich von prominentester Stelle: Auf dem aktuellen Wumpscut-Album befindet sich ein Piscide-Remix. So bleibt nur noch zu sagen: Mädchen an die Front!

NEGAtief Schatten

Bewegte Bilder

Jetzt ist es endlich so weit. Wir hatten ja schon lange an unserer multimedialen Variante gebastelt. Gemeinsam mit Schatten TV präsentieren wir NEGAtief TV, die interaktive Plattform zum NEGAtief Heft. Neben vielen aktuellen Interviews über Bands, die auch im Heft besprochen werden, kann man sich hier auch tagesaktuell Infos über die Szene abholen, sowie unserem online Radiostream lauschen. Auch hier natürlich immer mit dem Schwerpunkt auf den Bands und Veröffentlichungen des aktuellen Hefts.

Wie kam es zur Verschmelzung von Schatten TV und NEGAtief TV?
Da wir sowieso sehr eng mit NEGAtief zusammenarbeiten, das NEGAtief in diese Richtung gehen wollte, und wir vor kurzem Schatten TV wieder reaktiviert haben, war der logische Schluss, Synergien zu bilden und uns gegenseitig zu ergänzen. Denn gemeinsam können wir in unserer Szene einfach mehr erreichen.



Wie wird das Programm gestaltet?
Das Programm wird sich, wie bisher bei Schatten TV, mit Interviews, Konzerten und Videoclips, und in Zukunft auch mit vielen Specials gestalten. Die Planungen für neue Features laufen auf Hochtouren, und da im normalen TV für uns und unsere Szene nichts geboten wird, schaffen wir eben Alternativen. Es gibt viele tolle Videoclips, und audiovisuell viel zu sehen und zu erleben. Das sollte man der Szene nicht vorenthalten.

Was hat es mit dem NEGAtief Schatten Radio auf sich?
Ein weiterer Schritt in die multimediale Landschaft. Radiosendungen sind wichtig, und das Format Webradio ist heute einfach nicht mehr wegzudenken. Natürlich gibt es hier die aktuellen Alben aus den NEGAtief-Reviews zu hören, darüber hinaus auch viele sehr individuelle Programmschemas.







Spike, du bist der Host der Sendung. Wie kamst du zur Szene?
Ich glaube, ich kann behaupten, ich war schon immer mit dieser Szene verwachsen, was wohl daran liegt, dass ich einfach schon in jungen Jahren mit anderer Musik nichts anfangen konnte. Ich habe mich auch ziemlich früh schon eingebracht und war in verschiedenen Bereichen journalistisch tätig. Die Vielseitigkeit unserer Szene hat mich damals schon begeistert und irgendwie bin ich da einfach hängen geblieben.

Was ist für die Zukunft geplant?
Es ist immer schwer, über die Zukunft zu sprechen. Natürlich gibt es konkrete Planungen aber ich spreche ungern über „ungelegte Eier". Da wir aber mit einem wunderbaren Team arbeiten, werden sich neue Dinge höchstwahrscheinlich sehr schnell ergeben, durchsetzen und etablieren. Man darf gespannt sein, was die nächsten Wochen und Monate bringen. Es wird sich auf jeden Fall lohnen.

NEGATIEF Horrorskop

Widder
Du redest dir jeden Tag ein, dass du eine alte Schrulle bist, und sehnst dich nach deinen jungen Jahren, wo noch alles besser war? Atrocity treiben dir mit ihren neuen Coverversionen aus den 80ern die Hummeln in den Arsch und lassen dich mal wieder so richtig abrocken.

Stier
Du wolltest dich schon immer im Backstagecatering eines Festivals durchfuttern? Bastel dir einfach einen eigenen Backstagepass aus deinem Schülerausweis und sag der Security, du bist die Tourschlampe. Man wird dich immer reinlassen.

Zwilling
Dir fallen die Haare aus, dafür wachsen welche am Hintern? Angeblich lässt sich das alles verpflanzen. Oder du rasierst den Dackel deiner Oma, klebst dir damit eine EBM-Bürste auf den Kopf, klaust dann deinem Opa die alte Uniform – und schon bist du der Hit auf der nächsten Industrialisation.

Krebs
Um deine Stressanfälligkeit abzubauen, solltest du deine Seele mal wieder im Urlaub baumeln lassen. Kombiniere diesen doch gleich mit weltlichen Aufgaben, indem du neue Säugetiere in Uganda entdeckst, Landminen in Kambodscha entfernst oder anfängst, freundliche Kühe in Neu-Delhi zu zählen.

Löwe
Streng dich an und nutze die großartige Möglichkeit, von deinem eigenen inneren Teufel besessen zu sein. Wir empfehlen Übungen, wie außerkörperliche Geisteserfahrungen, Absinthmissbrauch, Schlafentzug und traditionellen Exorzismus. Vergiss dabei nicht, deine aktuelle Adresse mitzunehmen, im Falle eines plötzlichen Gedächtnisverlustes.

Fische:
Der Anfang des Jahres wird wohl nicht einfach werden. Zu groß war die Liste all deiner guten Vorsätze. Unser Tipp: Liste samt Vorsätze, Moral und Unterwäsche verbrennen und der Spaß geht erst richtig los. Das nächste Jahr mit neuen Vorsätzen kommt schneller als du denkst.

Jungfrau
Tolle Tipps von deinen Verwandten über deinen Lebensstil solltest du mal schnell beerdigen. Was wissen die schon? Und bei deinem guten Draht zum Jenseits wirst du bestimmt als prüder Regenwurm wiedergeboren – Man lebt nur einmal als Goth.

Waage
Sei offen für alles, denn dann kannst du vielleicht ein paar sexuelle Erfahrungen am anderen Ufer machen. Experimentell solltest du auch weiterhin in der Kleiderwahl sein, dein Geschmack ist zwar beschissen aber originell.

Skorpion
Du hast zu viel schlechtes Mittelaltergekloppe angehört, schwebst momentan nicht auf Wolke Sieben und bist deswegen schon total deprimiert, obwohl der Frühling immer näher rückt? Nicht schlimm, Qntal verhelfen dir mit ihrer neuen Veröffentlichung, hoch in die Lüfte zu schweben.

Schütze
Du bist seit Jahren ein Riesen-Act, doch das ist noch keinem aufgefallen? Deine Lyrik ist zu anspruchsvoll für das dämliche schwarze Volk? Die Presse hat keinen Schimmer und hält dich für abgehoben? Egal, Niveau sieht von unten nun mal aus wie Arroganz. Tausche dein angeblich so geschmackloses Bühnenoutfit gegen Dirndl oder Lederhose und wechsel in die Schlagerszene, vielleicht nimmt die dich ernst.

Steinbock:
Sperr dich in deinem Schrank ein, denn die Marsianer kommen bald. Noch dazu ist die Gesellschaft vom Boogeyman weit stylisher, und Bräune von der Wintersonne bekommst du auch nicht ab.

Wassermann:
Du bist momentan NEGAtief auf alle Dinge um dich herum eingestellt? Dann besuch doch gleich jeden zweiten Samstag im Monat die dazu passende NEGAtief-Party im Top Act in Zapfendorf und versuche dort, Gleichgesinnte kennen zu lernen.

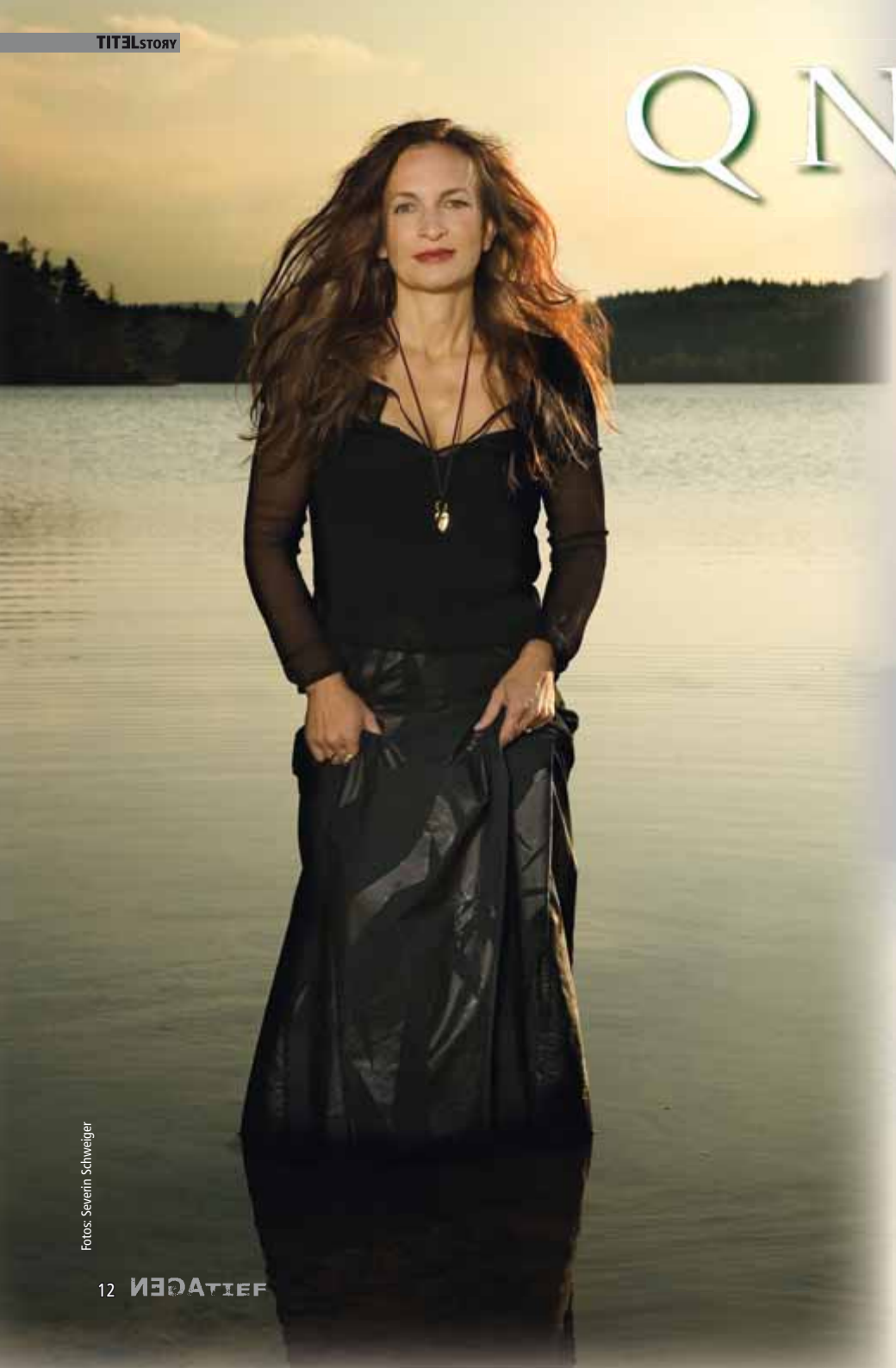


NEGATIEF

Die schwarze Tanznacht in der ersten Adresse Frankens.

Jeden zweiten Samstag im Topact Zapfendorf.
Mit den DJs Bruno Kramm und Sans Amour.

auf www.lanuitobscure.de



Fotos: Severin Schweiger

QNTAL

Im Strom der Ewigkeit

In der Mittelalterszene ist Qntal eine wahrhafte Ausnahmeerscheinung. Im Gegensatz zur Vielzahl der tosenden Jahrmarktsschreier des Genres haben sich die drei Ausnahmemusiker mit großem Erfolg auf die leisen und zeitlosen Töne eingeschworen, entführen scheinbar spielerisch in die zeitlose Welt eines exotischen und feingliedrigen Mittelalters. Zeichnete der Vorgänger „Silver Swan" durch seinen bombastischen und opulenten Mix aus orchestralen Klängen eine Breitwandvision dieser Epoche, so ist das neue Werk „Translucida" ein elektronisches Kleinod, in dessen Mitte Syrahs engelsgleicher Gesang zum Verweilen und Staunen einlädt. Mit traumwandlerischer Leichtigkeit ergründen Qntal Bereiche des Mittelalters, die nur wenig mit dem klischeehaften Säbelrasseln gemein haben, jedoch in eine exotische und sinnenreiche Welt entführen. Michael Popp, Komponist und Sprachrohr des Trios, wahrt trotz des famosen Werkes kritische Distanz.

Michael Popp: Man misst sich natürlich mit den früheren Arbeiten, gerade wenn man in der Vergangenheit bereits Erfolge eingeheimst hat. Deshalb gibt es natürlich Zweifel. Auch höre ich ein neues Album unmittelbar nach der Fertigstellung nicht so gerne. Einerseits ist der große Background eine Bürde, andererseits kann man durch die Routine auch den Druck einer Produktion ausgleichen. Jedes Album gewinnt während der Arbeit an Eigenleben, trotz der Erfahrung. Hinterher lässt sich immer viel hineininterpretieren, denn die Wirkung mit einem gewissen Abstand ist auch für mich jedes Mal eine andere.

Für junge Musiker mag es bestimmt beruhigend klingen, wenn auch bei Qntal Try and Error an der Entstehung der Songs mitwirkt.
Vielleicht sogar ganz im Gegenteil. Man braucht ein gewisses Alter oder die Erfahrung, um sich das Selbst oder gar auch öffentlich zuzugeben. Vielleicht klingt das Paradox, aber Musik und Kunst im Allgemeinen besteht zu einem großen Teil aus absichts-

losem Tun, weshalb selten die Erwartung und das Endergebnis übereinander liegen. Bestes Beispiel ist vielleicht aus meiner Erinnerung das „Dark Star"-Album der Lakaien. Nach der Produktion waren wir alle der einhelligen Meinung, dass auf diesem Album kein einziger Hit wäre. Heute im Rückblick befinden sich darauf die größten Erfolge der Lakaien. Soviel zum Kapitel Eigenleben und Vorhersehbarkeit beim Produzieren und Musizieren.

Hast du dir die Momente des stillen Staunens über das neu erschaffene Werk bewahren können?

Das passiert mir auch schon oft ganz am Anfang, wenn ich mir eine neue Melodie anhöre. Im Gegensatz dazu kann es aber auch passieren, das eine anfangs großartig empfundene Idee im Nachhinein langweilig klingt. Die Konfrontation mit dem Hörerlebnis hat schon oft große Verwunderung erzeugt.

Das neue Album wirkt im Vergleich zur epischen Opulenz des „Silver Swan" elektronisch und minimalistisch.

Das Überbordende des letzten Albums hat uns wieder an eine der anderen Eckpfeiler Qntals erinnert, den wir wieder herausarbeiten wollten. Der Spannungsbogen zwischen lyrischen, akustischen, symphonischen und elektronischen Elementen hält Qntal so immer am Leben. Da wir drei Musiker mit sehr eigenen Schwerpunkten sind, war es bei „Translucida" eher Phils Aufgabe, diese minimalistische und elektronische Version von Qntal mit dem entsprechend reduzierten Klangmaterial herauszuschälen.

Gibt es einen allgemeinen Trend zurück zum Minimalismus?

Jede Bewegung führt zu einer Gegenbewegung. In der letzten Zeit wurde auch alles bis zum reinen Showeffekt aufgetürmt. Dinge, die live gar nicht realisierbar sind, oder manchmal auch einfach verzettelt produziert wurden, haben bestimmt diesen Wandel hervorgebracht. Ich möchte nicht immer die Opulenz der letzten Produktion auftischen, nicht, weil es mir nicht gefallen würde, eher wegen der ästhetischen Beschränkung, die dieses Monströse paradoxerweise mit sich bringt. Wenn du zum Beispiel in ein klassisches Klavierkonzert gehst, entdeckst du schnell den inneren Reichtum dieses musikalischen, auf ein Instrument beschränkten Mikrokosmos, der in der Masse der Vielstimmigkeit einer groß aufgetürmten Produktion untergehen würde. Viel bedeutet hier oft das Gegenteil. Hier ist meiner Meinung nach auch ein Erschöpfungszustand erreicht worden.

Eure Stücke entstehen meistens mit einem sehr reduzierten Instrumentarium. Wie fällt die Wahl auf das Instrument des kompositorischen Moments?

Bewusst probiere ich verschiede Instrumente, denn die Idee eines Stückes verändert sich mit der Instrumentierung. Meistens sind es Zupfinstrumente oder auch die Fidel. Viele der den Stücken des aktuellen Albums zugrunde liegenden Ideen entstanden während eines Urlaubs in Sardinien auf der Terrasse meines Domizils mit einer Quatro, einer Gitarre mit nur fünf Saiten.

Da jedes Instrument mit den ihm typischen Klangfarben eigene Bereiche der musikalischen Seele aktiviert, entstehen so je nach Wahl des Instruments eigene Kompositionen. Doch gestehe ich, dass die Wahl des Instruments bei mir eher aus einem zufälligen Reflex heraus entsteht, mich aber dann doch beeinflusst. Ich wechsle meine Instrumente immer wieder durch, um auch auf ihnen zu üben, woraus dann oft neue Ideen entstehen. Vielleicht sollte ich diese Wahl einmal bewusster vornehmen. Es gibt Zupfinstrumente, die eher orientalisch und mystisch wirken, andere hingegen folkloristisch. Gitarren wirken immer etwas songwritermäßig. In diesem Zusammenhang hab ich mich schon immer gewundert, warum gerade mittelalterliche, englische Texte immer gleich einen popmusikalischen Aspekt hervorrufen. Aus einem Reflex heraus benutze ich dann meistens eine Gitarre. Im Gegensatz zu diesen stilistisch sehr knapp strukturierten englischen Texten fordert z. B. ein Minnelied mit seiner ausladenden Länge und der vertrackten Struktur den Einsatz einer flächenhaften Drehleier oder einer rankenden Fidellinie. Glücklicherweise habe ich hierfür eine große Auswahl an Instrumenten zur Verfügung.

Im Gegensatz zur stilistisch reduzierten Matrix eines Computermusikers, welcher nur die Surrogate aus der Speicherbank seines Keyboards kennt?

Dieses synthetisch-ästhetische Klischee einer einseitigen Computernutzung ist bestimmt ein Gegensatz.

„Postmoderne Verzweiflung, der Aufschrei gegen die Sinnlosigkeit, diese Dinge werden heute leider immer schwächer."





Es fehlt der natürliche Klang. Trotzdem gab es noch nie so viele junge Musiker, die auf einem sehr hohen Niveau ein Instrument spielen gelernt haben. Ein weiterer Gegensatz ist aber auch das Fehlen einer Geisteshaltung, einer Message. Postmoderne Verzweiflung, der Aufschrei gegen die Sinnlosigkeit, diese Dinge der frühen Postpunk-Szene, wie das Antibürgerliche und der radikal persönliche Aspekt werden heute leider immer schwächer.

Wo würdest du dann Qntal ansiedeln?

Das Zeitlose, das vom Rasen der Gegenwart losgelöste Klangkontinuum ist für mich die Essenz von Qntal. Ich bin ein großer Feind des typischen Mittelalterspektakels. Hier herrscht eine Verkürzung und der bare kommerzielle Unsinn. Sicher hat alles seine Berechtigung und ich möchte nicht intolerant klingen. Diese Problematik existiert ja auch im Gothic, denn alles mutiert tendenziell mehr und mehr zum Kostümfest und verdrängt so die ursprünglichen Inhalte. Meine Beschäftigung mit dem Mittelalter hat eine gänzlich andere Ursache, die weniger mit Kettenhemd und Ritterspielchen, als mit einer wirklichen Auseinandersetzung mit den Inhalten dieser Zeit zu tun hat. Diese exotische Sichtweise und fremde Ideologie dieser Zeit hilft mir, unser Jetzt zu relativieren und zu hinterfragen. Wenn du immer tiefer in diese Zeit eindringst und sie versuchst, zu bereisen, umso reicher und spannender wird diese Erfahrung im Vergleich mit den eingangs erwähnten oberflächlichen Ritterspielchen.

Welche grundlegende Aussage können wir für unser Leben im Jetzt aus der mittelalterlichen Betrachtungsweise ziehen? Sind wir im täglichen Bewusstsein nicht oft näher am Menschen des Mittelalters, als wir glauben möchten?

Ich denke sogar, wir sind noch viel weiter von diesen Wurzeln entfernt, als wir uns vorstellen können. Die Welt des mittelalterlichen Menschen war vollkommen statisch. Im Gegensatz zum permanenten Wandel der Jetztzeit. Wir kennen die Biografien unserer Eltern, allgemeine Geschichtsschreibung und haben Pläne für uns und unsere Kinder. Anno dazumal wurde man in ein Leben geboren, das den Hauch der Ewigkeit atmete, denn soweit man denken konnte, war und blieb im Umfeld alles gleich. Produktionsarten und Strukturen, selbst die Landschaft waren keinem sichtbaren Wandel, außer den Jahreszeiten unterworfen. Alle Veränderung war höchstens ein vorübergehender Wandel, der gleich dem kurzzeitigen Ausschlag eines Pendels wieder in den Istzustand zurückkehren musste. Wenn du versuchst, dir konkret vorzustellen, was dieses Nichtvorhandensein eines Plans für dein Leben bedeutet, wird dir schnell klar, dass diese Menschen gänzlich anders dachten und fühlten. Heutzutage erscheint uns unser Leben ewig und wir packen es voller Pläne, wie z. B. Bücher schreiben, Platten aufnehmen, Reisen in ferne Länder, Karriere machen und anderen Verwirklichungen. Plötzlich kommt der große Knall und unser Leben ist vorbei. Der mittelalterliche Mensch floss scheinbar schwerelos im Strom der Ewigkeit. Als wir, Ernst, Syrah und ich, mit Qntal anfingen, war es uns besonders wichtig, dieses Zeitgefühl des mittelalterlichen Menschen einzufangen. Dafür schienen uns Synthesizers besonders geeignet, denn die ewig stehenden Klänge der Tonerzeuger kamen dem Zeitempfinden dieser Menschen am nächsten. Jene Flächenklänge, die keinen Anfang und kein Ende zu kennen scheinen, verkörpern das Empfinden des Seins im Mittelalter perfekt. So entstand die Uridee von Qntal. Hätte ich den Mut dazu, würde ich versuchen, über die Länge eines ganzen Albums oder Konzerts z. B. eine Cantiga mit 40 bis 50 Strophen in scheinbar zeitloser Schwerelosigkeit aufzuführen, um die Bedeutung dieses Zeitgefühls fühlbar werden zu lassen.

„Anno dazumal wurde man in ein Leben geboren, das den Hauch der Ewigkeit atmete.“

Entsprechen der Mystizismus und die Religion als prägende Geisteshaltung des Mittelalters der Technikgläubigkeit und Selbstverwirklichung von heute?

Religion ist für uns heute ja eine Art Privatentscheidung, wäh-



VÖ „Translucida": 29.02.08

rend im Mittelalter Religion den Daseinsgrund darstellte. Die größten Ketzer jener Zeit, Revoluzzer in der Jetztzeit, hätten niemals an der Existenz Gottes gerüttelt. Ähnlich wie die Dogmen von heute, Technik und Wirtschaft. Wer sich dagegen erhebt, wird gleich abgeurteilt. Jede Aktion, die heutzutage als Künstler ausgeübt wird, stellt automatisch die Frage nach der Finanzierbarkeit und dem wirtschaftlichen Erfolg in den Raum. Egal, welches künstlerische Feld dich beschäftigt, die erste Frage lautet: „Machst du das beruflich oder zum Spaß?" Diese Frage wurde im Mittelalter nie gestellt. Wirtschaft und Naturwissenschaften sind die Dogmen, die unserem heutigen Leben zugrunde liegen, welche die mittelalterlichen Paradigmen ersetzt haben. Solche Dinge kannst du auch in Parallelgesellschaften heutzutage feststellen. Z. B. im brasilianischen Dschungel ist das tägliche Geldverdienen oder der technische Fortschritt kein Thema. Ideologische Raster lagen aber schon immer zugrunde. Der Wunsch nach spirituellem Erleben in der Gemeinschaft ist ein Urbedürfnis, dem Menschen früher und heute zugleich. Wobei es bestimmt früher leichter war, dies auszuleben. Kollektives Erleben verkommt in der heutigen Zeit schnell zur Normierung, dem Verbot des Individuellen, und hat oft die Tendenz des Faschistoiden inne. Kollektiverfahrung hat in der Jetztzeit leider oft zwanghafte Züge.

Jetzt nach dem dritten Album in neuer Besetzung: Wie würdest du selbst den Unterschied zwischen den frühen, von Ernst Horn dominierten und die von deinem jetzigen Stil geprägten Werke beschreiben?

Schwierige Frage, denn das ändert sich häufig. Zurzeit habe ich eine Phase, in der ich die alten Werke immer besser finde. Generell machen unterschiedliche Persönlichkeiten unterschiedliche Musik. Der Arbeitsstil von Ernst ist sehr rational, strukturiert und berechnend, überlegend. Er ist ein Fuchs und großer Virtuose in all seinem Schaffen. Manchmal fehlt ihm aber der Zugang zur Spontanität. Jammen war nie seine Sache. Ich glaube, ich bin vom Typ emotionaler und unberechenbarer, während Ernst weit beherrschter war. Einer der Gründe des Erfolges des Lakaien-Sounds ist bestimmt auch seine Berechenbarkeit. Man wird niemals enttäuscht.

Welche Stücke stammen aus dem Mittelalter?

Alle Texte stammen aus dem Mittelalter. Englisches, französisches und deutsches Mittelalter sind die textlichen Bausteine, während aber alle Stücke neu komponiert wurden. Einzige Ausnahme stellt das letzte Stück dar, die „Passacaglia". Hierbei handelt es sich um die Vertonung eines Vivaldithemas.



Am Anfang des Albums steht eine Abreise („Departir") und am Schluss die erwähnte „Passacaglia" (eine Straße entlanggehen). Sind diese stetige Unrast und Reise der Ausblick für das weitere Schaffen Qntals?

Das hoffe ich so. Ich möchte in meinem weiteren Leben nicht wirklich neue Projekte beginnen, sondern sehr gerne jene Reise mit Qntal weiter voran treiben. Neue Terrains zu erschließen, ist unser gemeinsames Motto, und mein künstlerisches Lebensglück hängt daran.

BRUNO KRAMM

www.qntal.de

SOLAR FAKE

Keine Fälschung Teil 2

In der letzten Ausgabe haben wir mit Sven über seinen Traum, ein elektronisches Soloprojekt zu verwirklichen und seine Emotionen gesprochen. Nun erfahrt ihr mehr über die zeitliche Aufteilung von Solar Fake und Zeraphine sowie den genauen Termin der Albumveröffentlichung, zu der es auch eine Releaseparty geben wird.

Was verbindest du mit Solar Fake (Sonnenfälschung) und „Broken Grid" (gerissenes Netz)?
Solar Fake ist natürlich eine Metapher, denn ein Realist würde sagen, dass es keine gefälschte Sonne gibt. Mir geht es bei dem Namen tatsächlich um eine zweite, verborgene Seite einer Sache oder eines Menschen, von der man keine Ahnung hat. Man glaubt, etwas total unfehlbar einzuschätzen und doch gibt es noch eine andere Ebene dahinter oder daneben. Bei „Broken Grid" geht es um meist menschliche Abgründe und um den Schein, der gewahrt wird, obwohl hinter der Fassade alles zerfällt. Der Albumtitel bringt es für mich auf den Punkt. Ein gebrochenes oder durchbrochenes Netz. Normalerweise tue ich mich immer sehr schwer, einen Titel für ein Album zu finden. Diesmal ging es für meine Verhältnisse total unproblematisch, denn ich hatte auf einen Schlag sowohl den Titel als auch das grafische Konzept im Kopf, welches den Titel meiner Meinung nach absolut verdeutlicht. Kann ich aber schwer beschreiben, muss man sehen.

Wie gehst du zeitlich mit beiden Projekten um. Wirst du dich die nächste Zeit mehr mit Solar Fake beschäftigen, und Zeraphine hinten anstellen?



„Broken Grid" VÖ: 01.02.08

Nicht wirklich. Momentan arbeiten wir an neuem Zeraphine-Material. Klar ist es schon eine organisatorische Aufgabe, beides hinzubekommen, aber bislang funktioniert das ganz gut, und weder das eine noch das andere kommt zu kurz. Ich hab eh immer sehr viel zu tun und dadurch bin ich es gewohnt, viel und lange zu arbeiten, ohne den Überblick zu verlieren.

Du hast bereits im Darkflower Songs angetestet. Wie war die Reaktion des Publikums? Du hast eine unverkennbare Stimme, doch hast du oder einer der anderen Darkflower DJs ihnen offiziell preisgegeben, dass es ein neues Projekt von dir ist?
Beim allerersten Test nicht. Und es war total überwältigend, denn die Tanzfläche war voll und das ist schon ziemlich ungewöhnlich bei Songs, die keiner kennen kann. Dann gab es mal eine Vorstellung des Projekts, wo auch Songs angespielt wurden. Normalerweise ist solch ein Prelistening so, dass die Leute sich sitzend die neuen Songs anhören. Bei Solar Fake war auch dabei irgendwann die Tanzfläche gefüllt. So was ist natürlich toll!

Hast du für das kommende Jahr mit Solar Fake eine Tour geplant, um dein Album live präsentieren zu können?
Ja. Es gibt um die Veröffentlichung herum ein paar Konzerte, darunter am Erscheinungstag, dem 01.02.08 eine Releaseparty mit Konzert in Berlin. Die absolute Live-Premiere wird übrigens bereits im Januar in Leipzig bei einem kleinen Festival stattfinden. Ansonsten wird Solar Fake auf einigen Festivals zu sehen sein. Ob es eine richtige zusammenhängende Tour gibt, werden wir noch sehen, aber ganz bestimmt einige Konzerte 2008.



Wie können wir uns deine Live-Performance vorstellen? Gibt es noch einen weiteren Musiker, der dich unterstützt?
Ja, ich habe noch einen Keyboarder, Frank, dabei. Er hat die ganzen Maschinen live im Griff, ich selbst werde wahrscheinlich auch die eine oder andere Linie spielen. Ansonsten gibt es höchstwahrscheinlich ein Bühnenbild, welches allerdings gerade noch fertiggestellt wird, und auch Videoprojektionen zu jedem Song.

JESSICA JACHOWSKI

www.solarfake.de

Von Liedern und Weissheiten

LETZTE INSTANZ

„Das weisse Lied“ ist gerade ein paar Wochen alt, die Welle der Begeisterung im Blätterwald kaum verstummt, da rüsten sich die Recken der Instanz samt dreier weiblicher Unterstützerinnen zum großen Rundumschlag auf den europäischen Bühnen. Irgendwo im Himmel zwischen Berlin und Istanbul, zwischen Bandprobe und Familienabend findet der Wahltürke Holly die nötige Ruhe und Zeit, um die Feierlichkeiten rund um „Das weisse Lied“ und das Bandjubiläum zu umschreiben.

Foto: Andraj Sonnenkalb



Holly: Wir feiern natürlich die Feste, wie sie fallen und bei einer Tournee können wir einfach länger feiern, als wenn wir einfach nur das Album gemacht hätten. Nein, mal im Ernst: Natürlich möchten wir unseren Fans zeigen, dass wir nicht nur im Studio die Lieder schick umarrangieren, sondern dazu auch noch in der Stromlos-Variante jede Menge Live-Spaß haben können. Letztes Wochenende haben wir in Dresden geprobt und allein im Proberaum hat das Ganze schon so einen Spaß gemacht, das ist fast nicht zu glauben. Frau Schmitt, Anna und Leandra sind großartige Kollegen, die auch nach der Pflicht, Mut und Lust zur Kür haben. Wir freuen uns auf den Februar!

Werdet ihr euer Liveprogramm entsprechend unplugged und leise darbieten oder wird dann doch der Punk durchbrechen?

Natürlich werden wir sämtliche Kabel weglassen. Nichts desto trotz haben wir gemerkt, dass der Funke auch ohne Strom überspringen kann und das wird auch im Februar geschehen. Ob da Punk dabei ist, hängt auch nicht zuletzt vom Publikum ab, aber ich denke, dass wir es schaffen werden, auch in einer Kirche eine Party zu veranstalten, die bei allem Respekt auch die Leute von den Gebetsbänken haut.

Wie kann man sich eine Tournee mit so vielen Gästen vorstellen? Packt ihr alle zusammen in einen Nightliner?

Klar! Wir fahren mit einem Riesen-Nightliner, den unsere Freunde von Schandmaul vermittelt haben und einem Siebeneinhalbtonner. Das könnte ein wenig eng werden, denn wir sind ja sieben Jungs von der Band, dazu noch drei Gästinnen und vier Crewmitglieder. Aber Platz ist ja bekanntlich in der kleinsten Hütte.

Vom Niederen zum Höchsten, von Eros über Philia zu Agape. Wie darf man sich dieses Wechselbad vorstellen?

Das ist eigentlich kein Wechselbad, sonder eher ein Werdegang. In der Pubertät achten wir einfach noch nicht so darauf, ob wir ein Leben lang zusammenbleiben. Die nötige Erfahrung fehlt einfach bei den meisten. Im frühen Erwachsenenalter sind die meisten von uns noch geplagt von internen Zwängen, die uns Probleme in der Partnerschaft bereiten. Im Alter kommt die Weisheit und nötige Leichtigkeit des eigenen Seins, das es uns ermöglicht, einfach mal nicht mehr alles auf die Goldwaage zu legen. Die es uns ermöglicht, unseren Partner so zu sehen und zu nehmen, wie er ist. Die einen brauchen dazu ein ganzes Leben mit möglichst vielen Partnern und andere wiederum fangen eigentlich gleich mit Agape an, weil es ihnen in die Wiege gelegt wurde. Das ist ein Thema, da kann man soviel schreiben. Wichtig war uns, aufzuzeigen, dass es eben nicht nur diese „Popsong“-Liebe gibt, sondern dass Liebe und nicht nur Liebe zu anderen Menschen, sondern durchaus auch zu Gott, egal in welcher Religion, erfahrbar ist.

Du lebst in der Türkei und der Rest der Band in Deutschland verteilt. Nun auch noch verschiedene Gäste. Finden die eigentlichen Proben auf der Bühne statt oder trefft ihr euch vorher?

In unserer Branche gibt es einen Spruch: Wer probt, bescheißt seine Kollegen. Wir proben eigentlich nie. Wir haben für uns den Weg gefunden, dass sich jeder allein in seinem Kämmerlein vorbereitet, egal, wo dieses Kämmerlein auch ist. Absprachen werden per E-Mail getroffen. Ein Tag vor der regulären Rock-Tour treffen wir uns in Dresden und veranstalten eine Art Generalprobe und dann geht's los, ab ins kalte Wasser. Bei der Weissen Tour nun haben wir wie oben erwähnt eine Probe eingeschoben, da die Gefahrenpunkte einfach zu viele sind.

Gibt es eine Vorgruppe?

Ja. Anna wird uns mit ihrem Soloprojekt „Neuland“ beehren, wobei Specki und Micha den rhythmischen Hintergrund bilden. „Neuland“ ist musikalisch sehr hochwertige Musik, die Anna Bratsche im Vordergrund hat. Es bleibt also alles spannend.

SIEGMAR OST

www.letzteinstanz.de

:WUMPSCUT:

Schädlingsbekämpfung

Rudy Ratzingers Beitrag zur Schwarzen Szene steht im krassen Gegensatz zu seinen öffentlichen Auftritten. Nach wie vor sträubt sich der Musiker aus dem tiefsten Bayern gegen jede Form des öffentlichen Auftritts. Vielleicht gerade deshalb findet er im regelmäßigen, jährlichen Turnus die Zeit, erstaunlich vielseitige und klanglich hochstehende Produktionen abzuliefern, ohne sich zu wiederholen. Gemeinsam sind den Werken meist die splatterhaften und provokanten Zitate sowie der zutiefst nihilistische Habitus. Im Detail offeriert der Bayer filigrane Kleinodien, die trotzdem unmittelbar ins Tanzbein fahren. Berechtigt ist auch seine wortkarge Art, Interviews zu beantworten, weshalb wir den armen Rudy gleich mit einem riesigen Fragenkatalog bombardiert haben.



Nach einer Phase relativ ruhiger Alben scheinst du wieder mehr und mehr zur brachial geprägten, alten Hochform aufzulaufen. Ist das Kalkül oder der zweite Frühling?
Ich denk nicht nach über :W:, daher mal lieber den Lieben Gott danach fragen.

Greifst du hin und wieder auch auf alte, bereits verwendete Ideen zurück, um ihnen mithilfe moderner Produktionsmethoden ein neues Gesicht zu verleihen?
Musikmachen war, ist und bleibt immer gleich: Seele reinpacken in Frequenzen, das ist alles, und daher spielt die Technik dazu wenig Rolle.

Welches deiner alten Werke hat dich am meisten inspiriert?
„Music For A Slaughtering Tribe" hör ich auf Schädling raus, aber das wissen andere sicher wieder besser.

Was sind die Top Five auf deinem musikalischen Desktop?
NI Kontakt, Access Virus, Papen Predator, Waldorf Attack und ReFx QuadraSID.

Das Sample „Sie sind ja ein schäbiger Lump" des Nazirichters Freissler wird bestimmt wieder mächtig Bestürzung in der Medienlandschaft auslösen.
Nur bei Verrückten.

Unabhängig von der Provokanz, was hat Satan mit Freissler zu tun?
Nix.

Was fühlst du in Anbetracht dieser alten Gerichtsaufzeichnung, aus welcher dieses Sample stammt?
Ich stell mir vor allem die Frage, was sich Douglas Pearce dachte, als er diesen Part in „Oh How We Laughed" integriert hat, und ich weiß es leider nicht. Leider, leider, leider.

Wer ist eigentlich mit dem Schädling gemeint?
Gucken, hören, fühlen.

Wie stehst du zu Schädlingen, wie den Dieben deiner Werke im Internet?
Finde ich zum Kotzen, natürlich. Schon gespannt, wie lange das noch so vor sich hingeht.

Wie würde deine Schädlingsbekämpfung aussehen?
Rübe ab.

Wer ist für das wirklich prägnante Artwork zuständig gewesen?
Oliver Haecker (www.bastart-worx.de). Der Mann fiel mir zum ersten Mal auf, als er anlässlich des Ruda-Mordes ein wunderschönes Bild zum Thema kreierte.

Jedes Jahr ein Album – ist diese Permanenz mittlerweile nötig, um in der schnelllebigen Zeit von heute als Künstler zu bestehen?

Das wäre sicherlich nicht so, aber ich hab jedes Jahr (bis September eben) wieder soviel Szenemist zugetragen bekommen, da muss einfach wieder was mit Nivea raus.

Du arbeitest permanent. Wird eigentlich jeder Track aus deiner Feder veröffentlicht?
Ja, ich produzier keinen Ausschuss.

Du verwendest gerne immer wieder eine Kunstsprache. Gibt es Vorbilder für diese lautmalerischen Texturen?
Nein.

Soweit man anhand von den Snippets auf das Gesamtwerk schließen kann, gibt es wieder ein paar Instrumentale.
Zwei.

Entsteht bei Wumpscut immer zuerst das musikalische Bett?
Ja, ist wohl eine Altlast aus den Tagen, als das alles nicht so einfach war vor Total Recall. Und zudem vertrete ich ja nach wie vor die Idee, dass sich so wichtig nun ein Text nicht nehmen sollte hier bei uns.

Vollmundig betitelst du das Album als die Veröffentlichung des Jahres 2008.
Da kannst du dir sicher sein, dass das so wird, ja.

Empfindest du den Großteil der heutigen Veröffentlichungen als unrelevant und störend?
Ja.

Gibt es für dich noch Ausnahmen?
Ja, ein paar wenige – und die sind dann oft auch zurecht die Bestverkauften/Meistbeachteten.

Was hört Rudy Ratzinger heute privat?
Das liegt auf einer anderen Ebene, frag lieber nicht.

Sprachsamples sind zwar nicht mehr so im Vordergrund wie früher, trotzdem fester Bestandteil des Wumpscut-Universums. Steht am Anfang das Sample, das den Song interpretiert, oder ist es umgekehrt?
Ganz unterschiedlich - wohl wird es aber immer weniger über die Jahre, nachdem ja so gut wie jeder meint, sein Elaborat würde automatisch besser/aufgewertet, wenn er nur dick was vom Pferd integriert. So ist das nicht, meine Damen und Herren.

„Wer zuerst kommt, der mahlt zuerst, und dies ist in diesem Jahr das NEGAtief."

Was bedeutet Rifki? Bestimmt ist damit nicht das türkische Kartenspiel gemeint?
Das ist meines Wissens ein türkischer Vorname.

Orientalisch geht es auch auf „Voodoo Void" zu. Woher stammt das virtuose Geigen-Sample?
Kann ich dir nicht sagen. Weiß ich selbst nicht. Passte zur Thematik, auch, wenn es eher arabisch als afrikanisch klingt. Für uns Europäer doch alles dasselbe. Haaa.

„Rifki" und „Schäbiger Lump" sind deine Clubhits, zumindest was die „DJ Dwarf" anbelangt. Wert hilft dir bei der Auswahl der richtigen Clubsingle?
Keiner, hört man.

Du bist doch selbst lange schon kein Clubgänger mehr?
Rein geh ich schon sehr, sehr lange nicht mehr, aber jetzt haben wir ja (in der Theorie zumindest) ein schönes, schönes Rauchverbot. Oooh.

Auf der limitierten Edition deines Album gibt es wieder viele junge Künstler aus der ganzen Welt zu hören. Du gibst damit nicht nur dem Nachwuchs eine wunderbare Chance, sondern bewahrst ein gutes Händchen in der Auswahl der Remixe. Welche Band mit ihrem Remix hat dich diesesmal besonders angesprochen?
Alles, was in der Box/auf der Remix-CD landet, unterstütze ich zu 100 Prozent. Anders würde das auch keinen Sinn machen, denn ich veröffentliche mit :W: nicht einfach nur irgendwas, was die Szene unter Umständen mögen könnte. Eben aus diesem Grund sind diesmal drei Gewinner herausgekommen, die (jeder für sich), „Rifki" auf ganz besondere Art und Weise interpretieren. Natürlich fehlen auch nicht Recently Deceased und Cerebral Apoplexy, beide eher von der clubtauglichen Seite.

Der „Wreath Of Barb"-Remix auf der „DJ Dwarf" klingt wie lupenreiner R&B. Könntest du dir vorstellen, eines Tages in diese Gefilde abzuwandern?
Wenn ich R&B haben wollte (was sich natürlich angesichts der Szenekonformität von vornherein massiv verbietet), würde ich Missy Elliott, Tweet oder jemanden Ähnlichen beauftragen. Der „Violet"-Remix



klingt für mich eher wie eine gemäßigte, organische Version, die jederzeit auf Mittelaltermärkten laufen könnte.

Du bist dafür bekannt, oft Copy und Paste Interviews zu verfassen. Liegt das an der eigenen Faulheit oder der größtenteils eintönigen Medienlandschaft?
Mein Gott, ihr Menschen: es kann doch nicht so schwer zu begreifen sein, dass, wenn zwei Menschen praktisch dieselbe Frage stellen, sie natürlich auch dieselbe Antwort bekommen. Und wer zuerst kommt, der mahlt zuerst, und dies ist in diesem Jahr das NEGAtief.

Liest man quer durch die schwarze Medienlandschaft, so fällt die knappe, selten selbstkritische Beantwortung häufig auf.
Das liegt daran, dass ich euch Schreiberlinge über die Jahre immer wieder zu brav angefasst hab. Und gerade in Zusammenhang mit meiner Nicht-Superstar-Attitüde führt(e) das oft dazu, dass ihr der Meinung wart, da könnte doch was nicht stimmen. Schließlich nehme ich mich mit :W: nicht ansatzweise so wichtig, wie es andere mit Projekten tun, die wesentlich weniger Stellenwert besitzen. Halt: „Most important release in 2008" hat nichts mit mir als Person zu tun, sondern ausschließlich mit :W:.

GERT DREXL

www.wumpscut.com
VÖ „Schädling": 20.03.08

UNHEILIG



Der Graf zieht an den Fäden

Mit ihrem mittlerweile sechsten Studioalbum stellen Unheilig hohe Ansprüche an ihre Fans, vernachlässigen aber weder Eingängigkeit noch visuelle Aspekte des Albumkonzepts rund um das Marionettenhandwerk. Der Graf lädt zu seiner Galavorstellung mit einer Mischung aus anspruchs- und gefühlvollen Texten und den alt bekannten harten aber griffigen Riffs ein. Das Album zeigt wieder, mit welcher Kreativität der Sänger sein Innerstes nach außen kehrt, um uns mit Melodien, die unter die Haut gehen, zu verzaubern. Er selbst wechselt dabei als Hauptprotagonist mehrfach die Seiten. Ob als Puppe geführt oder den Zuhörer leitend, entführt der Graf auf die Bühne der Melancholie und Leidenschaft.

Wie bist du denn ins neue Jahr gerutscht?
Ich habe mit der ganzen Familie ins neue Jahr reingefeiert. Ich genieße das sehr und es ist mir wichtig, dass gerade solche Anlässe immer wieder genutzt werden können, um zusammen zu sein. Reden, lachen, essen und Gesellschaftsspiele. Klingt vielleicht für manche langweilig ist aber für mich ein perfekter Familienabend. Das mache ich schon seit Jahren so und ich denke, das wird auch in Zukunft nicht anders sein.

Wie lange hast du an deinem „Puppenspiel" gearbeitet?
Die grundsätzliche Idee zu „Puppenspiel" trage ich schon ziemlich lange in mir. Die Gegebenheiten des Lebens mit dem Bezug des Theaters oder jeglicher anderen Darstellungsform der Bühne zusammenzubringen, reizte mich schon seit einigen Jahren. Allerdings empfand ich immer wieder, dass die Zeit dafür noch nicht reif war, und widmete mich daher immer wieder anderen Themen, wie sie sich auf den Vorgängeralben befinden. Unheilig-Lieder sind in ihrem Kern alle auf einer gewissen Weise immer autobiografisch. Sie orientieren sich immer an etwas, was mich berührt, was ich erlebt oder gesehen habe. „Puppenspiel" ist im Grunde eine neue Darstellungsweise all dieser Begebenheiten im Rahmen des Vorhangs und der Bühne. Ich denke, das letztendliche Bild zu „Puppenspiel" nahm mit den eigenen Erfahrungen und Erlebnissen gerade im Live-Bereich immer mehr Form an, was dann dazu führte, dass sich „Puppenspiel" immer mehr in meinem Kopf manifestierte. Ich erkannte, dass

„Die Grenzen zwischen dem realen Leben und dem Leben auf der Bühne lösten sich immer mehr auf."

sich zwischen dem realen Leben und dem Leben auf der Bühne die Grenzen immer mehr auflösten und mir zeigten, dass die einzelnen Geschichten der Unheiligsongs und der Bühne miteinander verschmolzen. Die Bühne ist durch die letzten Jahre ein fester Teil in meinem Lebens geworden. Dort habe ich mit die schönsten Erlebnisse und dort kann ich die einzelnen Lieder für die Fans präsentieren. Im Grunde ist sie durch die Musik eine unverzichtbare Ausdrucksform für mich geworden, wo all die einzelnen Geschichten der Unheiliglieder gelebt und erzählt werden. Der Grundgedanke „Die Welt ist eine Bühne" entstand und somit war die Basis zu Puppenspiel" für mich gelegt.

Was verbindet dich in deinem Leben mit dem Puppenspiel?

Jede Thematik, die mich beschäftigt und sich in meinem Kopf befindet, kann ich durch den Oberbegriff Puppenspiel verwenden. Themen wie Liebe, Hass, Diktatur, Angst, Leben, Hoffnung und Abschied sind mit Puppenspiel grenzenlos in Einklang zu bringen. Das Puppenspiel ist eine Ausdrucksform, welche die Menschen schon seit Jahrhunderten begleitet, und durch die sie ihr eigenes Leben vor Augen haben. Im Grunde eine Art Spiegel des Lebens, in dem sie sich in den verschiedensten Situationen selber sehen können oder sich gar wieder erkennen. Die Rollenverteilung, wer die Puppe ist oder wer von etwas geführt wird, ist somit nicht festgelegt und ermöglichte mir, in den Songs in jegliche Erzählform, die das Leben beinhaltet, zu wechseln. Jeder Mensch wird durch etwas geleitet oder geführt, ähnlich wie eine Puppe. Das kann ein Ereignis, ein anderer Mensch, ein Schicksal oder eine Religion sein, an der man sich orientiert, ähnlich wie die Hand, die das Kreuz und Garn einer Puppe führt. Der Zuhörer hat so die Möglichkeit, sich in allen Songs von „Puppenspiel" wieder zu finden und sie auf sein Leben zu beziehen.

„Jeder Mensch wird durch etwas geleitet oder geführt, ähnlich wie eine Puppe."

Schleicht sich so vielen Alben nicht manchmal die Routine ein?

Nein, in keiner Weise. Wenn ich anfange mit einem neuen Album, ist es immer wieder wie das erste. Routine würde es werden, wenn ich ohne Lust und Ziel rangehen würde. Aber da ich darin immer noch meine Erfüllung finde, versuche ich, mit jedem Album immer wieder etwas Besonderes zu schaffen und es besser zu machen, als die Alben davor.

Wie viele eigen durchlebte Emotionen von dir stecken in den Stücken?

Musik ist für mich immer emotional, ansonsten würden die Lieder mir nicht gefallen.
Alles würde dann nur dahinbröseln und die schönen Bilder, die beim Zuhören entstehen können, würden niemals erscheinen. Ich schreibe immer über das, was mich bewegt und beeinflusst. Ich hab immer den Anspruch an mich selbst, dass ein Lied etwas vermitteln soll oder eine Emotion wecken muss. Jedes Lied ist im Grunde ein Spiegel meiner Gedanken und Seelenwelt.

Welches ist dein persönlicher Favorit auf dem Album? Mir persönlich gefielen auf Anhieb „Kleine Puppe" und „Lampenfieber".

Gute Frage. Keine Ahnung. Ich mag sie ja alle. Ich bin ja ein kleiner Romantiker, daher würde ich sagen: „Sei mein Licht".

Dieses Jahr steht dann die große Puppenspieler-Tour an. Was wird die Fans auf dieser Tour erwarten?

Bei der Puppenspieler-Tour 2008 wird es definitiv bestimmte Elemente geben, die neu sind als bei allen bisherigen Unheilig-Shows. Bei mir steht bei allem immer das Publikum im Vordergrund und ich halte nichts von Feuer, Pyro oder Ähnlichem. Damit baut man in meinen Augen nur eine Distanz zum Publikum auf. Wir werden bei der Tour von Lichtshow, Sound und Bühnendarstellung alles selber mitbringen und von Ort zu Ort transportieren, sodass die Fans bei jedem Konzert eine besonders hohe Qualität in allen Bereichen haben, und somit eine außergewöhnliche Show bekommen. Ebenso werde ich dem Publikum auch während der Show so nahe wie noch nie sein. Mehr möchte ich noch nicht verraten, lasst euch einfach überraschen.

Werden sich Unheilig dieses Jahr auch wieder auf Festivals die Ehre geben?

Festivals sind immer toll. Ich freue mich jetzt schon, bei einigen 2008 dabei sein zu dürfen. Im Moment stehen das WGT, M'era Luna und Zita Rock fest. Ich denke allerdings, da werden noch einige dazukommen.

An Unheilig begeistert mich immer wieder die Fan-Nähe. Man sieht, dass du den Fan-Kontakt brauchst. Was geben dir die Fans?



VÖ „Puppenspiel": 22.02.08

Von ihnen erfahre ich überhaupt erst, ob die Musik gut ist und ob ich auf dem richtigen Weg bin, und ich will ihnen einfach auch zeigen, dass ich ein ganz normaler Typ bin, der sich darüber freut, dass sie da sind und sich für ihr Kommen bedanken möchte. Mittlerweile kenne ich schon ziemlich viele von ihnen, da ich sie immer wieder bei den Konzerten und im Unheilig Fanchat getroffen habe, und das genieße ich sehr. Das ist mittlerweile wie ne zweite Familie für mich geworden.

Ich weiß, es liegt schon etwas zurück, aber ich habe noch ein paar Fragen zu deinem Auftritt bei „Frank - der Weddingplaner". Wie kam es dazu? Wie war es? Und wie waren die Reaktionen der Fans?

Der Bräutigam wollte immer, dass auf seiner Hochzeit seine Lieblingsband spielt. Ich war schon gerührt, als ich erfuhr, dass es Unheilig ist. Die Braut hat dann Kontakt zu uns gesucht, um ihn damit zu überraschen. Das Ganze war allerdings auch erst von der organisatorischen und technischen Seite umsetzbar, weil die Agentur von Pro Sieben der Braut und uns geholfen hat. Somit war alles für mich stimmig und wir haben dann zugesagt. Ich muss schon sagen, dass es eins meiner schönsten Erlebnisse mit den Fans war. Allerdings wusste ich gar nicht, wie mir geschah, als der Andrang auf der Homepage so groß war, dass sie beinahe zusammengebrochen ist. Die Reaktionen aufgrund des Auftrittes haben mich einfach überwältigt.

HEIKO NOLTING

www.unheilig.com

CHAMBER
L'ORCHESTRE DE CHAMBRE NOIR

Schwarzes Kammerorchester

„Transitions", zu Deutsch „Übergänge", so lautet der Titel der jüngsten Veröffentlichung des Schwarzen Kammerorchesters um Mastermind Marcus Testory. Das Album erblickte Ende vergangenen Jahres das Licht der Welt, und Max ist mit der Reaktion von Presse und Fans sichtlich zufrieden: „Die Reaktionen der Presse waren hervorragend. Noch nie zuvor hatten wir so viele, so gute Kritiken. Selbst die eine oder andere öffentlich-rechtliche Radiostation brachte Feature-Sendungen zu ‚Transitions'. Das gab es bisher noch nicht. Viele unserer Fans haben das Album mit Begeisterung aufgenommen, was mich ganz besonders freut.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Fans einem Künstler über zehn Jahre Entwicklungen und Veränderungen treu bleiben." „Zehn Jahre?", wird sich jetzt manch einer verwundert die Augen reiben. In der Tat, schon seit zehn Jahren rocken Chamber die Konzerthallen und Clubs allerorten. Über das diesjährige Jubiläum sagt Max: „Erstaunlich! Zehn Jahre. Die Zeit vergeht wie im Flug und es gibt noch so viel zu tun! Mein Traum Chamber ist manifestiert, aber noch lange nicht vollendet! Zehn Jahre, in denen es Zeiten gab, in denen ich alles hinwerfen wollte und Augenblicke, die tausendfache Entschädigung für alle Mühen waren. Seien es die Konzerte am Völkerschlachtdenkmal oder beim M'era Luna, die Anerkennung in den Augen der Kollegen und der Freunde. Besonders erfreulich ist natürlich jegliche Form der Anerkennung und des Respekts. Unerfreulich ist jede Form der Respektlosigkeit, vor allem wenn es von jenen Menschen kommt, mit denen man arbeitet und die von einem profitieren. Man lernt viel über Menschen in diesem Geschäft der Glücksritter. Ich hatte jedoch auch die Ehre und das Vergnügen, viele großartige Menschen auf diesem Weg zu treffen und einige Zeit mit ihnen verbringen zu dürfen. Freundschaften, Zusammenarbeiten, Gemeinsamkeiten, Erfolge und Rückschläge kamen und gingen. Der Traum besteht weiterhin."



Welche Bedeutung misst der charismatische Sänger dem Albumtitel bei, welche Art der Übergänge manifestieren sich auf „Transitions"? Max: „Unsere Welt ist im Wandel. Sowohl makro- als auch mikrokosmisch, Gesellschaftsformen, Religionen, Ideologien, Politik, Freundschaften, Lebensinhalte und Lieben. Alles ist permanenter Wandlung unterworfen, so auch wir.

Wir befinden uns im Übergang vom Leben zum Tod, vom Sinn zum Wahn, von einem Aggregatzustand zum nächsten und wieder zurück. Es liegen tiefe Täler vor uns, doch am Ende werden wir auf dem Gipfel stehen, und die Welt um uns betrachtend den Sternen am nächsten sein! Hoffnung ist das Prinzip, das uns trägt."

Obwohl sich „Transitions" harmonisch in die Folge qualitativ hochwertiger und bewegender Chamber-Veröffentlichungen einreiht, gibt es Unterschiede zu den Vorgängern der Platte. „Der gesamte Entstehungsprozess unterscheidet ‚Transitions' von unseren vorherigen Veröffentlichungen. Erstmals haben wir die Produktion vollständig in vorerst fremde Hände gelegt und uns kein zeitliches Limit gesetzt. Vorerst fremd, weil Thomas im Laufe des Entstehungsprozesses auch als Komponist, Arrangeur und Live-Musiker einbezogen wurde, schon ‚Ghost Stories' mit produziert hatte und kein Fremder im eigentlichen Sinne mehr war. So haben erstmals vier Musiker Kompositionen zu diesem Album beigesteuert, Ralf Hübner, Holger Düchting (der neue Gitarrist), Thomas Schmitt-Zijnen und ich. Obwohl wir relativ unabhängig voneinander gearbeitet und arrangiert haben, sind so 16 völlig unterschiedliche Stücke, dennoch wie aus einem Guss entstanden. Wir haben uns im Rahmen der Aufnahmen auch keine Gedanken darüber gemacht, wie wir diese Stücke jemals auf die Bühne bringen wollen. Jede Komposition sollte unabhängig davon das Licht der Welt erblicken. So entstand ein Album, das in der vorliegenden Form nicht so schnell live zu erleben sein wird, es sei denn, wir könnten uns plötzlich leisten, mit einer Philharmonie zu konzertieren. Das ist aber auch nicht so wichtig, denn die Seele der Stücke liegt im Songwriting. Davon können sich unsere Fans und Freunde, die Genießer der Chamber-Musik bei den kommenden Konzerten überzeugen."



„Transitions" bereits erhältlich

Fotos: Angst im Wald

Apropos kommende Konzerte: Welche Pläne hegen Chamber hierfür? „2008 steht ganz im Zeichen der ‚TransitionConcerts', beginnend mit den ‚Spring Awakening' Konzerten im März.", erzählt Max. „Der Frühling ist leicht und beschwingt, so wird auch die Besetzung auf dieser Tour sein. Kontrabass, Viola, Violine, Gitarre, Gitarre und Gesang. Musikalisch werden wir natürlich einen Großteil des neuen Albums präsentieren, sowie ausgesuchte Stücke der vergangenen Jahre. Etwas intimer und an die frühen Chamber-Jahre erinnernd werden diese Konzerte sein. Der Sommer bringt Festivals, der Herbst die Früchte und den Sturm, und im Winter werden wir zehn Jahre alt. Lasst euch überraschen. Was dürfen die Fans von unseren Konzerten erwarten? Hohes musikalisches und emotionales Niveau, Abwechslung, Lebensfreude und die damit verbundene Spielfreude!"

Es wird also ein Festjahr für alle Freunde des schwarzen Kammerorchesters. Wir sehen uns auf der Tour!

EVANGELINE COOPER

www.chamber-online.de

CREMATORY

Back To The Roots

Schon im letzten NEGAtief berichteten wir aus den Kohlekeller Studios über die Entstehung des neuesten Crematory-Werks. Seit Wochen schmetterte bereits vor dem Release der Titelsong „Pray" von den Internetseiten der Band durch zigtausende Heimboxen und ließ keine Zweifel daran, dass die Rheinhessen wieder dort anknüpfen, wo sie vor 13 Jahren mit „Illusions" ihren internationalen Durchbruch erreichten. Auf „Pray" besinnen sich Crematory auf ihre goth-metallischen Wurzeln, ohne sich dabei zu wiederholen. Vorbei sind die Zeiten der Techno-Samples und EBM-Anleihen. Die Dunkelheit ist zurückgekehrt. Harte Gitarrenriffs, eingängige Refrains, schwermütig-orchestrale Keyboardeinsätze, die unverwechselbare Mischung aus Felix' Grunts und Matthias' cleanem Gesang und die brachiale Produktion von Christian Kohlmannslehner wecken gute alte Gothic-Metal-Gefühle. Oder wie Bandsprachrohr und Schlagzeuger-Urgestein Markus Jüllich zu sagen pflegt: „Eure Gebete wurden erhört!"

Wie lange hat die Produktion von „Pray" gedauert und wie seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden?

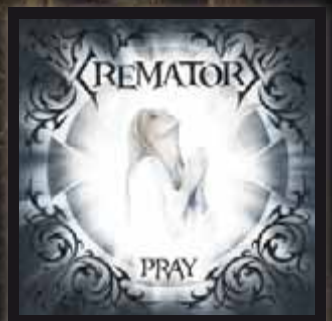
Markus Jüllich: Mit dem Ergebnis sind wir voll zufrieden, da wir genau das umgesetzt haben, was wir uns vorgenommen hatten. Die Feedbacks der Presse sind überwältigend und wir hoffen, dass unsere Fans das Album genau so lieben werden wie wir und die Presse. Wir hatten im Februar 2007 mit dem Schreiben der neuen Songs begonnen und haben von Beginn an die Instrumente gleich in mixfertigen Versionen aufgenommen, sodass unser neues Album „Pray" bereits Ende September fertig war.

Was steht hinter dem Albumtitel? Seid ihr plötzlich gläubig geworden oder selbst in den Olymp aufgestiegen?

Das fragt mich jeder, aber wir hatten keinerlei tiefere Gedanken bei der Titelwahl, sondern dachten uns, dass dieser Titel hervorragend zu einem Gothic-Metal-Album passt, und nachdem wir die Bilder für das Cover gesehen hatten, war klar, dass das Album „Pray" heißen muss und alles super zusammenpasst.

Was war ausschlaggebend für die Entscheidung, nach euren Ausflügen zu EBM und Rock wieder zum Gothic Metal und zur Düsternis der alten Tage zurückzukehren?

Die Russlandtour letztes Jahr ist schuld daran, denn die Veranstalter hatten sich eine Best-Of-Show gewünscht, und wir haben beim Proben der ganz alten Songs festgestellt, dass es richtig Spaß macht, mal wieder für unsere Verhältnisse richtig Gas zu geben und daher haben wir uns entschieden, mal wieder richtig auf die Fresse zu hauen und Gas zu geben.



VÖ „Pray": 01.02.08

Der letzte Song auf dem Album heißt „Say Goodbye". Was müsste passieren, dass „Pray" euer letztes Album gewesen ist?

Wenn wir kaum noch CDs verkaufen würden und nur noch wenige Besucher auf unsere Konzerte kämen, dann wäre es ein guter Grund aufzuhören, denn eine Band ist ohne Fans nichts wert. Und Menschen, die unsere Musik illegal aus dem Internet downloaden und sich Fans nennen, auf die ist gerne geschissen, denn wer uns beklaut, kann sich nicht Fan nennen. Copy kills Music!

Wie geht es dem neuesten Crematory-Mitglied? Eignet sich ein Song vom neuen Album auch als Schlaflied?

Während der Geburt unseres Kindes lief das neue Crematory-Album, da die Hebamme ein Crematory - Fan ist und beim letzten Song „Say Goodbye" wurde unsere Tochter geboren. Also erlebte ich gleich zwei Geburten an diesem Tag, einmal die meiner Tochter, und da ich erst morgens die fertig gemixte CD bekam, war auch somit mein zweites Baby geboren. Es gibt



Zufälle, die es eigentlich gar nicht geben kann, aber unter diesen super Vorzeichen kann einfach das neue Album nur der Knaller werden.

Ihr werdet in naher Zukunft ausgiebig touren. Welche Herausforderung ist eine Tour nach über 15 Jahren?

Die Herausforderung liegt hauptsächlich in der zeitlichen Koordination und Planung, da wir ja mittlerweile Familien und Kinder haben, die mit uns gemeinsam auf Tour gehen. Wir freuen uns jedes Mal auf ein Neues, Konzerte zu spielen, denn jede Stadt und jedes Land ist anders, und man trifft Fans, die uns zu dem gemacht haben, was wir sind. Dafür bedanken wir uns mit unseren Konzerten bei unseren Fans und feiern gemeinsam eine geile Party ab!

RINGO MÜLLER

www.crematory.de

Despairation

Winterliche Abschiedsszenarien

Fast vier Jahre lang war es bedächtig ruhig um Despairation, die ihr letztes Lebenszeichen anno 2004 anhand von „Music For The Night" in die Welt entsandten – einem ausladenden Konzeptalbum über eine metaphysische Sinnsuche. Diese Sinnsuche führen die vier Musiker dieser Tage mit einem deutlich ruhigeren und gradlinigeren Album fort, das Elemente aus Gothic, Progressive und Indie-Rock zu melodisch-eingängigen Stücken zusammenführt und im Titel „A Requiem In Winter's Hue" bereits die Inhalte andeutet.

„Das zentrale Thema der Scheibe ist das Abschiednehmen", erklärt Sänger Sascha Blach. „Unser ganzes Leben ist voller großer und kleiner Abschiede. All die Menschen, die uns jeden Tag zum ersten und letzten Mal begegnen, all die kleinen Tode, die wir jeden Tag zum Zwecke der eigenen Weiterentwicklung sterben, und all die ausschweifenden Gedanken über die eigene Vergänglichkeit und das Wissen, dass jeder Tag der letzte sein kann – dies alles hat die Texte geprägt. Entsprechend nachdenklich und schwermütig sind sie wieder ausgefallen." Abschied nahmen in der Zwischenzeit auch Despairation als Kollektiv. Zum einen von Bassist Christoph Grünert, der die Band verließ, zum anderen von der breiten stilistischen Vielfalt des 80-minütigen Vorgängeralbums. „Wir haben diesmal ohne ein klares Konzept vor Augen Songs geschrieben und anschließend die stimmigsten Stücke für das Album ausgesucht, um am Ende ein homogeneres Werk zu haben, das mit seiner melancholisch-ruhigen Art die Textinhalte unterstreicht. Die härteren Stücke verweilen derweil noch in der Schublade und warten auf eine Umsetzung beim nächsten Mal." Geziert wird die neue Scheibe von einem schlichten Booklet in weiß, auf dessen Cover ein einsamer, kahler Baum prangt. Weshalb? „Der winterliche Baum ist gewissermaßen das Symbol für die Vergänglichkeit, die dieses Album ebenso durchzieht wie unser aller Leben – mal rücksichtslos polternd, mal eher subtil", berichtet der Frontmann. „Jedoch wird auch dieser einsame Baum im nächsten Frühjahr wieder Früchte tragen. Ebenso schön fanden wir den Gedanken, mit ‚A Requien In Winter's Hue' zehn Jahre nach unserem Debüt ‚Winter 1945' den Kreis zu schließen und in den Winter zurückzukehren." Welche Früchte der Despairation-Baum in seiner nächsten Blüte tragen wird, bleibt vorerst allerdings abzuwarten, denn erschwerend für die Arbeit der Band ist die weite Distanz zwischen den Musikern. „Ja, es ist nicht immer einfach, zwischen Heidelberg und Berlin als kreativen Zentralgestirnen Musik zu produzieren, vor allem wenn unsere Zeitpläne und maroden Bankkonten regelmäßig mit den Plänen von gemeinsamen Treffen kollidieren", klagt Sascha. „Aber dank regem E-Mail- und Postverkehr konnten wir die Scheibe auch über die weite Entfernung angemessen in unseren eigenen Studios produzieren. Der Grund für die lange Wartezeit auf dieses Album ist jedoch genau darin zu sehen, denn neben unserer täglichen Arbeit, dem Studium und unseren anderen Bands, mussten wir die CD an den wenigen freien Wochenenden produzieren, die im Jahr blieben." So bleibt zu hoffen, dass auch „A Requiem In Winter's Hue" wieder nur ein Abschied auf Zeit ist – und diesmal ein nicht allzu zu langer. „Ja, ich gehe davon aus, dass wir auch weiterhin in unregelmäßigen Abständen gemeinsam Platten aufnehmen werden", hofft Sascha. „Eben immer, wenn uns die Muse küsst und die Zeit uns nicht gar so hektisch durchs Leben jagt, schließlich gilt der Studio- und Songwritingarbeit unsere wahre Leidenschaft, Jahreszeiten hin oder her."





„A Requiem In Winter's Hue": Vö: 29.02.08

SIEGMAR OST

www.despairation.de

DRACONIAN

Gezeitenwechsel

Schwedens einzige Gothic-Doom-Metal-Kapelle Draconian konnte sich bereits durch ihr letztes Album „Arcane Rain Fell" hierzulande ein beträchtliches Publikum erarbeiten, ohne je aufgetreten zu sein. In diesen Kreisen ein absolutes „No Go", welches aber erst recht für die ausgefeilten Arrangements der düsteren Schweden spricht. Lisa, der Neuzugang und die weibliche Stimme an Anders' Seite, erweitert das Spektrum noch einmal deutlich und zeigt die Band auf „Turning Season Within" in epischer Strahlkraft.

Euer 2005er Album „Arcane Rain Fell" gilt in Insiderkreisen als ein Klassiker seiner Art. Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Jens Bogren und David Castillo als Produzenten am neuen Album ausgewirkt?

Anders: Die Songs sind im Vergleich zu den letzten Alben weit Riff-orientierter. Daher klingen sie auch viel härter und letztendlich moderner. Jens ist ein wahrer Soundwizzard. Er kennt so gut wie jeden Kniff, um einen fetten Gitarrensound zu produzieren, und lässt trotzdem nie eine stressige Atmosphäre aufkommen. Auf „Fascination Street" z.B. war die Arbeit sehr relaxt, obwohl er eine Menge Arbeit reinstecken musste.

Ganz offensichtlich seid ihr vom Doom und Death Metal beeinflusst, kombiniert diese aber seit euren Anfangstagen mit gotischen Elementen. Gilt diese Beschreibung auch noch heute für euch?

Ich kann natürlich nicht für alle sprechen, gerade Johan ist ja hauptverantwortlich für die jeweilige Songbasis, aber ich denke, er steht jeder Strömung offen gegenüber. Er hat auch schon immer am Anfang den kompletten Song im Kopf. Genauso betrifft das auch meine Texte.

„Arcane Rain Fell" sowie euer Demo „The Closed Eyes Of Paradise" beschäftigten sich hauptsächlich mit der Thematik der gefallenen Engel. In welcher Beziehung steht ihr zur Religion im Allgemeinen? Welches Thema hat euch bei „Turning Season Within" umgetrieben?

Rund um die Diabolik habe ich eine Menge Ideen und Gefühle, und so geht es mir generell mit Religion und dem Christentum. Ich stehe der Religion, speziell den monotheistischen Religionen, nicht positiv gegenüber. Die satanische Sichtweise erklärt die Welt von einem anderen Standpunkt, der mir und meiner Wahrheit weit näher steht. Die Mythen der gefallenen Engel enthalten eine Menge Stoff, letztendlich sind sie das Symbol und die Metapher für so viele Dinge in unserer Welt. Auf dem aktuellen Album habe ich mich aber mehr den zwischenmenschlichen Dingen zugewandt. Es ist insofern viel bodenständiger. Manchmal gehen Songtexte auch seltsame Wege, das hängt natürlich immer von der Basis ab. Da ich nie ganz glücklich war, hab ich einfach immer ein bisschen an meinem Stil weitergearbeitet.

Wie bist du eigentlich zu Draconian gestoßen? Was macht Lisa, eure bezaubernde Sängerin noch, außer Draconian?

Vor Draconian habe ich mit meiner alten Band Measureless ein paar Demos aufgenommen. Mit Johan hatte ich bereits eine Black-Metal-Band namens Thaumiel gegründet, die wir aber nach dem ersten Demo auf Eis gelegt haben. Danach haben wir gemeinsam in Johans Band Kerberos gespielt. Aus Kerberos wurde dann Draconian. Lisa hatte zuletzt auf dem Distorted-Album ein paar Gastgesänge abgeliefert. Im Großen und Ganzen kümmert sie sich aber nur um Draconian.

Wie sieht die Zukunft für Draconian aus? Sind irgendwelche Liveshows geplant?

So genau kann ich das gar nicht sagen. Wir hatten leider noch nicht so viele Möglichkeiten, um uns live zu beweisen. Das ist natürlich ein Unding, aber hoffentlich dreht sich der Wind jetzt mit der kommenden Scheibe. Wir haben bereits ein paar kleinere Gigs in Spanien und Italien ausgemacht. Und gerade was unsere wirklichen Fans betrifft, die haben wir schon viel zu lange auf die Folter gespannt. Es ist jetzt wirklich Zeit geworden.

MARIA MORTIFERA

www.draconian.se
VÖ „Turning Season Within": 29.02.08





leandra

Samtpfoten auf der Klaviatur

Eine junge Frau, aus Weißrussland stammend, die schon im Alter von sechs Jahren damit begann, ehrgeizig Klavierstunden zu nehmen, um dann mehr und mehr den eigenen Melodien in ihrem Kopf zu folgen, macht nun auf ihrem ersten Soloalbum nicht zum ersten Mal von sich reden. Seit zehn Jahren lebt sie nun in Deutschland, da sie aus politischen Gründen und der direkten Bedrohung durch den Tschernobyl-GAU aus Weißrussland flüchten musste. Einen Namen hatte sie sich bereits als Ophelia Dax von Jesus on Extasy und als klassische Pianistin von RYA machen können. Auf „Metamorphine" lässt sie uns Teil ihrer sehr bewegenden Lebensgeschichte werden.

In Weißrussland hast du einen Wettbewerb nach dem anderen gewonnen, mit neun folgte ein Juniorstipendium am Konservatorium. Die Wettbewerbsplatzierungen setzten sich auch in Deutschland fort. Welches Gefühl lösten diese Siegerplatzierungen in dir aus?

Wenn man etwas anderes nicht kennt, sehnt man sich auch nicht danach. Nach diesem Motto verlief meine Kindheit – der Leistungsdruck war enorm, doch ich habe ihn nicht als solches anerkannt. Der tosende Applaus war der Lohn und größtes Glück auf Erden, doch erst im individualistisch geprägten Deutschland erkannte ich, dass ich geformt wurde und der emotionale Druck in mir, dort auszubrechen, nahm extreme Ausmaße an. Ich begann, mich innerlich aus diesen konventionellen Kreisen zu entfernen, bis ich mich einigermaßen wohl fühlte. Durch den Druck habe ich aber komplett die Fähigkeit verloren, mit Leuten zu jammen. Komponieren ist für mich komplett zu einem Akt der Intimität geworden."

Seit wann bist du in Deutschland und was hat dich dazu bewegt, deine Heimat zu verlassen?

Ich bin seit zehn Jahren überwiegend hier. Meine Eltern haben damals beschlossen, teils aus politischen

Gründen aus Weißrussland zu fliehen, größtenteils jedoch weil mein Leben aufgrund des Tschernobyl-GAUs auf dem Spiel stand. Ich war zwei und sofort strahlenkrank, als es passierte. Die Lebensmittel sind nun für eine sehr lange Zeit verseucht und nur eine Umsiedlung in ein Land mit besserer Versorgung konnte mir helfen.

Das Klavier spielt für dich eine unbeschreiblich große Rolle im Leben. Kannst du versuchen, dies unseren Lesern ein wenig deutlicher zu machen?

Nun ja, ich stehe morgens auf und setze mich ans Klavier. Wenn draußen Stürme wüten, setze ich mich ans Klavier. Wenn die Nacht anbricht und der Kamin knarzt, setze ich mich ans Klavier. Wenn eine Flasche Wein geöffnet wird, setze ich mich ans Klavier. Wenn ich etwas anderes tue, springt eine meiner Katzen auf die Tastatur und ruft mich: „Na?" – Ans Klavier. Noch Fragen?

Als Leandra spiegelst du Auslese von ausschließlich in Extremsituationen durchlebten und eingefangenen Eindrücken wieder. Man kann das Album mit einem musikalisch verfassten Tagebuch vergleichen, welches die fotorealistische Umsetzung des Booklets auch visuell belegt. Gibt es einen Leitfaden, nachdem du den Verlauf des Albums aufbaust?

„Metamorphine" ist in der Tat eine Art geheimes Tagebuch. Es besteht aus Collagen, die die erlebten Extremsituationen chronologisch ordnet. Im Vordergrund steht der atmosphärische Leitfaden, und jeder Song ist eine erlebte Geschichte für sich. Die fotoartistische Umsetzung gestaltet sich aus einigen Persönlichkeiten, die ich beherberge. Da der Wandel meine einzige Konstante ist, trägt das Album diesen Namen.

Momentan bist du mit Leandra sowie auch JOE fleißig am Proben und Touren. Wie schaffst du es, neben der Arbeit beide Projekte unter einen Hut zu bringen?

Unter dem Hut ist noch einiges mehr: Neben beiden Projekten probe ich noch zusätzlich für die Unplugged-Tour mit Letzte Instanz, wo ich Piano und Gesang beisteuern werde, gebe Klavierunterricht und studiere. Ich bin süchtig nach neuem Wissen und relaxe genau in diesem Zustand. Für mich ist alles, was ich momentan tue, eine große Erfüllung und ich habe nicht vor, etwas davon aufzugeben.

Den Song „The Art Of Dreaming" hast du mit Sven Friedrich aufgenommen, nachdem er dir im Traum begegnet ist. Wovon handelt er und was hat er in dir bewegt, dass du Sven als Partner für das samtige Duett eingeladen hast?

Der Traum ereignete sich an einem Bergsee in Kerry, wohin ich mich für einige Monate absetzte. Sven und ich standen an gegenüberliegenden Seiten eines Feldes. Es entstand ein gedanklicher Dialog, der mittels zweier Seelentiere als Boten vonstattenging. Die Boten rangen von Zeit zu Zeit in der Mitte des Feldes miteinander. Der Song handelt von dem Kampf dieser beiden Seiten in mir. Da Sven diesen dialogischen Krieg quasi live miterlebte, habe ich ihn als Duettpartner gewählt.

„Tyberi Folla" ist als einziges Lied in einer anderen Sprache abgefasst.

„Tyberi Folla" ist in einer Fantasiesprache geschrieben. Es beschreibt zwei Astralwesen: Eine Lehrerin und eine Schülerin, die über die Konsistenz der Luft streiten. Der Song ist genau wie „The Art Of Dreaming" in Kerry entstanden, und ist ein Beispiel für die sprachliche Grenze, die ich erreiche, wenn es darum geht, ein bestimmtes Bild zum Ausdruck zu bringen. In solchen Fällen muss ich auf passende Laute zurückgreifen, die perfekt mit der Szene übereinstimmen.

„Stillstand macht mich wahnsinnig."

„Noisy Awareness" hast du einer Person gewidmet, die dir über längere Zeit hinweg den letzten Nerv geraubt hat. Gibt es einen besonderen Grund dafür, dass du dieses Stück als ersten Track für dein Album gewählt hast?

Der erste Track soll die Dämonen vertreiben und mich bzw. den Zuhörer für den Rest öffnen. Der Mensch, um den es in dem Song geht, hat mich jahrelang nicht aus den Augen gelassen, mir gedroht und mich verfolgt. Er war einer dieser Energieegel, der zunächst vorgaukelte, das Gegenteil zu sein. Der Song lässt mich unter den darin aufgeführten Bedingungen Frieden mit ihm schließen. Darin gebe ich ihm Ratschläge, mit seiner verwahrlosten inneren Welt fertig zu werden.





VÖ „Metamorphine": 22.02.08

Nun sind natürlich alle sehr auf deine Liveperformance gespannt. Mit Letzte Instanz wirst du im Frühjahr auf Tour gehen. Werden dich Gastmusiker auf dieser Tour begleiten, und was wird uns alles erwarten?

Auf der Tour mit Letzte Instanz werde ich selber Gastmusikerin sein. Im Vorprogramm wird Anna Katharina Kränzlein von Schandmaul mit ihrem Soloprojekt spielen, was auch sehr gut zu dem Rahmen der Unplugged-Performance von Letzte Instanz passt. Solo auftreten werde ich dann innerhalb einer eigenen Tour. Dafür habe ich Chai von Jesus On Extasy als Gitarristen engagiert und Andi von Sister Dew als Drummer. Natürlich wird die Liveperformance nicht dem Zufall überlassen. Mit meinem Lichttechniker feile ich an Projektionen, fliegenden Stoffen und einer Menge weiterer optischer Effekte, die meine Musik synästhetisch unterstreichen werden. Das Klavier ist für mich eine Flucht vor der Welt da draußen und eine Kommunikationsart, die da anfängt, wo andere aufhören.

JESSICA JACHOWSKI

www.leandrasphere.de
www.myspace.com/leandrasphere

Silence

Labeldeal und Pommesgabel

Die Dark-Rock-Formation Silence konnte schon mit ihrer ersten Veröffentlichung „Enola" beachtliche Erfolge in der Metal-Presse einheimsen, wurde ihr Debüt doch gleich zur CD des Monats im Metal Hammer gekürt. Nach zahlreichen Livekonzerten in Europa und zwei Alben später haben die Bayern anfang des Jahres endlich ihren wohl verdienten Plattenvertrag unterschrieben. Die sechs Bayern, die Vergleichen mit Sentenced und Paradise Lost durchaus standhalten können, haben noch viel vor und bis zur Erscheinung des nächsten Longplayers erklären sie uns derweil, wie unwichtig die Pommesgabel ist.

Eure im letzten Jahr veröffentlichte EP heißt „The Badtime Stories" und behandelt Themen wie Negativität, Selbsthass und Leere. Ein Spiegel eurer selbst oder die Flucht aus eurem unerträglich glücklichen Leben?

Bastian: Ich denke mal, solche Gefühle hat jeder Mensch, mal mehr mal weniger. Für uns ist die Musik ein guter Kanal, diese Gefühle auszuleben und zu verarbeiten. Das soll natürlich ganz und gar nicht heißen, dass wir deshalb zum Lachen in den Keller gehen.

Stefan: Sicher sind die besagten Themen präsent, aber es gibt auch andere Emotionen, die in den Songs eine Rolle spielen. Warme Emotionen. Sehnsucht oder Liebe beispielsweise. Wir sind mit Sicherheit nicht die Pessimisten vom Dienst, die man erwarten könnte, nachdem man sich unsere Texte durchgelesen hat. Aber wir können einfach keine fröhlichen Partysongs schreiben. Wer so etwas hören will, kann ja Edguy auflegen, bei uns regiert dafür die Schlinge, Selbstzerstörung und Depression.

Ergebnis dieser EP war auch der langersehnte Plattenvertrag. Was ändert so ein Deal bei einer Band?

Stefan: Wir sind ja erst seit Kurzem bei Biohazzard Records, von daher kann man nach so einer kurzen Zeit noch nicht viel sagen. Wir hoffen natürlich, dass die Leute dort an uns glauben und uns helfen, unsere Musik an den Mann/die Frau zu bringen. Ich denke, dass wir mit unseren Songs ein sehr breites Publikum ansprechen, da unsere Songs einerseits sehr eingängig sind, und schnell im Ohr hängen bleiben, zum anderen auch auf keine spezielle Zielgruppe schielen. Death Metal Fans fanden uns schon genauso geil wie Hardcore-Gothics, Durchschnittsmetaller oder auch Leute, die mit Rock oder Metal allgemein nicht soviel anfangen können.

Ihr wurdet immer wieder als Nachfolger von Sentenced betitelt. Wie seht ihr eure Musik selbst und wie entsteht sie?

Bastian: Der Vergleich ist natürlich eine große Ehre für uns. Allerdings soll unsere Musik keine Kopie von Sentenced sein, sondern hat seinen ganz eigenen Stil. Jedoch ist eine gewisse Gemeinsamkeit in der Grundeinstellung der Musik nicht abzusprechen.
Unsere Musik entsteht ganz klassisch im Proberaum, meist bringt einer unserer Gitarristen ein paar Ideen mit, die wir dann gemeinsam ausarbeiten. Manchmal entstehen aber auch tolle Ideen aus dem Moment heraus. Wichtig ist auf jeden Fall, dass jeder von uns voll zufrieden ist, mit dem was wir spielen.

Was muss heute eine moderne Metalband haben, um erfolgreich zu sein – außer den gängigen Klischees, wie lange Haare, Bier- und Whiskeydurst, Stinkefinger und Fare le corna?

Bastian: Stinkefinger und Pommesgabel sind zwar Ausdruck einer gewissen Attitüde, aber es geht auch ohne. Auch wenn man heute mehr denn je sieht, dass sich Skandale wesentlich besser vermarkten lassen als ein gutes Album, habe ich immer noch die Illusion, dass bei einer Band, vor allem im Metalbereich, das Wichtigste die Musik sein sollte. Soll natürlich im Umkehrschluss nicht heißen, dass wir nicht bereit sind, oben genannte Klischees mit Vorliebe zu erfüllen.



Was kann man als Nächstes von Silence erwarten? Wann kommt das nächste Album?

Stefan: Zunächst stehen erstmal viele Liveaktivitäten auf dem Plan. Wir werden dieses Jahr hoffentlich soviel spielen, wie noch nie zuvor. Einige Dates fürs Frühjahr stehen schon fest, und es kommen immer noch neue hinzu. Wir sind eine sehr intensive Liveband, unsere Stärke liegt auf der Bühne. Das ist immer noch der beste Weg, um sich einen Namen zu machen und bekannter zu werden. Zur nächsten CD kann man noch nicht viel sagen. Unsere „The Badtime Stories"-EP ist ja noch nicht mal ein halbes Jahr alt, von daher müssen wir nichts überstürzen.

RINGO MÜLLER

www.worldinsilence.de
„The Badtime Stories" bereits erhältlich


XTRAX
UNDERGROUNDFASHION
NEW DARK SEASON
BAT ATTACK
PINSTRIPE
'SCHNALLEN HEMD'
Art.Nr. 32069
S-5XL • 69,00 €
JACKE
'DEMONIC CROSS'
Art.Nr. 32208
S-XL • 79,00 €
BAT ATTACK
VINYL JACKE
'RISING SKULL'
Art.Nr. 32229
S-XL • 79,00 €
BAT ATTACK
GIRLS WESTE
BLACK D-RING
Art.Nr. 30668
S-5XL • 69,00 €
BAT ATTACK
WOLLMANTEL
TRIBAL
Art.Nr. 32205
S-2XL • 129,00 €
HEMD
'BUCKLE RIVET CROSS'
Art.Nr. 32286
S-XL • 79,00 €
BONDAGEROCK
RIVET CROSS
Art.Nr. 32283
S-XL • 69,00 €
LADY DARK LACE
CROSS MANTEL
Art.Nr. 32192
S-XL • 79,00 €
ROCK
'SHORT LACE'
Art.Nr. 32296
S-XL • 69,00 €
VIELE NEUE STYLES ONLINE
WWW.X-TRA-X.DE
XTRAX BESTELLHOTLINES · TEL.0731-715798-0 · EMAIL ORDER@X-TRA-X.DE · WWW.X-TRA-X.DE


XTRAX
GIRLS JACKE 'DESTINY'
Art.Nr. 32669
S-XL • 69,00 €
BAT ATTACK SKULL JACKE 'BUCKLE SKULL'
Art.Nr. 30311
S-2XL • 69,00 €
JACKETT 'BARONESS OF DARKNESS'
Art.Nr. 32288
S-XL • 69,00 €
BAT ATTACK JACKE 'STRAPS'
Art.Nr. 32256
S-2XL • 69,00 €
BAT ATTACK MINIROCK 'BUCKLE SKULL'
Art.Nr. 32236
S-XL • 39,00 €
SKULL GIRLS HOSE 'WITCH CROSS'
Art.Nr. 30333
28-36 • 69,00 €
MINIROCK 'PRINCESS TALES'
Art.Nr. 32289
S-XL • 39,00 €
BAT ATTACK PVC ROCK 'MIDNIGHT'
Art.Nr. 32263
28-36 • 59,00 €
BAT ATTACK MANTEL 'DARK WIZARD'
Art.Nr. 30073
S-5XL • 89,00 €
BAT ATTACK HEMD 'BLACK X'
Art.Nr. 32065
S-5XL • 69,00 €
CORSAGENTOP 'POETRY'
Art.Nr. 32687
XS-2XL • 69,00 €
BAT ATTACK SKULL HEMD 'MIDNIGHT'
Art.Nr. 30170
S-2XL • 69,00 €
MINIROCK 'POETRY'
Art.Nr. 32680
XS-XL • 29,00 €


SCHLEIER MITTEL
BLACK ROSE
Art.Nr. 32668
one-size • 29,00 €
LACKCORSAGE
BROKEN HEART
Art.Nr. 32666
S-L • 69,00 €
HOTPANT
MOULIN ROUGE
Art.Nr. 32693
one-size • 59,00 €
BAT ATTACK GIRLSHEMD
PINSTRIPE SKULL
Art.Nr. 32230
S-XL • 69,00 €
BAT ATTACK MINIROCK
PINSTRIPE SKULL
Art.Nr. 32231
S-XL • 39,00 €
BAT ATTACK
WESTE
SPIDERWEB STAR
Art.Nr. 31213
S-2XL • 65,00 €
BAT ATTACK
GIRLS LEDERHOSE
SPIDERWEB STAR
Art.Nr. 32239
25-36 • 139,00 €
BAT ATTACK
LEDERJACKE
ZIP STAR
Art.Nr. 32056
S-5XL • 169,00 €
Ellenbogen-
Bestickung
BAT ATTACK
BOYS LEDERHOSE
SPIDERWEB STAR
Art.Nr. 32260
25-36 • 139,00 €
ROCK
CYBER PRINCESS
Art.Nr. 32300
S-XL • 69,00 €
Gesäßtaschen-
Bestickung
Knie-
Bestickung
BAT ATTACK TOP
CROSS
Art.Nr. 31120
S-2XL • 39,00 €
BAT ATTACK GIRLS HOSE
SPIDERWEB STAR
Art.Nr. 32196
25-36 • 69,00 €
BAT ATTACK
GIRLS WESTE
DESTRUCTION
Art.Nr. 30666
S-5XL • 69,00 €
Gesäßtaschen-
Bestickung
Knie-
Bestickung
BAT ATTACK
KUTSCHERMANTEL
MEDIEVAL
Art.Nr. 30339
S-3XL • 119,00 €
LUST AUF MEHR?
In unserem Webshop & Stores erwarten Dich viele neue Outfits
und Styles für alle Gelegenheiten! Sowie neuer Merchandise von
The 69 Eyes und neue Modelle von Headrazor und vieles mehr!
XtraX Bestellhotlines · tel.0731-715798-0 · Email order@x-tra-x.de · www.x-tra-x.de

GROSSER ONLINE XTRAX LAGERVERKAUF



Wir brauchen Platz und machen Frühjahrsputz!

ARTIKEL BIS ZU 80% REDUZIERT!

Täglich neue Angebote, alle Artikel solange Vorrat reicht!

WWW.X-TRA-X.DE



LAGERVERKAUF LEIPZIG

Ab März 2008 – auf 200 qm – in der Hainstrasse 10

(in der Passage zwischen Sixtina und Darkflower)

Grosse Nimm 3 – Zahl 2 Aktion – für alle reduzierten Schnäppchenartikel

Bat Attack Outlet – neue tolle Styles im Angebot

Artikel bis zu 80% reduziert, viele Teile ab 10,– Euro

KLAMOTTEN – SCHUHE – ACCESSOIRES

UNSERE SHOPS

SHOP ULM
Herdbruckerstr. 9 • 89073 Ulm
0731-6021812 • ulm@x-tra-x.de
Mo-Fr: 12.00 – 19.00 Uhr
Sa: 11.00 – 16.00 Uhr
Grosser Schnäppchen-Bereich!

SHOP KARLSRUHE
Kaiserstr. 170 • 76133 Karlsruhe
0721-205062 • karlsruhe@x-tra-x.de
Mo-Mi: 12.00 – 19.00 Uhr
Do & Fr: 12.00 – 20.00 Uhr
Samstag: 11.00 – 16.00 Uhr

SHOP LEIPZIG
Brühl 10-12 • 04109 Leipzig
0341-3086125 • leipzig@x-tra-x.de
Mo-Fr: 11.00 – 19.00 Uhr
Samstag: 11.00 – 16.00 Uhr
Shopping auf 3 Stockwerken!

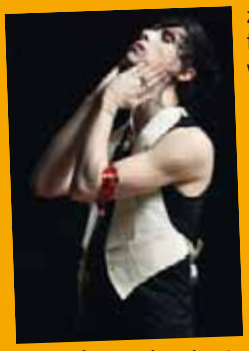
SHOP BERLIN
Schönhauser Allee 48 • 10437 Berlin
030-44024366 • berlin@x-tra-x.de
Mo-Fr: 12.00 – 20.00 Uhr
Sa: 11.00 – 16.00 Uhr
jetzt noch grösser!

XtraX Bestellhotlines • tel.0731-715798-0 • Email order@x-tra-x.de • www.x-tra-x.de

advanced electronics VOL.6

Die Schnittmenge der Tanzbarkeit

Ist es wirklich schon wieder so weit? Mittlerweile zum sechsten Mal, verspricht der neue Advanced Electronics Sampler ein kurzweiliges Tanzvergnügen und ein Tracklisting großformatiger Dancefloorhits. Die Samplerserie verstand sich von Anbeginn als die Schnittmenge aller tanzbaren innovativen Titel, die es nicht scheuen, über die jeweiligen engen Szenegrenzen hinweg neue Tanzstile zu entwickeln. Wie immer enthält die Doppel-CD als limitierte Box eine separate DVD mit exklusiven Videoclips aus den DAC. Zuerst jedoch eine Zusammenfassung der eigentlichen Audio-CDs.





Beginnt der Sampler mit einer extrem groovigen Version des Nitzer-Ebb-Songs „Payroll", führen Zeromancer auf „Doppelgänger I Love You" eine komplett elektronische Variante ihres musikalischen Kosmos vor. Betont aufgekratzt ist der neue Tanzflächenaspirant von Vive La Fete, „Mais". Chris Carters Soloprojekt IAMX spendiert mit „Nightlife" eine rollende Tanznummer, über welcher der Gesang in der typisch melancholischen Leichtigkeit schwebt, während Massiv in Mensch und Faderhead bodenständiges Tanzflächenfutter abliefern. Scooter, den meisten höchstens aus der Achterbahn der Kirmes bekannt, hat mit „Lass uns tanzen" eine verblüffend dunkle Technovariante abgeliefert. Vielleicht ein Beleg für das Verschmelzen der Genres, das mit den Vorbildern der skandinavischen EBM-Novizen Spetsnaz in Belgien begann. Die Neuauflage der Neuen Deutschen Welle, die Patenbrigade Wolff, feiert den Feierabend im demokratischen Sektor, während The Retrosic und Grendel in gewohnt dunkelindustrieller Jenseitigkeit ihr morbides Unwesen treiben.



Einer der Höhepunkte ist sicher der exklusive Mesh Remix des Technoir-Songs „Dying Star". Die erste CD wird dann von Sven Friedrichs elektronischem Soloprojekt und dem Remix des wohl eingängigsten Songs „The Shield" beschlossen.





Die zweite CD beginnt mit einer unerhörten Version des neuen Diary of Dreams Hits „The Plague" und führt danach in das tanzbare Labor des ehemaligen Haujobb-Masterminds und Covenant Livekeyboarders Daniel Myer. Mit NWR, Xotox, Painbastard, Noisuf X und den mexikanischen Hellelektrikern Hocico wird auf der zweiten CD auch der lärmigen Industrialfraktion gedacht. Aber auch Künstler, wie die sonst eher rockigen Umbra et Imago liefern ihre Variante eines erfolgreichen Dancetracks ab. Neben Größen wie Ronan Harris, welcher mit Modcom seine technoid modulare Version des VNV Nation Sounds präsentiert, gibt es aber auch viele, bislang nur Eingeweihten bekannte Tracks, wie z. B. das Projekt Der Tante Renate mit „Psychobot". Die zweite CD schließt feierlich mit der Person Non Grata Version des Heimataerde-Songs „Vater". Auf der DVD bietet das Hardbeat-Team eine gelungene Auswahl bekannter und unveröffentlichter Videoclips. Neben alten Bekannten wie [: SITD:], IAMX, Mesh, Covenant und Skinny Puppy sind auch so illustre Gäste wie Faderhead mit dem Clip zu „Girly Show" oder auch die kürzlichen DAC-Novizen Metallspürhunde mit ihrer famosen Coverversion des Die Sterne Hits „Was hat Dich bloss so ruiniert" vertreten. Gelungen fängt der Retrosic Liveclip zu „Maneater" die Atmosphäre vom fulminanten Auftritt im Rahmen des letzten Wave Gotik Treffens ein.







Wie bereits auf den Vorgängern der Samplerserie ist eine extrem hohe Hitdichte und gelungene Auswahl zu konstatieren und die Gesamtlänge von 160 Minuten garantiert ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Wer nicht auf Risiko hin kaufen möchte, kann sich ja auf einer der diversen Releaseparties von der Qualität der über 30 Songs versichern. Allen anderen Tanzmuffeln empfehlen wir die neue Kuschelrock-Sammlung aus dem Hause Sony.

MARIUS MARX

Fotos: Annie Bertram(1), Silke Jochum (1), Jens Weber (1), Tommy Noker (1)

ATROCITY

Nachschlag

Atrocitiys Beitrag zur Entwicklung der gotisch-metallischen Allianz ist legendär. Sei es die frühe „Calling the Rain"-Kollaboration mit Alex Krulls Schwester Yasmin, oder auch die Zusammenarbeit mit Das Ich auf „Die Liebe". Die Nachfolge des bereits 1997 veröffentlichten Erfolgswerkes „Werk 80" lässt die Erwartung automatisch steigen, denn dieser Vorgänger war nicht nur das bis dato erfolgreichste Album der Ludwigsburger, sondern auch das innovativste seiner Art.

1997 habt ihr das Album „Werk 80" veröffentlicht, auf dem ihr erstmals 80er-Hits in ein metallisches Gewand gehüllt habt. Was hat den Anstoß gegeben, das elf Jahre später zu wiederholen?

Alex Krull: Wir haben uns gedacht, nach einer Dekade ist es ein guter Anlass, wieder einmal so ein Album herauszubringen, auf dem wir Fremdkompositionen in unserem Bandstil spielen. Als wir damals die erste „Werk 80" gemacht haben, gab es sofort Wunschlisten von Fans, DJs und den verschiedensten Leuten aus dem Musikbiz für ein weiteres Album in dieser Art. Viele Bands und Musiker haben uns auf das ungewöhnliche Projekt angesprochen, und ob wir nicht aufgrund des Erfolges einen Nachfolger machen wollten. Das wollten wir aber zu dieser Zeit nicht machen. Uns war damals schon klar, falls wir wieder so etwas einspielen würden, dann müsste es auch mit einem gewissen Abstand und neuen musikalischen Inputs passieren. Die Idee, den klassischen Anteil auf dem Album zu verstärken, und die elektronischen Elemente dadurch zu ersetzen, hat sich trotz des enormen Aufwands völlig ausgezahlt. „Werk 80 II" ist dynamisch, lebendig und rockt wie die Hölle!

Nach welchen Kriterien habt ihr die Songs auf „Werk 80 II" ausgewählt? Nach persönlichen Vorlieben? Oder habt ihr danach ausgewählt, was sich gut metallisch vertonen ließ?

Im Prinzip kann man sagen, das beides zutrifft. Ein Original, das wir schon im ursprünglichen Zustand für komplett daneben hielten, würden wir natürlich nicht anpacken. „Relax" ist ein gutes Beispiel dafür, warum wir den Song ausgewählt haben. Den Song, den provokativen Text und das damalige Skandalvideo von Frankie Goes To Hollywood fand ich in den 80ern schon klasse, obwohl ich ein eingefleischter Metalfan war, und eigentlich fast ausschließlich harte Musik gemocht habe. Das ist ein Kultsong der 80er Jahre, den mussten wir einfach machen! Das ganze visuelle Image, welches wir schon bei der ersten „Werk 80" eingeführt haben, ist ja auch ein wenig an diesen Klassiker angelehnt.

Fand zwischen euch und den Original-Interpreten beim Entstehungsprozess der Songs eine Kooperation bzw. Rückkopplung statt?

Nein, das war und ist bei der Idee von „Werk 80" seither nicht angedacht. Wir möchten gerne die Songs aus den 80ern neu und auf unsere Weise interpretieren. Wir hatten zwar einmal kurzfristig überlegt, ob wir einen Original Gastsänger ins Boot holen, aber die Idee dann wieder verworfen. Der Grundgedanke bei den „Werk 80"-Sachen ist ja der, dass wir aus stilfremdem Material unsere eigene Atrocity-Version machen. Durch die Zusammenarbeit mit Orchester und Chor waren eine Menge talentierter Musiker involviert. Das alleine war schon eine sehr aufwendige Kooperation im Produktionsverlauf.

Was verbindet ihr mit den 80ern – musikalisch, modisch, als auch privat?

Man darf natürlich nicht vergessen, dass wir in dieser Epoche Atrocity bereits Mitte der 80er Jahre als junge Teenager gegründet haben, was für uns ein sehr wichtiger Schritt im Leben war. Wir haben uns dadurch schon sehr früh für den Weg als Metal-Musiker entschieden. Die Musik stand also für uns immer im Mittelpunkt und ist bis heute unser Lebensinhalt geblieben. Und klar, Musik hat natürlich immer etwas Nostalgisches, wenn man sie auf eine bestimmte Epoche beziehen kann, was das „Werk 80 II"-Album für uns und alle Zuhörer sehr besonders macht. Also modisch gesehen war ich von Kopf bis Fuß ein Metalhead! Aber ich erinnere mich so ganz dunkel daran, dass ich auch mal hochstehende, wilde Haare hatte(lacht). Ich glaube, davon gibt es nicht einmal Bilder. Ich hatte eine sehr gute Freundin, die damals New Wave war und immer mit einer ganzen Bande Gruftis bei mir zu Hause eingerückt ist. Wir hatten eine Menge Spaß, und natürlich gab es da auch Diskussionen, wer denn nun den cooleren Musikstil anhört, und ob denn nicht harte Gitarren rebellischer sind als Synthesizer. Im Grunde genommen entstand da vielleicht schon unterbewusst die Idee einer „Werk 80"-Scheibe. In dieser Zeit entstand zudem die heutige Metal- und Gothicszene, das ist natürlich für uns alle eine sehr wichtige Sache. Kurios war



bestimmt die Tatsache, dass allmählich der Computer in den Haushalten Einzug hielt und sei es nur für coole Games (lacht), aber gleichzeitig Umweltschutz und eine neue Sehnsucht nach Natur weg vom Konsumdenken entstanden ist. Ich kann mich aber auch noch ganz gut an so unschöne Dinge wie Wettrüsten und Kalter Krieg erinnern, man lebte ständig in der Ungewissheit, dass es einen Konflikt zwischen Ost und West geben könnte, und wir wären dann mittendrin gewesen. Deshalb haben wir auch Ideals „Keine Heimat" ausgewählt, und der Text ist sinngemäß bis heute immer noch genauso brisant und aktuell.

Seit eurem ersten Atrocity-Demo „Instigators" sind 20 Jahre vergangen. Wenn ihr auf eure Bandgeschichte zurückblickt, könnt ihr sagen, dass ihr zufrieden seid? Habt ihr bis zum heutigen Zeitpunkt alles erreicht, was ihr wolltet?
Unsere Ziele von damals, die wir uns gesteckt hatten, sind längst eingetroffen. Wir haben vielmehr erreicht, als wir uns je erträumt hätten. Von daher kann man sicherlich zufrieden sein, und das sollte man auch. Unser Grundsatz und der Anspruch, ähnlich flexibel und frei arbeiten zu können, wie ein erfolgreicher Filmregisseur, der sowohl die Umsetzung eines Dramas als auch eines Thrillers beherrschen sollte, gilt bis heute und das wollen wir für uns behalten. Ich spüre noch immer die Glut des Idealismus und den Antrieb aus den Tagen unserer Gründungszeit in mir, und das ist bestimmt auch Bestandteil des Lebenselixiers eines jeden Musikers, der über Jahre hinweg mit seiner Band arbeitet und Musik macht.



Was ist für die Zukunft geplant? Wie stellt ihr euch eure musikalische Zukunft vor?
Wir haben uns viel vorgenommen, nachdem sich durch unsere weltweiten Tourneen mit Atrocity und vor allem mit unserer Schwesterband Leaves' Eyes durch ca. 40 Länder dieser Erde, einiges an Kreativität angesammelt hat, und jetzt verarbeitet werden muss. Man erlebt so viele unterschiedliche Dinge, lernt völlig andere Kulturen und ihre Menschen kennen, und dann entsteht natürlich ein Drang, wieder mit frischen Ideen etwas Neues anzugreifen. Mit Atrocity werden wir in einem größeren Zeitrahmen eine Trilogie an den Start bringen, vielleicht ähnlich dem Konzept und der musikalischen Ausrichtung der „Atlantis"-Platte. Außerdem werden wir mit meiner Schwester Yasmin einen Nachfolger des Ethno-Metal-Werkes „Calling The Rain" machen! Das wird sicherlich sehr interessant werden, da es uns wieder von einer völlig anderen, ruhigen und atmosphärischen Seite zeigen wird. Viele der Songideen stehen schon! Ein Dauerprojekt ist unsere erste Atrocity-DVD, für die wir ständig Material sammeln. Mit Leaves' Eyes arbeiten an einem neuen Album und einer DVD, bei der auch die Special Show von unserem letztjährigen Auftritt beim Metal Female Voices Fest enthalten sein wird.

Sind für 2008 schon Live-Auftritte geplant?
Wir werden dieses Jahr einige Festivals im In- und Ausland spielen. So sind wir beispielsweise beim diesjährigen Castle Rock in Mühlheim am 05.07. als Headliner auf der Bühne. Wir haben Anfragen für eine Asien-Tour und von einem Gothic-Metal-Event in Mexiko noch in diesem Frühjahr, und weitere Sommerfestivalanfragen von Bulgarien bis Spanien. Eine „Werk 80"-Tour ist natürlich auch in Planung.

DIANA SCHLINKE

www.atrocity.de
VÖ „Werk 80 II": 29.02.2008

Schattenkinder

Die Entdeckung der Stille

Gerade die stillen Momente bieten uns einen Garten der Entspannung im reißenden Strom der Zeit, doch es gilt sie zu entdecken und im Verborgenen zu finden. In diesen lichtabgekehrten Zauberwäldern fern der Zivilisation spielen die Schattenkinder ihr endloses, scheinbar schwereloses Lied. Die Sprache der Verse folgt der Stimmung und so findet sich auf „Weisser Regen" sogar der antike Dichter Homer wieder.



Euer erfolgreiches Debütalbum „Visions of Nightfall" hat euch mit einem sehr eigenständigen Stil etabliert. Warum hat der Nachfolger bis jetzt gebraucht?

Madeleine: Nachdem sich unser Label Darkwings aufgelöst hat, waren wir sehr lange auf der Suche nach einem neuen Label, was gut zu uns passt und uns die kreative Freiheit lässt, die wir brauchten, um „Weisser Regen" fertig zu stellen. Mit Curzweyhl/ Omniamedia haben wir jetzt auch den passenden Partner gefunden. Reiner: Unsere Musik ist natürlich ein indirekter Spiegel unserer Erlebnisse, und braucht deshalb auch ihre Zeit, um zu reifen.

Der Name Schattenkinder lässt auf eine traurige Kindheit schließen, oder handelt es sich eher um jene erwachsenen Kinder, die zu gerne im Dunkeln spielen?

Katja: Tja, an Letzterem ist vielleicht sogar was dran. Ich hab den Namen ja nicht mit ausgesucht, da ich später zur Band dazugekommen bin. Aber da ich beruflich viel mit Menschen zu tun habe, die wirklich keine sehr schöne Kindheit hatten, gibt es für mich zumindest auch in dieser Hinsicht eine Verbindung.

Eure melancholisch romantische Melange lässt die Nähe zu Bands wie Dead Can Dance, This Mortal Coil, Love is Colder Than Death und Bel Canto vermuten. Sind das Bands, die eure Entwicklung begleitet haben?

Reiner: Ja und nein. Einerseits bestehen bei unserer Musik deutliche Anleihen aus der Ethereal/ Heavenly Voices/ Dreampop Richtung und wir fühlen uns in dieser Tradition auch sehr wohl, vielleicht auch ein wenig als eine Art Fortsetzung. Andererseits ist es nie so gewesen, dass es einen Punkt gab, wo einer von uns gesagt hätte, jetzt muss es so oder so klingen. Das hat sich ganz langsam entwickelt.

Wenn ihr altgriechische Texte verwendet, so stammen jene doch sicher von antiken Literaten. Welche sind das? Was verbindet euch mit dieser Zeit und welche Dinge könnt ihr daraus schöpfen, die nicht auch in der Gegenwart Gültigkeit hätten?

Madeleine: Das ist natürlich richtig, und die Texte sind beispielsweise von Homer. Sprache vermittelt nicht nur Inhalt, sondern sie hat auch Atmosphäre, das heißt, der Klang einer Sprache als Stilmittel verleiht jedem Song einen ganz besonderen Charakter. Auf „Weisser Regen" sind neben Englisch und Deutsch deshalb auch französische Texte zu hören, die Katharina geschrieben hat. Aber egal aus welcher Richtung des babylonischen Sprachgewirrs die Menschen kommen und in welchen Zeitaltern sie sich bewegen, ihre Träume und Sehnsüchte haben sich wenig geändert.

Auch wenn ihr einer gewissen Schwermut anheimfallt, so ist die Gefahr zur Depression nie gegeben. Seht ihr auch einen heilsamen Aspekt im Musizieren?



VÖ „Weisser Regen": 22.02.08

Reiner: Na klar, auf jeden Fall. Zum einen werden ja wie bei allen künstlerischen Betätigungen gelebte Momente auf einen Punkt konzentriert, und somit auch verarbeitet. Zum anderen macht es einfach Spaß, etwas Neues wachsen zu sehen. Jedes Musikstück ist ja ein kleiner Garten, der angelegt wird und den man mit viel Mühe gemeinsam zum Blühen bringen muss.

Stilistisch kann man auch immer wieder weltmusikalische Elemente heraushören. Sind es vor allem die spirituellen Klänge der Welt, die euch interessieren?

Reiner: Musik an sich ist ja immer auch etwas Spirituelles, freigesetzte Lebensenergie. Und eigentlich haben ja alle Menschen immer wieder dieselben ureigensten Sehnsüchte und oft auch erstaunlich parallele Lebenswege. Die Energie, die hinter der Musik steckt, kann man daher nicht auf eine Musikrichtung oder Kultur reduzieren, das ist schon etwas Universelles.

DELEST

www.schattenkinder.de



SARA NOXX

The Best Of Gothic Scene

Der Auftakt ihres Best-Of-Triptychon „XX-Ray“ erschien bereits Ende Januar in Form der Singleauskopplung „Earth Song“ in Zusammenarbeit mit Project Pitchfork, die von einigen schon als alternativer Single-Hit des noch jungen Jahres gehandelt wird. Die nimmermüde Sara Noxx zeigt nun auf ihrer Best Of, wie umtriebig sie sich all die Jahre in der Szene bewegte, und präsentiert eine internationale Werkschau ihrer Songs, die teilweise neu digital remastert, von Szenegrößen wie ASP, Kirlian Camera und Feindflug neu interpretiert, und von internationalen Künstlern in einem Mix aus Originaltext und Text in eigener Landessprache geremixt wurden. Sara Noxx vereint auf „XX-Ray“ die „halbe“ Gothicszene, und somit ist diese Veröffentlichung nicht nur ein Muss für all ihre Fans, sondern durch die Vielzahl der vertretenen Künstler auch eine Empfehlung für alle Liebhaber elektronischer Musik.

Sind die Songs auf der ersten CD der „XX-RAY“ auch deine eigenen Lieblingstitel oder wie haben sie es dorthin geschafft? Welche davon sind Neuinterpretationen?
Tatsächlich habe ich mir die Freiheit gegönnt, die Sonxx auszuwählen, die ich selbst auf dieser CD verewigt wissen möchte. Es handelt sich bei allen Titeln auf CD1 um die Original-Versionen.

Die zweite CD beinhaltet ausschließlich Remixe und Duette von und mit anderen Szenegrößen, wie z. B. ASP, Kirlian Camera und Feindflug. Wie hast du die Auswahl für die Best Of getroffen bzw. entschieden, welche Duette außen vor bleiben müssen?
Ich habe für die Remixx-CD Künstler kontaktiert, deren musikalisches Schaffen ich sehr schätze – Somit bleibt auch hier die Auswahl sehr persönlich. Dass so viele Zusagen kamen, und eine illustre Mischung neuinterpretierter XX-Sonxx verschiedenster musikalischer Stilrichtungen entstand, erfüllt mich mit Stolz, und auch an dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für ihr Engagement und die Bereitschaft, Teil dieser hoffentlich nicht nur für mich selbst besonderen Compilation zu werden, von ganzem Herzen danken.



VÖ „XX-Ray“: 29.02.08

Auf der dritten CD finden sich Sara-Noxx-Remixe aus der ganzen Welt. Wie fühlt es sich an, wenn bisher fremde, aus fernen Kontinenten stammende Künstler deine innersten Gefühle, teilweise auch in ihrer eigenen Sprache, interpretieren? Wie kam es zur Zusammenarbeit mit den einzelnen Interpreten? Hast du Favoriten?
Seit jeher faszinieren mich andere Kulturen und Menschen, Sprachen und Länder – Als Sara Noxx durfte ich bereits in einigen Staaten gastieren, habe viele interessante Menschen kennengelernt und so war die Idee, einige meiner Sonxx in fremden Sprachen zu hören, ursprünglich rein egoistisches Interesse. Dank modernster Technik stellt die Kontaktaufnahme zu Künstlern anderer Kulturkreise kein unüberwindbares Problem dar, und gerade Myspace hat sich hier als Plattform bewährt. Favoriten gibt es für mich nicht, da ich gerade die unterschiedlichen Sprachen und Umsetzungen als reizvoll empfinde.

Was kann nach so einer umfangreichen und herausfordernden Werkschau noch kommen? Welches sind deine nächsten Ziele für das Jahr 2008?
Ziele setze ich mir nicht – Ich beschreite einen Weg grundsätzlich, ohne seine Richtung zu kennen, und lass mich von versteckten Abzweigungen und wenig beschrittenen Trampelpfaden gern locken. Was mich dann erwartet, ist auch für mich oftmals überraschend, aber genau so liebe ich das Leben.

Wie sind die Reaktionen auf die Vorabsingle „Earth Song“?
Die Single erscheint in diesen Tagen, aber da vorab bereits die Möglichkeit zu Hörproben bestand, gab



es auch erste Reaktionen – und bisher sind diese erfreulicherweise positiv.

Deine Tour startet am 05. April im K17 in Berlin. Gibt es schon einen kompletten Tourplan?
Der Tourplan wird nach und nach komplettiert – Auf das Berliner Auftaktkonzert folgt voraussichtlich erst einmal ein Ausflug nach Russland, wo ich dann hoffentlich auch endlich einmal wieder mit meinen – zugegebenermaßen ein wenig brachliegenden – Sprachkenntnissen zu brillieren vermag.

POLONI MELNIKOV

www.saranoxx.com
www.myspace.com/saranoxx

NORTHERN LITE

Super Black - Schwarzes Loch am Ende der Nacht



Northern Lite kehren im März 2008 mit neuem Album im Gepäck zurück.
Ein aufregendes und ereignisreiches Jahr liegt hinter Northern Lite. Zwischen Fernsehauftritten, ausgedehnter Tournee und einer Reihe von Festivalkonzerten haben sie die wenige, ihnen verbliebene Zeit dazu genutzt, die Erlebnisse der vergangenen Monate in neue Songs zu kleiden und diese zum Inhalt ihres neuen Albums „Super Black" zu machen. Songs über die vorbeiziehenden Dinge während der nun hinter ihnen liegenden Rastlosigkeit, die oftmals gepaart war mit Müdigkeit und Erschöpfung. Songs über nächtliche Autobahnen, fremde Gegenden, verwischte Lichter und namenlose Hotels, die irgendwann nur noch eines waren: Super Black.
Wir haben mit Andreas Kubat, Sänger und Songwriter von Northern Lite, über das vergangene Jahr und das neue Album gesprochen.

Ein überaus erfolgreiches Jahr, angefangen mit eurem sechsten Platz bei Stefan Raabs Bundesvision Song Contest im Februar, liegt hinter euch. Welche Bilanz zieht ihr für euch selbst, wenn ihr das Jahr noch einmal Revue passieren lasst?
Andreas Kubat: Ein verrücktes, ein gutes und ein anstrengendes Jahr.

Euer neues Album „Super Black" kommt im März 2008 in die Läden. In welcher Weise habt ihr darauf die Stimmungen und Erlebnisse der vergangenen Monate verarbeitet?
Wir sind viel gereist, waren auf Tour. Immer in Bewegung. Und das hat auch eine Menge Kraft verzehrt. „Super Black" handelt denn auch von Bewegung, von vorbeiziehenden Dingen, Gegenden und Gelegenheiten. Die nächtlichen Autobahnen, die verwischten Lichter und die namenlosen Hotels – irgendwann ist alles Super Black. Dann gibt es keine Lichter mehr, nur noch ein schwarzes Loch. Eine eigenartige Stimmung.

Der Albumtitel und die düstere Aufmachung verheißen mehr Melancholie, Ausweglosigkeit und totale Erschöpfung als Ausgelassenheit, Spaß und Freude. Songtitel wie „Liar", „Nowhere" oder „Enough" vermitteln

auch eine eher düstere Stimmung. Wie passt das mit dem Erfolg von Northern Lite im Jahr 2007 zusammen?
Wenn so viel passiert wie im letzten Jahr, macht sich auch eine gewisse Müdigkeit breit, eine Sehnsucht nach dem Ende der Erschöpfung. Gleichwohl ist Resignation nicht die Antwort, die wir darauf geben können. Es ist die Möglichkeit, Ruhe einkehren zu lassen, um konzentriert zur Musik zurückzukehren.

Spielt ihr mit Songs wie „Different", „I'm So Glad" oder „My Other Self" darauf an, dass der Erfolg euch und euer Leben verändert hat?
Eigentlich nicht. Unser Leben an sich hat sich nicht geändert. Aber es sind, wie alle Songs, persönliche Momentaufnahmen. Entstanden in den verschiedenen Situationen und Verrücktheiten des Lebens.

Die Musik auf „Super Black" ist sehr abwechslungsreich und mit vielen, überraschenderweise sehr kraftvoll und dynamisch wirkenden melodischen sowie gesanglichen Elementen gespickt. Also zum Glück doch nicht nur Melancholie und Trübsinn, sondern auch ein neuer Schritt nach vorn. Ist dieser Aha-Effekt, den die Musik beim Hörer auslöst, von euch ganz bewusst gewollt?
Gewollt in dem Sinne, dass wir unsere Möglichkeiten noch weiter ausloten und uns nicht auf eine Stimmung, einen Stil festlegen wollten. Der „Aha-Effekt" hat uns dann oft selbst überrascht.

Euer neuer Sound klingt gegenüber dem auf eurem letzten Album „Unisex" wesentlich ausgereifter und um einiges weiterentwickelt. Auf welche Elemente habt ihr im Einzelnen bei der Arbeit am neuen Album mehr Wert gelegt?
Neben dem Songwriting haben wir auch in der Produktion vielfältiger gearbeitet. Eigene eingespielte Drum-Samples sind ebenso neu, wie auch die Zusammenarbeit mit anderen Produzenten wie Martin Buttrich oder Olsen Involtini. Der Gesamtsound des Albums hat viel von deren Erfahrung profitiert. Beim Hören des Albums habe ich mittlerweile das Gefühl, Northern Lite ist musikalisch da angekommen, wohin wir seit Jahren hingelangen wollten.

„Beim Hören des Albums habe ich mittlerweile das Gefühl, Northern Lite ist musikalisch da angekommen, wohin wir seit Jahren hingelangen wollten."

Wie sieht bei euch der Weg von der Idee zum fertigen Song aus? Entstehen erst die Melodien oder hat einer von euch zuerst einen Text im Kopf? Oder ist das immer unterschiedlich?
Das kann unterschiedlich sein. Die langen Reisen eignen sich hervorragend dazu, den Gedanken und Ideen freien Lauf zu lassen. Oft entstehen da schon Satzfragmente, hin und wieder schwirrt einem auch eine Melodie im Kopf rum. Im Studio werden die Ideen gesammelt, zusammengefasst, weiterverarbeitet – oder auch fallengelassen, wenn sich zeigt, dass dies so nicht funktioniert.

Die erste Single auf „Super Black" wird „Girl With A Gun" sein. Was für eine Geschichte steckt hinter dem Song und warum habt ihr ihn als erste Single ausgewählt?
Der Song ist ein Cover von einem Stück, das ich auf Myspace entdeckt habe. Das Original, bis dato unveröffentlicht, stammt von dem spanischen Songwriter Pablo Rodriguez, der seine Tracks ins Netz gestellt hatte. Mir war der Song sofort sympathisch und ich habe einfach eine eigene Version gebastelt. Danach habe ich ihn, der mittlerweile in Berlin lebt, kontaktiert und ihm das File geschickt. Er war sehr angetan von der Idee, auch wenn er mit elektronischer Musik wenig am Hut hat. Wer mehr von ihm hören will, checke einfach mal www.myspace.com/evilmrsod ab. Lohnenswert.

Mit „Please" habt ihr einen Song von Chris Isaak aus dem Jahr 1998 gecovert. Was verbindet ihr mit diesem Lied? Wie passt es mit den übrigen Songs des Albums zusammen?
Als ich den Song das erste Mal hörte, habe ich auf eigensinnige Weise sofort den Northern Lite Style wieder gefunden. Chris Isaak arbeitet dort auch mit einer für uns typischen Tonfolge, die sich ständig wiederholt. Ein Cover hat sich da regelrecht aufgedrängt. Außerdem hat Isaak auch so was Bedrückendes, Leidvolles in seinen Songs, das uns schon irgendwie liegt und gefällt – selbst wenn wir keine Surfmusik machen oder viel davon privat hören würden.



VÖ „Super Black": 14.03.08

Beim Cover-Artwork des Albums habt ihr euch für düster, aber zugleich auch edel wirkende Blüten- und Pflanzenfotografien des in Berlin tätigen Künstlers Erik Neidling entschieden. Wie seit ihr mit dem Künstler in Kontakt gekommen und welche Aussagen transportieren die Fotografien in Bezug auf das Album?
Mit Erik Niedling arbeiten wir bereits seit Anbeginn von Northern Lite zusammen. Er ist, was die visuellen Sachen betrifft, eine Art Ceative Director bzw. Ideengeber. Eine seit Jahren sehr fruchtbare Verbindung. Seine Arbeit „Formation", dem diese Bilder entstammen und die großformatigen Blüten und Pflanzen aus dem Archivkonvolut der 30er Jahre zeigen, spiegelt sehr gut die dunkle Melancholie wider, die auch immer wieder zentrales Thema von Northern Lite ist.

Wie sieht eure weitere Planung für 2008 aus? Werdet ihr auch wieder auf Tour gehen?
Ja, definitiv. Die Tour startet am 22. März in der Berliner Columbiahalle und geht dann sprichwörtlich „durchs ganze Land". Über die restlichen Tourdaten kann man sich auf unserer Website informieren.

STEPHANIE RIECHELMANN

www.northernlite.de


:SCHÄDLING:
WWW.WUMPSCUT.COM
MOST IMPORTANT RELEASE
IN 2008
Finest Electronics
HARDBEAT PROMOTION
Orkus
SOUL FOOD
METROPOLIS

PISCIDE

Femininer Electro

Ab März erwartet den Hörer erneut geballte Electro-Power aus der Mitte Deutschlands. Piscide veröffentlichen nach ihrem ersten Album „Illic Faralis“ (2006) nun ihr Folgewerk „ElekktroShokk“. Gewohnt rigoros geht es auf dieser CD zu und man stellt sich unmittelbar die Frage, warum nicht schon früher diese emanzipatorische Tabuzone gefallen ist. Durch einen Remixauftrag für dessen aktuelle Scheibe „Schädling“ geadelt, kann es für die weibliche Antwort auf Wumpscut nur vorwärtsgehen.

Wie sind bei euch die Aufgaben verteilt? Stellt doch bitte die Band einmal vor.

Anke (aka Anchee) kreiert alle Sounds inkl. Gesang und Mastering im bandeigenen Werkzeuk-Studio. Markus (aka CNT) schreibt die Texte der Songs und kümmert sich um alles Grafische. Piscide steht für starken, düsteren, facettenreichen E-Sound und feminine Ausdruckskraft mit 96 Prozent deutschen Textinhalten. Offiziell sind wir seit 2005 aktiv. Wir wollen die Musik erschaffen, nach der es uns beiden sehnt und unseren eigenen Ansprüchen genügen. Das alles treibt die Band von den Wurzeln her an.

Wie habt ihr euch kennengelernt und wer von euch ist auf die Idee gekommen, eine Band zu gründen?

Anke: Wir lernten uns vor ca. elf Jahren in einer Provinz-Disco kennen und seitdem schätzen. Ich kann



mich noch genau an den Spätsommertag 2004 entsinnen, als Markus mir verkündete: „Komm wir gründen eine E-Band!“ Überrascht und mit gigantischer Neugier fand ich Gefallen an der Idee und Piscide war im Grunde geboren.

Was ist das zentrale Thema des neuen Albums „ElekktroShokk“? Schon die Titel lassen etwas sehr Depressives erwarten.

Das wird jeder ein wenig anders empfinden, manche werden es aus den Texten heraus versuchen zu deuten, jeder so wie es seinem Gehirn gegeben



ist. „ElekktroShokk“ ist vielschichtig, tiefsinnig, eine Momentaufnahme unserer eigenen Gedanken, Wahrnehmungen und Träume, durchaus depressiv und schwarzmalend, teilweise auch anklagend.

Welches Gefühl wollt ihr bei euren Hörern erreichen? Welche Gefühle verarbeitet ihr?

Sich verlieren zu können in tiefer Vorstellungskraft, Körper, die tanzen, Zeit vergessen, Aggressionen abbauen, Zwängen entkommen, Leben begreifen, Wahrheit ertragen, Realität erkennen, Demut empfinden, Träume träumen, Kraft schöpfen, Liebe und Natur zu bewahren im bisher perfidesten Zeitalter der Menschheit!

Seht ihr einen Unterschied zu eurem ersten Album „Illic Faralis“?

Anke: Ja, allein schon thematisch. „ElekktroShokk“ ist kein Konzept-Album, dadurch bot es mir klanglich neue Spielräume und ich entdeckte vokalistisch neue Seiten an mir.



VÖ „ElekktroShokk“: 17.03.2008

Welche Bands inspirieren euch?

Jene mit Seele und Kraft. Meistens sind das Raritäten oder inzwischen Verstorbene. Schubert, Beethoven bis hin zu Queen oder Fad Gadget, Gary Numan, Karat, Silly und andere. Die Jahreszeit und der Gemütszustand spielen dabei auch eine sehr wichtige Rolle. Ein gutes Buch, ein tiefes Bild, ein alter Film, so etwas kann auch inspirierend sein. Letztlich können wir selbst nicht wirklich sagen, in wie weit unser eigener Geschmack als Inspiration dient. Viele vergleichen Piscide gern mit Wumpscut oder Das Ich. Dies erfüllt uns natürlich mit Stolz, denn die mögen wir im Grunde auch.

Anke, hast du es als Frau in der Elektro-Szene schwer, akzeptiert zu werden?

Anke: Meine Songs liegen mir sehr am Herzen. Während ich an neuen Songs arbeite, denke ich nicht über dieses Klischee nach. Als Frau werde ich akzeptiert, als Musikerin ist es da schon schwieriger. Die wenigsten „Männer“ ertragen es, wenn da plötzlich eine auffällige Frau ins Revier kommt, die genauso stark und harsch sein kann, und es im Prinzip sogar noch besser macht. Doch gerade der Aspekt reizt mich, auf der selbst ernannten „Herrentribüne“ mal richtig zu zeigen, was deutscher Elektro/Industrial sein kann! E-Musik zu produzieren macht mir sehr viel Spaß.

Vielen Dank für das Interview! Möchtet ihr abschließend noch etwas sagen?

Dank auch von uns! Grüße an unsere Lieben, an alle Fans! Piscide bleibt sich treu, geht seinen eigenen Weg, wir wollen gute, solide E-Musik bieten und uns nichts teuer in den Köpfen erkaufen müssen! Ein drittes Monumental-Konzeptalbum wird ganz klar in absehbarer Zeit kommen, es soll mächtig gewaltig werden, wir sind voller Tatendrang! Auf geht's, treu unserem Motto: „Dunk'l ist echt, Licht scheint nur so“.

DIANA SCHLINKE

www.piscide.com

Agapesis

Myspace als Sprungbrett

Der klangvolle Name dieser Band leitet sich aus dem altgriechischen Wort „Agape" ab - welches mit „spiritueller Liebe" übersetzt werden kann. Ein Name, der die belgische Band und ihre Musik perfekt beschreibt. Agapesis setzt sich aus drei Bandmitgliedern, Jean-Pièrre, Mélanie und Dolores zusammen. „Sacrilege" ist das erste Album der rührigen Band, die bereits in Belgien große Erfolge feiert. Musikalisch im Minimal-Elektronic und New Wave Zuhause, verbindet Agapesis nicht nur französische Sprache mit ihren höchst erfolgreichen Landsleuten von Vive La Fete.

Jean-Pièrre, du hast Musik studiert. Wie lange dauert solch ein Studium und was lernt man in dieser Zeit?
Jean-Pièrre: Ja, ich studierte in der Akademie vom zwölften bis achtzehnten Lebensjahr. Ich studierte das Organ, das Bassoon und das traditionelle Lied. Ich spielte über zwei Jahre im Philharmonic Orchester von Lille (Frankreich). Ich nahm an Veranstaltungen in einer Kirche von Tourcoing teil, und ich bin ein Mitglied der Band Empfindung von 1983 bis 1988 gewesen. Heutzutage verbringe ich vier bis fünf Stunden pro Tag für meine Band, weil ich eine Menge der Lieder selbst kreiere. Ich startete direkt mit Aufnahmen, ohne irgendein Musikprogramm zu kennen oder zu nutzen. Und nun gebe ich auch meiner Frau Gesangsunterricht.

Wie kommt es, dass du, Mélanie, nach deinem Kunststudium den Ehrgeiz ergriffen hast, Sängerin einer Band zu werden, wo du doch bei deinem Studium nicht im Entferntesten daran gedacht hast, dich einmal mehr mit der Musik zu beschäftigen?
Mélanie: Ich studierte grafische Kunst und malte schon immer viel. Ich habe nie daran gedacht, einmal zu singen und hielt es für unmöglich, doch als ich Jean-Pierre traf und wir Agapesis gründeten, lernte ich dank seiner Hilfe, mich gesanglich auszudrücken.

Eure Texte handeln von Rassismus, Kindesmissbrauch, Diskriminierung und Selbstmord. Welche Rolle spielen diese Themen für euch, was wollt ihr euren Hörern deutlich machen?
Dolores: Die Gesellschaft wird immer mehr materialistisch und standardisiert, der Wert des Menschen entsprechend der Leistungen beurteilt. Die Selbstmordrate gerade bei jungen Leuten wird vermutlich durch die Ablehnung verursacht. In dieser Gesellschaft zu leben, ist nicht immer leicht und ich persönlich fühle mit den Schwachen, besonders mit den Kindern, die unsere Zukunft bedeuten und infolgedessen geschützt werden müssen.

Sicherlich wird man euch auch Live bewundern können. Wie wird eure Performance aussehen? Kommt Ihr nach Deutschland?





Jean-Pièrre: Wenn das machbar wäre, würde mein größter Traum in Erfüllung gehen! Ich bewundere dieses Land und warte gespannt auf grünes Licht, um dort auftreten zu können. Wir setzen großen Wert auf das Visuelle, vielleicht auch gleichwertig mit der Musik. Wir wollen das Publikum mit unserer „Fetisch-Lovesong-Performance" in den Bann ziehen. In unserer Performance wird das Männliche durch das weibliche Prinzip beherrscht.

Welchen Stellenwert hat für euch die Myspace Community, gerade nach eurem Erfolg?
Mélanie: Myspace ist für uns ein großes Sprungbrett, aber auch für alle anderen, die sich präsentieren oder weiterentwickeln wollen. Selbstverständlich verwenden wir dieses Portal für unsere Karriere, und um mit den Leuten in Kontakt treten zu können. Es ist auch ein Mittel, um mit Veranstaltern aus anderen Ländern, wie in Deutschland, den Niederlanden und in Mexiko direkt zu kommunizieren. Durch Myspace lernten wir den Fotografen Bernard kennen, der mittlerweile unsere Bandfotos knipst, übrigens genauso wie unsere Plattenfirma Biohazzard.

JESSICA JACHOWSKI

www.agapesis.com
www.myspace.com/agapesis
VÖ „Sacrilege": 29.02.08

Orden Ogan

Die Herren der Fliegen

Normalerweise sind wir ja nicht so sehr im Metal zu Hause, doch hin und wieder gibt es Neuerscheinungen, die regelrecht danach schreien, über den Tellerrand blicken zu lassen. Orden Ogan, die selbst ernannten Herren der Fliegen, ist eine dieser Bands. Eigentlich dem Melodic Metal verschrieben, kann diese Band auf ihrem Debüt auf tiefgreifende orchestrale Arrangements stolz sein, die ihresgleichen suchen.

Was ist eigentlich der Orden Ogan?
Als Orden Ogan bezeichnen die Einheimischen ein Rudel nicht domestizierter, freilebender Ogans. Diese possierlichen Tierchen sind in den östlichen Sahararegionen heimisch, klein und füllig und haben langes Fell. Die in Deutschland lebende Art wohnt vornehmlich backstage in roadtauglichen Kisten und hat eine Vorliebe für Lärm und ungewöhnliche Fortpflanzungsverhältnisse.



VÖ „Vale": 22.02.08

Wie entstehen die ausladenden Orchester- und Chorarrangements? Direkt während des Songschreibens oder im Nachhinein?
Der Songwriting-Prozess ist bei uns eine recht komplexe Angelegenheit, wie du dir sicher denken kannst. Allerdings ist es oft so, dass ich komplette Parts bereits fertig im Kopf habe. Inklusiver aller Orchester- und Chorarrangements. Die einzelnen Teile zu einem funktionierenden Ganzen zusammenzufügen, ist meistens der schwierigere Teil.

Wie lange habt ihr am aktuellen Album gearbeitet?
Wenn man das Songwriting mit einbezieht, kann man das so genau gar nicht sagen, da wir nach der 2004er Eigenproduktion „Testimonium a.d." direkt wieder angefangen haben, Ideen zusammenzutragen und Arrangements auszufeilen. Bei uns ist das ein stetiger Prozess.

Welche neuen, alternativen Wege kann der Melodic Metal nach einer doch recht langen Seinsgeschichte einschlagen?
Genau das ist das Problem. Ich finde eher, dass sich viele der alten Helden viel zu weit von dem entfernt haben, was sie zu ihrer Zeit aus- und groß gemacht hat. Die Entwicklung müsste also eher Back to the Roots verlaufen. Wir versuchen allerdings eher an die alten Meisterwerke anzuknüpfen, als bereits Dagewesenes zu kopieren, da wir in unseren Sound ja auch viele moderne Elemente und nicht zuletzt auch die Chöre und die Filmmusik-Orchester-Arrangements einbauen. Ich kenne leider keine andere melodische Band, die mit solchen Mitteln arbeitet, ohne dabei kitschig oder wie eine Kopie von der letzten Kopie zu klingen. Orden Ogan klingen wie Orden Ogan und das ist auch gut so.

DELEST



www.ordenogan.de

NOVASTORM

Ein neuer Sturm kommt auf

Novastorm ist ein Duo bestehend aus den beiden Vollblutmusikern Tandrin und Disdain.
Mitte 2006 begannen Tandrin, der bis dahin drei erfolgreiche Alben mit Mechanical Moth herausbrachte, und Disdain ihre Vorstellung von krankem, brutalem und erotischem Industrial-Electro zu verwirklichen. Heraus kam Novastorm, ein neuer Sturm, der darauf aus ist, über die Tanzflächen zu fegen. Nachdem sich einige Songs bereits im Clubeinsatz als wahre Tanzflächenmagneten erwiesen, ging man dazu über, das bis dahin als hartes Nebenprojekt von Mechanical Moth betriebene Projekt als etwas Eigenständiges zu betrachten und auszubauen. Innerhalb kurzer Zeit bereicherte man das Repertoire immer mehr mit dunklen Werken, teils mit intelligenten Texten, teils mit simpler brutaler Härte. Zu den Songs gesellte sich ein aufwändiges grafisches Design, das perfekt mit der düsterkranken und erotischen Wärme frisch geronnenen Blutes harmoniert. Am Ende dieser



Entwicklung steht nun das Debütwerk „Bitch to the Bone":
Eine Verschmelzung aus harter Industrial-Electronik und brutalen bis erotischen Texten, welche sich stark vom üblichen Einheitsgestampfe abhebt und dennoch auf den Tanzflächen der Schwarzen Electro-Szene reiche Ernte einfahren wird. Novastorm lassen mit „Bitch to the Bone" ihren perfiden Fantasien freien Lauf.
Das Debüt-Album „Bitch to the Bone" wird voraussichtlich im März 2008 auf Sonic-X erscheinen.

NIGHTWOLVE

www.novastorm-music.de
www.myspace.com/novastormmusic



Das Album „Bitch to the Bone" ist ab März 2008 erhältlich.
Mehr Infos und Hörproben gibt's auf:
www.novastorm-music.de
www.myspace.com/novastormmusic
www.sonic-x.de
www.myspace.com/sonicxrecords



Carlos Perón

Weltenbummler und Lukullus

Carlos Perón gehört zu den Urgesteinen dieser Szene, auch wenn er selbst ein Grenzgänger der verschiedensten Welten ist. Ob Pionier der frühen Elektronik mit Yello, Entdecker und Produzent der Frühwerke von Wolfsheim oder seine musikalischen Seitensprünge in die SM-Szene. Carlos Perón ist ein wahrer Freigeist. So war es an der Zeit, nach und nach seine frühen Werke über SPV neu zu veröffentlichen. Am 22. Februar erscheint „Talks to the Nations". Dieses neu produzierte und als Doppel-CD erhältliche DigiPack lässt Erfolgsstücke wie „Der Komtur" in einem neuen Gewand erstrahlen, nicht zuletzt durch den Combichrist-Remix.

Nach welchen Kriterien suchst du die Tracks aus, die du neu remasterst? Und nach welchen Kriterien suchst du die Bands aus, mit denen du einen Remix aufnimmst?

Bislang geht es ja um die Historie meiner älteren Werke, die haben Vorrang und da ist das Remastering eine Herausforderung, ja eine Kunst. Bei vielen Wiederveröffentlichungen anderer Künstler fällt mir auf, dass „darübergeschluddert" wird, von nicht ganz geschulten Schnorrern der Tontechnikbranche. Zum Glück habe ich eine eigene Masteringfirma (www.liquidgold.de), welche über äußerst gut ausgebildetes Personal verfügt. Was Remixe betrifft, da mache ich ab und zu schon mal was, aber das muss finanziell und konzeptionell auch passen. Es kann aber auch sein, dass ich spontan entscheide – für die Band (weil sie mir gefällt) mach ich das einfach so.

„Ab 40 Jahren Leben braucht man schon Qualität. Darum hat für mich die CD nach wie vor Priorität."

„Der Komtur" aus dem Film „Die schwarze Spinne" hast du „in ein neues Gewand" gepackt und zwei Mixe dazu gemacht. Hat dieser Song eine besondere Wirkung auf dich?

Ja! Das braust! Combichrist wurde von der SPV ausgewählt, um einen amtlichen Disko Knaller über den Komtur anzufertigen. Die Idee dazu hatte übrigens mein rühriger A&R Manager Gero Herrde und ich kann nur sagen – das ist der Knall. Die 3-Track CD Version geht gerade in die entsprechenden Clubs. Dann ist da dieser äußerst innovative Remix von Vallersleben, der gerade auf Myspace tuckert. Dieser Remix ist sehr tanzbar und muss die Konkurrenz zu Combichrist nicht scheuen. Der eigentliche Mix „im neuen Gewand" ist ja der von der Überkultband Sielwolf. Der Komtur ist mittlerweile „hunderttausendemale" compiliert worden, von BMG, EMI, Warner, Sony und ich weiß nicht, wie die alle noch heißen. Die Wirkung heißt Hit! Also, die Stimme ist schon der Hit.

Wie kommt es, dass du trotz Nutzung des Download-Shops deine neuen Werke auf CD pressen lässt, anstatt es nur im Shop anzubieten?

Für mich ist Download ein so genanntes „Lumpensammlergeschäft". Klar, ich blicke durch und bin dabei, aber musikqualitativ kommt es leider nicht an die CD ran. MP3 ist wie Fastfood, für diesen ganzen Popkram, ganz nett, aber ab 40 Jahren Leben braucht man schon Qualität. Darum hat für mich die CD nach wie vor Priorität. Viele MP3-Bands werden sich irgendwann mal wundern, wenn sie mal merken, dass sie kein Produkt im Regal stehen haben und nur flüchtige MP3-Qualität. Trotzdem ist das Medium genial.

Seit 2006 veröffentlichst du deine gesamten Werke neu remastert und mit raren Bo-

nustracks versehen bei SPV. Wie kam es zu diesem Umstieg?
Das war in dem Sinne kein Umstieg, sondern eine natürliche Evolution nach dem Tod von Lothar Gärtner von Strange Ways. Es war an der Zeit, ein Label wie „revisited" mit meiner Musik in eine noch progressivere Richtung zu führen. Ich bin sehr stolz, im Repertoire dieses Labels vertreten sein zu dürfen mit berühmten Kollegen wie Klaus Schulze, Holger Czukay, Amon Düll II oder Pete Townsend.

Nach der Yello-Zeit folgten viele Solo-Veröffentlichungen von dir. Hast du bei diesen Veröffentlichungen etwas von dir wiedergeben können, was du bei Yello nicht ganz einbringen konntest?
Das ist eine komplizierte Frage. Bei Yello waren wir ja vorerst zwei Leute, Boris und ich. Da brachte man schon das ein, was man als Duo wollte, aber schon zu jener Zeit experimentierte ich alleine, wie ich wollte, das ultimativ verrückte, was mir ja auch den Kultstatus, oder noch besser, den Pionierstatus bei Yello schlussendlich einbrachte – ich war ja der Verrückte – „Korporal Hütli". Jedoch wurde Yello ab 1983 zum Sachzwang, also stieg ich 1984 aus und lebte ein noch verrückteres Leben ohne Yello mit meinen Adepten, ohne großbürgerliche Ignoranz vom Zürichberg oder kleinbürgerlichem Mief aus Höngg Oberstrass.

Vielzählige Referenzen hast du als Produzent, Mastering und Executive Producer vorzuweisen. Gibt es Arbeiten, die dir aus dieser Zeit besonders am Herzen liegen?
Ja, diese Referenzen sind tatsächlich vielfältig. Aber ob mir da was am Herzen liegt, das weiß ich nicht so genau. Es ist ja ein Geben und Nehmen. Der Einzige von früher, der mich heute noch wirklich berührt, ist John Alexander Ericson mit seiner stillen und emotionalen Musik, und natürlich meine momentanen Sachen, an denen ich mitarbeite wie D´archangel, Brandenburg oder Mandylion. Natürlich war auch das Arbeiten mit Peter Ehrlich ein Highlight in meiner Karriere.

Hast du vielleicht auch ein kleines Schmankerl, welches du uns zum Besten geben kannst?
Eine sehr intensive Begegnung hatte ich mit dem berühmten Perkussionisten Dom um Romao, ehemals Mitglied der um Joe Zawinul gegründeten Weather Report. Als Teenie hörte ich Weather Report und ich hätte es mir niemals vorstellen können, den weltbesten Schlagzeuger und Perkussionisten leibhaftig vor mir in meiner Küche zu haben. Wir kochten und tafelten ausgiebig zusammen so gut, dass er mir am Ende der Studioaufnahmen ein selbst gefertigtes brasilianisches „Regengeräusche-Rohr" schenkte, liebevoll mit Lurex-Bändchen umwickelt. Leider ist er im hohen Alter im Jahre 2005 verstorben. Aber im Geiste ist er immer bei mir.



Mit Augenzwinkern: Deine Mutter betrieb das legendäre Ristorante Pizzeria Napoli und dein Vater war Kaufmann. Du selbst konntest mit vier Jahren schon deine erste eigene Pizza backen, hast aber auch deine Rohkaffeekaufmannslehre erfolgreich abgeschlossen. Wie sieht es mit deiner kulinarischen Karriere aus?
Ich schreibe seit Längerem an zwei Kochbüchern, natürlich mit Musik. „Das böse Kochbuch" und „Das erotische Kochbuch". Auch erhalte ich laufend Angebote als Exotikvogel in eine dieser spießigen Kochshows zu gehen, das habe ich aber per dato immer abgelehnt. Aber wer weiß, was passiert, wenn ich eines Tages eines meiner Kochbücher veröffentliche. Natürlich teste ich weiterhin gute Restaurants, um meinen kulinarischen Horizont zu erweitern.

JESSICA JACHOWSKI

www.carlosperon.de
www.myspace.com/carlosperon
VÖ „Talks to the Nations": 22.02.08



XP8

EBM aus Bella Italia

Die beiden Marc(k)os aus Italien machen bereits seit 2001 die italienischen Elektrobühnen und Tanzflächen unsicher. Anfangs noch zu Dritt, gab es auf dem neuen Album „The Art of Revenge“ einen einschneidenden Wechsel: Statt Paul übernahm Marko die Position hinter dem Mikrofon. Nachdem sie zunächst nur ungenügend über ein polnisches Label vertrieben wurden, hatte sich bereits für das letzte Album Infacted Recordings interessiert. Die Zusammenarbeit wurde jetzt für das neue Album „The Art Of Revenge“ intensiviert.



Wie würdet ihr euren Musikstil beschreiben?

Marko: Ich denke noch immer, dass die Bezeichnung EBM am besten zu unserem Stil passt. Was wir produzieren, wird jedoch schwer durch andere, neuere Tendenzen und Klänge wie Techno und Electro beeinflusst, und Rock, aber verrate es niemandem, weil wir uns durch unser Hören nicht auf eine Art Musik beschränken, aber es ist definitiv „Body Music“, körperbetonte Musik.

Für die neue CD gab es Veränderungen in der Band-Konstellation. Was ist mit dem ehemaligen Sänger Paul passiert? Ärger in der Band?

Marco: Was ist mit Paul geschehen? So weit ich weiß, ist er noch musikalisch aktiv. Dynamik in einer Band ist immer sonderbar und problematisch, das ist nichts wirklich Neues. 2007 hatten wir einen Punkt erreicht, an dem wir ihn bitten mussten als Leadsänger zurückzutreten, sodass er es letztendlich vorzog, die Band zu verlassen und neue Wege zu gehen. Wir haben aber nicht im Traum daran gedacht, einen neuen Sänger in die Band zu holen, sodass es logisch war, dass Marko die Aufgabe des Leadsängers für „The Art Of Revenge“ übernahm, da er schon in der Vergangenheit Sänger in anderen Bands gewesen ist und auch schon für XP8 ein paar Tracks gesungen hatte.

Was ist euer Lieblings-Song auf dem neuen Album? Gerade der Titelsong hat ein gewaltiges Clubpotenzial.

Marko: Danke. Ich liebe „The Art Of Revenge“ auch sehr und ich hoffe, dass du Recht hast. Ehrlich gesagt, wechselt mein Favorit regelmäßig; momentan ist es „Eklypse“.

Wie gestaltete sich die Arbeit mit dem Erfolgsproduzenten Krischan Wesenberg?

Marko: Das Arbeiten mit Krischan hat sehr viel Spaß gemacht, war sehr einfach und sehr lehrreich für uns. Er ist ein wirklicher ein Soundtüftler, der die Musik so klingen lässt, wie wir sie uns vorgestellt hatten. Er ist ein wahrer Profi. Leider ist er so gut, dass die Nachfrage andere Künstler kaum nachlässt, und wir ihn deshalb wegen vieler anderer Verpflichtungen mit diversen Künstlern teilen mussten. Deshalb dauerte die Arbeit an „The Art Of Revenge“ weit länger als geplant.

Gibt es bei XP8 musikalische Vorbilder?

Marko: Ich habe keine Idole, denn Anbetung ist nur was für Schwache!
Aber ernsthaft, es gibt zwar viele Musiker, die ich respektiere, die große Alben produziert haben, und deren Lieder mich direkt ansprechen, aber da gibt es niemanden, der mich unmittelbar inspiriert oder zu dem ich aufschaue, ich bin eben keine 16 mehr.

Was ist für 2008 geplant? Eine große Tour oder Festivals?

Marco: Wir würden gerne mit „The Art Of Revenge“ auf große Tour gehen, da wir glauben, dass die Stücke live wirklich gut rüberkommen, aber momentan sind wir noch am verhandeln. Es geht Stück für Stück voran. Wir hoffen, bald Gigs in Holland, Belgien, Großbritannien und Skandinavien ankündigen zu können. In Deutschland ist das noch etwas schwierig, weil es da verschiedene „Auserwählte“ gibt, die über den Erfolg oder Misserfolg einer Tour entscheiden und die Clubszene kontrollieren.

Was gibt es Neues über die italienische Elektroszene zu berichten? Wo befinden sich ihre Hochburgen?
Auch wenn der qualitative Standard dadurch auf einen Tiefstand gefallen ist – Dank der Myspace- und Internet-Eigenpromotion-Plattformen ist auch in Italien die Szene stark gewachsen, die auch einigen sehr guten Bands einen Aufschwung beschert hat. Und wie man es wohl vermuten dürfte, das Zentrum dieser Szene befindet sich in großen Städten wie Rom, Milano und Bologna.

Dann hat sich bestimmt auch die Konzertsituation verändert?
Italiens Geografie macht jede Tournee extrem teuer, und da die meisten größeren Bands nur ein bis zwei Shows in Italien spielen, ist die diesbezügliche Infrastruktur kaum entwickelt.

Wie kam es zum Labelwechsel von Polen nach Deutschland, und wie gerät man überhaupt als italienische Band an ein polnisches Label?
Die Polen hatten uns gefunden und wir waren damals ziemlich naiv. Eine Weile lief dann auch alles ganz ok. Keine Ahnung, wie wir uns so täuschen konnten. Infacted Recordings kannst du mit so einer Firma überhaupt nicht vergleichen, da liegen Welten dazwischen. Torben ist unglaublich hilfsbereit und benimmt sich eigentlich nie wie der klassische Labelboss – er ist ja selbst Musiker und das merkt man.

Wer hat das Artwork entworfen?
Wie bereits davor haben wir mit Fabio Timpanaro von Ministry Of The Sign zusammengearbeitet. Er hatte ja bereits unser erstes Demo illustriert. Unter dem Namen Grave Kholdar war er auch für die Dope Stars Inc. tätig. Unsere Vorgabe für ihn war der Wechsel von der neonblauen Ästhetik zu einer roten, eher dem Rachethema entsprechenden Farbwahl. Wir wollten uns auch weiter von der typischen Cyber-Ästhetik entfernen.

Lasst uns zu eurem musikalischen Kosmos zurückkehren. Welche Instrumente benutzt ihr und was entsteht zuerst, Musik oder Text?
Alle Songs entstehen in einem Apple Notebook mit der Software Ableton Live. Ableton ist eine unglaublich vielseitige Software, die ich als DJ aber auch als Musiker verwenden kann. Die Songtexte entstehen dann, während die Stücke weiterwachsen und mit externen Geräten aufgemotzt werden.

Welche thematischen Schwerpunkte beschreibt das aktuelle Album?
„The Art Of Revenge“ ist eine lose Sammlung von Songs, die sich vor allem um das Thema Rache drehen. Das Album folgt keiner richtigen Erzählstruktur und ist deshalb auch kein Konzeptalbum. Krischan hat uns dann während der Produktion geholfen, eine stimmige und spannende Atmosphäre zu erzeugen. Neben politischen, sozialen und persönlichen Themen haben wir auf dem Album auch unseren Ärger über die so abgeschlossene Elitegoth-Szene in Deutschland verpackt. Diese Gesellschaft, die letztendlich nur ihresgleichen fördert und neuen jungen Bands kaum eine Chance gibt.

Inwieweit haben sich eure Arbeitsweise und euer Stil seit dem letzten Album verändert?
Die Entwicklung ist bestimmt nur subtil und marginal, wir haben nichts wirklich anders gemacht. Die Zurücknahme einiger Futurepopelemente war bewusst gewählt, denn das Album sollte diesesmal entsprechend dem Thema härter und direkter klingen. Natürlich liegt das aber in erster Linie an unserem veränderten Geschmack.

Ihr befindet euch also noch immer in einer Entwicklung?
Gute Frage. Ich denke ja, man sollte nur dann Alben aufnehmen, wenn man glaubt, seinen Sound verbessern zu können, um eigene Grenzen durchbrechen zu können. Natürlich auch, um sämtliche Elemente, die nicht zu hundert Prozent aus unserer Welt stammen, zu eliminieren, um unseren eigenen Klang zu entwickeln. Sobald wir wirklich zufrieden sind, sollten wir aufhören und ein neues Projekt beginnen.

HEIKO NOLTING

www.myspace.com/xp8
VÖ „The Art of Revenge“: 25.01.08





ILLECTRONIC ROCK

Krankhaft rockig?

Nicht nur ein extrovertiertes und auffälliges Auftreten verhalf der Gruppe Illectronic Rock zum Erfolg und sorgte immer wieder für zündenden Gesprächsstoff, sondern auch die Myspace Community, in welcher sie gleich in zwei Genres in den Top 10 abräumten. Durch diesen Bonus hatten sie die Möglichkeit, als einzige deutsche Band auf der „Mystage-Festival-Tour" in Italien zu spielen, und sich einen beträchtlichen Fanstamm zu erspielen. Mit dem im Februar erscheinenden Album „Angel Suicide" sprechen Illectronic Rock eine breite Zielgruppe an.

Im Sommer 2005 habt ihr eure Band gegründet. Wie habt ihr zueinander gefunden?

Robert Schwarze: Ich schrieb schon 2004 die ersten Songs unter dem Namen Illectronic Rock. Und so nach und nach holte ich mir dann Hilfe von Marco Kempf (Bass) und Stefan Appel (Git). Als dann die ersten sieben bis acht Songs standen, suchten wir nach einem Drummer. Wir fragten Jens Baar, der wie wir alle im gleichen 2000-Seelenort wohnt, ob er nicht Lust auf Illectronic Rock habe.
Marco: 2005 war die Band also komplett und nach ein paar Proben zeigten wir uns am 09.12.2005 erstmals gemeinsam auf der Bühne.

Am 08. Februar veröffentlicht ihr eurer Album „Angel Suicide". Was steckt hinter diesem Titel und was wollt ihr damit eurem Publikum mitteilen?

Robert: In dem Titel bzw. der CD steckt die Trauer, Angst, Freude und Liebe, die unsere Musik ausmacht. Wir wollen den Leuten keine Ballermann-Hits mit auf den Weg geben, sondern ernsthafte, nicht immer rosige oder lustige Botschaften mitteilen. Trotzdem versuchen wir, mit der Musik auch etwas Schönes und Ästhetisches zu erschaffen. Freud und Leid rücken bei uns dicht zusammen. Daher sehen auch wir irgendwie in Illectronic Rock einen „Angel Suicide".

Eure Musik beinhaltet viele verschiedene Aspekte, die euch nicht wirklich in eine Schublade packen lassen. Wie würdet ihr selbst eure Musik beschreiben, gibt es überhaupt eine passende Schublade für euch?

Marco: Hoffentlich nicht! Eigentlich haben wir auch nie nach einer Schublade für uns gesucht, denn den Job übernehmen meistens die Reporter und Hörer für uns, da es leider doch immer krampfhaft das Bestreben ist, Bands in eine Schublade stecken zu wollen. Natürlich kann man Vergleiche ziehen und Musik-Stile benennen, aber man sollte sich als Musiker nicht in eine solche Schublade einsperren lassen. Denn dann ist es meistens schwer, wieder herauszukommen und es nimmt einem auch meist jegliche Freiheit und Kreativität.

Robert: Unsere Texte handeln von eigenen Erfahrungen und wahren Gefühlen, die dann in erfundene Märchen verstrickt werden. Ein Song wird also niemals haargenau das Leben von einem von uns widerspiegeln, doch hier und da ist immer wieder ein Funken Wahrheit mit drin. Die Texte lassen viel Platz zur Interpretation und oft finden die Hörer zwischen den Zeilen Parallelen zu ihrem eigenen Leben.



VÖ „Angel Suicide": 08.02.08



Euren ersten Longplayer in 2006 habt ihr mit dem Produzenten Uwe Lulis (Ex-Grave Digger) aufgenommen. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit und wie trägt heute Goran Milic zu eurem Erfolg bei?

Robert: Also mal von Anfang an: 2005 produzierten wir in Eigenregie in unserem Homerecording Studio die erste EP „In Black and Bloom". Diese war im Grunde auch nur als Demo und zur Bewerbung gedacht. Wenige Monate später zogen wir dann mit Hilfe dieser EP unseren Plattenvertrag mit Uwe Lulis an Land und produzierten mit ihm die letzten 12 Monate unser erstes, richtiges Album „Angel Suicide", welches am 08.02.08 deutschlandweit erscheint.

Marco: Goran Milic ist der Produzent unseres ersten professionellen Videoclips zur aktuellen Single „Between heaven and here".

Im letzten Jahr habt ihr deutschlandweit über 35 Konzerte gespielt. Wie schaut eure Planung für dieses Jahr aus?

Marco: Es stehen für dieses Jahr schon einige Termine fest, und weitere sind in Planung. Wir haben auf jeden Fall vor, so oft zu spielen, wie es geht und wenn unser Plan aufgeht, werden es weitaus mehr Termine sein als letztes Jahr. „Angel Suicide" hat uns einige Türchen geöffnet und wir werden unser Bestes geben, bundesweit präsent zu sein.

Robert: Wir haben in den letzten Monaten einen Teil unserer Songs mit Video- und Bildmaterial untermalt, um unserer Bühnenshow ein visuelles Extra zu verleihen. Wir werden mit Leinwänden und Flatscreen-TVs arbeiten. Mehr wird an dieser Stelle aber nicht verraten, schaut es euch einfach selbst an.

JESSICA JACHOWSKI

www.illectronicrock.de
http://www.myspace.com/illectronicrock

Robert Görl

Der Fluss des Lebens

Die Revolution hatte gerade begonnen und mit DAF führten zwei stolze, schwitzende und gestählte Burschen die minimalistische Synthesizer-Revolution an. Aus dem Punk war der New Wave geboren und Robert Görl stand am Anfang einer Karriere, die ihm Dank des „Mussolini" Unsterblichkeit in den Annalen der Popmusik gewähren dürfte. Ohne DAF wäre EBM bestimmt nie geboren worden und auch heute hat der vielgereiste Buddhist eine kompakte Message im Gepäck eines neuen Albums.

Welche Schwerpunkte möchtest du musikalisch sowie inhaltlich mit diesem Werk unterstreichen?
Es ist meine erste elektronische Sinfonie und zugleich das dunkelste musikalische Werk, das ich jemals geschrieben bzw. produziert habe. Hinter dieser „Dark Tool Symphony" verbirgt sich auch eine sehr umfangreiche Science Fiction Story. Ich möchte darüber noch ein Buch schreiben, einen Science Fiction Triller.

Der revolutionäre Aspekt war deinen Projekten immer anzuhören. Liegt dir die Verbindung von oft politischen und gesellschaftlichen Themen mit Tanzbarkeit noch immer am Herzen?
Klar, es ist wie die Würze in der Suppe. Es ist ja ganz offensichtlich, dass dies im normalen Mainstream kaum geschieht, dagegenhalten ist immer gut. Das Tabubrechende, das Unangenehme und zugleich das Verführerische ist wesentlich besser als Schubladen-Musik und gängige Konzepte, zumindest aus meiner Sicht.



Foto: Kerstin Groh

Der stetige Fluss deiner ostinaten Synthesizerlinien findet im Buddhismus im Wu wei sein Gleichnis. War das auch einer der Gründe für deine Faszination für diese Geisteshaltung?
Ich arbeite schon sehr lange mit repetierenden Loops, die wie Mantras wirken. Dieser stetige Fluss ist natürlich in jedem. Es gilt, ihn zu erkennen. Mit der Gruppe DAF habe ich diese Loops in Verbindung mit einem tanzbaren Beat und provokativen Texten zur Perfektion und zum internationalen Erfolg gebracht. Eine Faszination für gewisse Geisteshaltungen verspüre ich nicht. Ich lebe sie.

Du hattest auch mit so erfolgreichen Größen wie Eurythmics zusammengearbeitet. Welche Erinnerung ist bis heute präsent?
Die damals neu gegründete Band Eurythmics war begeistert von dem Sound, den wir produzierten und von unserer Energie. Sie nahmen Kontakt mit uns auf und Conny Plank, unser damaliger Producer erlaubte ihnen einen Einblick in unseren Arbeitsprozess. Ich habe dann auch mehrere Male mit Annie Lennox und Dave Steward im Studio gejammt, wie man so sagt. Veröffentlicht wurde allerdings davon nur der Song „Belinda" auf ihrem ersten Album. Annie Lennox wirkte dann kurze Zeit später auf meinem ersten Soloalbum „Night full of tension" mit.

Was ist eigentlich die DAF Partei?
DAF Partei habe ich vor etwa einem Jahr gegründet, da es plötzlich eine große Nachfrage nach einem DAF-Konzert gab. DAF konnte ich ihnen nicht geben, da Gabi Delgado und ich schon wieder getrennte Wege gingen. Zusammen mit Thoralf, dem Sänger von Jäger 90, habe ich dann ein Konzert mit DAF Partei in Dessau gespielt. Es war ein großer Erfolg. Eventuell machen wir mal eine DAF Partei Scheibe, die Nachfrage ist da.

Nach mehreren Versuchen, eure erfolgreiche Zusammenarbeit als DAF zu reaktivieren (Zuletzt hattet ihr ja mit „Der Sheriff" einen riesigen Clubhit gelandet), gehen Gabi und du wieder getrennte Wege. Zwei unvereinbare Charaktere?
Wir haben sehr viel zusammen erreicht und erlebt. Aber wir haben nicht die Ausgeglichenheit untereinander realisiert.

GERT DREXL

www.robert-goerl.de
www.myspace.com/robertgoerl
VÖ „Dark Tool Symphony": 14.03.2008

RETRACTOR

Über dem Tellerrand



Die ursprünglich aus Puerto Rico stammenden Retractor aus Fort Lauderdale in den USA präsentieren auf ihrem aktuellen Longplayer „The False Memory" eine stilistisch eigenständigere und inhaltlich interessantere Neuauflage ihrer alten Werke. Der Versuch, das im Extrem zur Spitze getriebene Genre durch einen musikalischeren Ansatz zu erweitern, der sich auch nicht vor lateinamerikanischen Einflüssen sträubt, ist vollauf gelungen.

„The False Memory", euer aktuelles Werk, erschien am 25.1.2008 über das deutsche Electrolabel Infacted Recordings. Welche Unterschiede zeichnen diese neue CD im Vergleich zu eurem ersten Album aus, welches noch über das polnische Label Black Flame 2005 veröffentlicht wurde. Konntet ihr eure ursprüngliche Zielsetzung erreichen?

Ich finde, dass „No Resistance" ein gutes Album geworden ist, sehr kommerziell, einfach und geradlinig. Ich möchte erfolgreiche Tanznummern machen und damit die Türe einen Spalt weit für Retraktor öffnen. Auf unserem neuen Album „The False Memory" entschied ich mich, qualitativ hochwertige Songs zu anspruchsvollen Lyrics zu entwerfen, auch wollte ich sehr technische Sounds verwenden, und intensiver an den Basslinien und den lateinamerikanisch beinflussten Drums arbeiten. Der größte Unterschied findet sich jedoch in den Tempi, die meisten Songs bewegen sich zwischen 110 und 130 Bpm. Im Vergleich zum letzten Album weit langsamer, denn da war das Tempo meistens jenseits der 140 Bpm. Das neue Album verändert ständig seine Stimmung und natürlich auch das Tempo.

Beschreib uns bitte den Entstehungsprozess und die textlichen Dimensionen eures Albums? Was genau liegt „The False Memory" zugrunde?

Also es hat alles ursprünglich in meinem Diktiergerät begonnen. Nach einer Weile war mir klar, dass dieses Album allumfassend die Themen Liebe, Krieg, Natur, globale Erwärmung, Religion, Armut, Technologie und Geschichte behandeln sollte. Als nächstes habe ich dann die EBM-Basslinien, Noises und Funkpatt-

tern mit den Latinopercussions gepaart. Auf diesem Fundament entstanden dann die Melodien. Nach einer Weile kristallisierte sich dann das musikalische Hauptthema heraus: „Sacred Law" und „The False Memory", die Darstellung dessen, wie wir von anderen manipuliert werden, damit sie ihre Ziele erreichen können. Inklusive unserer Verpflichtung, an Dinge zu glauben, die gar nicht existieren. „The False Memory" stellt in diesem Sinne eine metaphorische Umschreibung der Gehirnwäsche dar. Ich wollte keine Gefühlsebene auslassen, denn alle spielen eine gewisse Rolle. Letztendlich ist es das, was uns unterscheidet.

„Mittlerweile habe ich auch gelernt, meine Emotionen unverfälscht und ehrlich auszudrücken. Also weniger Notebook und weniger überzogene pseudoböse Attitüden."

Ursprünglich aus Puerto Rico kommend und mittlerweile in Fort Lauderdale lebend – Welche Beziehung hast du zu deinen Ursprüngen? Gibt es dort eine alternative Szene?

Puerto Rico hat mein Leben als Musiker maßgeblich beeinflusst, aber auch mein politischer und sozialer Hintergrund wurzelt dort. Dieses Land hat eine reiche und vielfältige musikalische Kultur. Meine Wurzeln liegen insofern in Europa, den USA und in Afrika. Meine Songs haben oft einen lateinamerikanischen Einschlag. Was das Politische betrifft, ist Puerto Rico ist eine Kolonie der USA. Wir benutzen den US-Dollar, haben die amerikanische Rechtsprechung und das gleiche Essen. Auf einer wunderschönen Insel mit knapp 9000 km² leben knapp vier Millionen Menschen. Puerto Rico ist aber auch der 51. Staat der USA, der keinen Stern auf der Flagge beiträgt und nicht in der Verfassung erwähnt ist. Für knapp 500 Jahre hatten die Franzosen und Spanier gegen die USA den Krieg verloren, doch diese Wurzeln existieren noch immer. Und was die Elektroszene betrifft: Da der Tourismus in unserer Kultur einen hohen Stellenwert hat, gibt es im Clubbereich

so gut wie alle Spielarten elektronischer Musik. Neben amerikanischen Elektromusikern kommen auch viele europäische Acts zu Besuch. Ebenso natürlich die ganze Spannweite großer Bands und Stadionveranstaltungen. Im Radiobereich gibt es einen großen Wettbewerb. Es gibt kaum eine Stilistik, die nicht mit ihren Charts Erwähnung finden würde. In Puerto Rico gab es schon immer eine kleine aber feine Elektro- und Industrialszene. Glücklicherweise auch mit ein paar Clubs, den entsprechenden DJs, Produzenten, Bands und natürlich dem Publikum. So gut wie jede Woche stoppt irgendeine Band vom amerikanischen Festland bei uns, entsprechend ist auch die Nachfrage gestiegen.

Inwiefern unterscheidet sich Retraktor von anderen Bands des elektronischen Genres? In welche Richtung geht deiner Meinung nach die Entwicklung deines Projektes?
Wir hatten von Anfang an versucht, einen eigenen Weg und Stil zu entwickeln. Es ist jetzt auch Zeit, das Tempo etwas zu lockern und die extremen Bereiche zu verlassen. Der Gesang ist weniger heftig verzerrt und klarer. Ich möchte mich auch stärker auf die textliche Aussage konzentrieren. Ich denke, das dunkle Electro- und Hellectro-Genre hat seinen Zenit überschritten. Ich möchte daher zu den Ursprüngen des EBM und New Beat zurückkehren. Ich verwende heute auch immer seltener diese typisch verstimmten Sägezahnsounds. Weniger automatisierte Arpeggios, dafür umso mehr selbst entworfene Basslinien und natürliche Harmonien. Loops ersetze ich mittlerweile gerne durch selbst programmierte Schlagzeugspuren. Auf „The False Memory" wollte ich generell musikalischer werden und mich von der zur Spitze getriebenen Blut- und Horrorshow verabschieden. Mittlerweile habe ich auch gelernt, meine Emotionen unverfälscht und ehrlich auszudrücken. Also weniger Notebook und weniger überzogene pseudoböse Attitüden.

Welche Musik hörst du heute eigentlich privat?
Ich höre heute eigentlich alles, von Latinorock, Pop, Klassik bis Trance, Ambient und Goa. Mein Steckenpferd ist natürlich nach wie vor Electro und Funk. Wenn ich es mal ruhiger angehen lassen will, höre ich auch mal Neo Folk und Avantgarde.

Eines deiner Sideprojekte ist Les Anges De La Nuit (NEGAtief berichtete). Wie unterscheidet sich die Arbeit dort? Gibt es auch Gemeinsamkeiten?
Im Vergleich zu Retraktor sind die LADLN-Songs weit einfacher strukturiert. Bei Retraktor kann ich natürlich viel freier entscheiden, auch wenn wir eigentlich alle den gleichen 80er Background haben. LADLN ist weit gotischer und Pop-orientierter als Retractor. LADLNs Vorbilder könnte man bei Erasure, Delirium, Human League, Paul Van Dyk, George Acostaand und Wolfsheim finden, der Retractor-Einfluss kommt definitiv eher aus der EBM wie The Klinik, Skinny Puppy, Talla 2xl, The Prodigy, Front Line Assembly und Leather Strip stammt. Ich beteilige mich noch hier und da in anderen Projekten und bin natürlich auch als DJ tätig. Neben meiner Arbeit bei LADLN mit Morph musiziere ich auch noch mit Jason Litsinger in dem Projekt Fury 161. Jason ist auch der Drummer von Retractor. Daneben beschäftige ich mich unter dem Pseudonym DJ Hermonic mit diversen House-, Electro-, Noize-, Trance- und Drum-and-Base-Produktionen.



VÖ „The False Memory": 25.01.08



Hast du schon Tourpläne?
Leider noch nichts Konkretes. Zu gerne würde ich natürlich auf dem WGT spielen. Ausgemacht sind schon eine USA-Minitournee und eine Show in Mexico. Ich versuche zurzeit, über Infacted eine Bookingagentur in Europa zu finden.

Was wünscht du dir von der Zukunft für Retraktor?
Ich möchte natürlich so viele Fans wie möglich erreichen, ohne wie manche der großen Band auszubrennen. Und natürlich will ich mich von Album zu Album weiterentwickeln.

MARIA MORTIFERA

www.retractoronline.net

Gothic-Metal in Perfektion
Das neue Album
REMATORY
PRAY



MAS CD0553 / MAS DP0553 / MAS BX0553

VÖ: 01.02.2008

Erhältlich als Jewel-Case, sowie als exklusives Digipack mit Bonus Multimedia-Part und als limitierte Box mit Digipack CD, Aufkleber, 8 DIN A2 Poster, Autogrammkarte und Lanyard

"Pray over Germany" Tour 2008

Sonic Seducer · Legacy · POWERMETAL.de · melodie&rhythmus

28.03. Bad Salzungen - KW 70 / 29.03. Osnabrück - N8 / 30.04. Wuppertal - LCB
01.05. Gießen - MUK / 02.05. Glauchau - Alte Spinnerei / 09.05. Bremen - Tivoli
10.05. Hannover - Musikzentrum / 11.05. Berlin - Kato / 21.05. Heidelberg - SMC
22.05. München - Metropolis / 23.05. A-Wien - Arena
03.10. Guben - Fabrik / 04.10. Neustadt/Orla - Wotufa - Saal
14.06. CZ - Bohusovice - Rock Fest / 21.06. Mammendorf - Rock for Kids Festival
05.07. Mülheim/Ruhr - Castlerock / 18.07. Osterode - Rockharz
01.08. Wacken - W:O:A / 08.08. Rübenau - WGSOAF
16.08. Pirna - Roten Kasernen Festival / 23.08. Usedom - Headbangers Weekend
29.08. Losheim/Saar - Rock Area Festival

SOUL FOOD

www.crematory.de

KAOS-FREQUENZ

Im Westen nix Noise?

Aus dem beschaulichen Saarland dröhnt uns derzeit eine neue Band entgegen, deren kraftvoller Electro-Industrial-Sound bereits in einigen Clubs zum aktuellen Standardprogramm gehört: Kaos-Frequenz. Unter dem Namen „Never Ending Torture" veröffentlicht Kaos-Frequenz im Februar 2008 sein Debütalbum auf dem Sonic-X Label. Hinter dem Projekt steckt Torsten Kroke (Saarbrücken) als Mastermind, Komponist und Sänger. Seine Live-Performance wird von der aus Frankreich stammenden Khaly an den Keyboards unterstützt. Das Album „Never Ending Torture" wurde im Sommer 2007 im labeleigenen TS-Musix Studio produziert.



Das Album „Never Ending Torture" ist ab 28.02.2008 erhältlich.

Mehr Infos und Hörproben auf:

www.Kaos-Frequenz.de
www.myspace.com/kaosfrequenz
www.sonic-x.de
www.myspace.com/sonicxrecords

Torsten hat mehrjährige Erfahrung als Musiker in verschiedenen Stilen (u.a. als Metal-Bassist und Sänger) und diversen Bands gesammelt, die nun in sein Solo-Projekt Kaos-Frequenz einfließt. Erste Publikums-Erfolge konnten mit freigegebenen Tracks auf z. B. MP3.de und den Hörproben auf Myspace.com erzielt werden.



Kaos-Frequenz positioniert sich eindeutig im Bereich Harsh-Electro-Industrial und geht dabei klar Club-orientiert zu Werke. In den zwölf zumeist tanzbaren Tracks geht es um Themen wie Kontrolle, Überwachung und die Doppelmoral der Gesellschaft.

So prangert der Titelsong „Never Ending Torture" die Doppelmoral der Kirche an, die Todsünden propagiert, die sie selbst jedoch insgeheim begeht. „Bloodgame" thematisiert das tödliche Spiel der Mächtigen der Welt mit den Menschen. In „Kaltes Verlangen", einem der Tanzflächen-Renner aus diesem Album, geht es um eine Frau, die sich ihrem Peiniger in der Erwartung eines Lust-Erlebnisses hingibt, während dieser Lust an ihrem Schmerz und schließlich an ihrer Tötung empfindet.

Als Ausdrucksmittel und visuelle Umsetzung kommen hierbei auch Elemente aus der Fetisch-SM-Szene zum Einsatz. Ein erstes Live-Konzert Anfang 2008 in Strasbourg (F) stellte unter Beweis, dass die Kraft der Musik auch live umgesetzt und rübergebracht werden kann.

NIGHTWOLVE

www.kaos-frequenz.de



Dekadent

Mehr als ein rohes Gewand

Im Underground gibt es immer wieder Perlen und Besonderheiten zu entdecken, doch leider finden deren Macher – gerade bei großen Magazinen – selten bis überhaupt keine Beachtung. Dazu gehört auch die aus Slowenien kommende Band Dekadent, die am 25. Januar dieses Jahres ihr neues Album „The Deliverance Of The Fall" veröffentlichen.

„Ein Paradox zu dem Ganzen ist, dass wir uns in Richtung Romantik und zum Naturalismus weit mehr als nur zur Dekadenz lehnen. Wir glauben aber an den Wohlstand", so Artur Felicijan. Eines der interessantesten Merkmale des Dekadent-Sounds ist seine Dualität. Auf der einen Seite ist da die harsche Stimme, die rasiermesserscharfen Gitarrenriffs und die donnernden Drums, die allesamt in ein sehr rohes Gewand gepackt wurden, auf der anderen Seite stehen die großflächigen, ausladenden Keyboardflächen und die schwebenden Gitarrenleads. Das Hauptthema dieses Albums ist sehr drastisch und traurig, gleichzeitig jedoch sehr reinigend. Die Lyriken sind impressiv gefühlsbetont und reflektieren den Verlust eines sehr am Herzen liegenden Menschen. Der Titel des Albums selbst ist sehr metaphorisch, einfacher gesagt: „Wir lernen und wachsen durch die Erfahrungen unseres Lebens und lernen so, mit bestimmten Ereignissen leichter umzugehen und diese zu verarbeiten." Artur Felicijan, der Kopf dieser Band lässt sich hauptsächlich von den Ereignissen eines jeden Tages inspirieren und verbindet diese Eindrücke mit seinem Glauben und Gefühlen. Zu diesem doch sehr gefühlsintensiven Album haben Dekadent auch ein sehr aufwendig gearbeitetes Video produziert, welches uns im Gegensatz zu den herkömmlichen Clips, das Album als verbildlichte Geschichte wieder geben soll. Eine limitierte Edition des Albums enthält die DVD. Im Februar starten Dekadent mit einigen Konzerten in Deutschland und möchten uns mit dem Glanz ihrer Perlen verzaubern.

JESSICA JACHOWSKI

www.dekadent.si
VÖ „The Deliverance Of The Fall": 25.01.08


Obscure Nächte
im Top Act Zapfendorf
Die Dunkelheit hat viele Farben ... und zwei Tanzflächen
Jeden Samstag ab 22 Uhr
DarkWave - Gothic - Batcave - EBM - Electro - SynthPop - ClassX
Industrial - NeoFolk - Medieval - Pagan - 80s - Minimal - Everblacks
JANUAR 2008
Sa. 26.01. - 80s Party mit den DJs Frau Schwarz & Herr Weiß
(Synthy, Wave, Pop der 80s)
la nuit petite
(Dark Wave CluB ClassX & Everblacks)
FEBRUAR 2008
Sa. 02.02. - From The 90s mit DJ Crusty & Lady DiE
(Dark Wave, Electro, Everblacks)
Sex Beat mit DJ Jürgen & guests
(Gothic, Batcave, Deathrock, Minimal)
Sa. 09.02. - NEOATIEF - Party
mit DJ BRUNO KRAMM & DJ Sans Amour
(All Styles Of Dark Music)
Dark Metal mit DJ Sighty
(Dark Metal, Subcore, Emo)
Fr. 15.02. - Goetterdämmerung
Metal Underground auf 2 Floors
Sa. 16.02. - La Nuit Obscure mit DJ ToM Manegold
(All Colours Of Darkness)
Doll Break mit DJ Jürgen & Alex
(Minimal, Coldwave, 80s, OldSchool EBM)
Sa. 23.02. - Electrocution mit DJ ToM Manegold
(Electro, Industrial, Noize)
la nuit petite mit DJ Markus S.
(Dark Wave CluB ClassX & Everblacks)
MÄRZ 2008
Sa. 01.03. - From The 90s mit DJ Crusty & Lady DiE
(Dark Wave, Electro, Everblacks)
Sex Beat mit DJ Jürgen & guests
(Gothic, Batcave, Deathrock, Minimal)
Sa. 08.03. - NEOATIEF - Party
mit DJ BRUNO KRAMM & DJ Sans Amour
(All Styles Of Dark Music)
Dark Metal mit DJ Sighty
(Dark Metal, Subcore, Emo)
Fr. 14.03. - Goetterdämmerung
Metal Underground auf 2 Floors
Sa. 15.03. - La Nuit Obscure mit DJ ToM Manegold
(All Colours Of Darkness)
Neon Effect mit DJ Christ Ov23 & Wolf 81
(Minimal, Coldwave, 80s, OldSchool EBM)
Sa. 22.03. - Goettertanz mit DJ ToM Manegold
Rituelle Zusammenkunft
(Ritual, Neocelt, Medieval, Gothic, Klassik, Neofolk)
la nuit petite mit DJ Markus S.
(Dark Wave CluB ClassX & Everblacks)
So. 23.03. - uLIs Dark B-Day Party
mit DJ ToM Manegold & guests
(All Styles of Electro, Club ClassX)
Sa. 29.03. - "Früher war alles besser" Party
mit DJ ToM Manegold & very special guests
(Dark WaveClubClassX, Electro, Everblacks)
Diskothek/Club TOP ACT - Hauptstr. 26 - 90158 Zapfendorf | Dresscode strictly (B)lack/Goth
www.lanuitobscure.de

EQUATRONIC

Selbstproduziertes Suchtmittel

Nach mehreren Wechseln in der Bandbesetzung hat man nun auf dem bereits fünften Studioalbum als Duo die richtige Harmonie und Chemie gefunden.
Die Saarländer bestechen auf „Endorphine" durch geradlinigen Synthiepop, wissen aber auch hier und da durch den unkonventionellen Gitarreneinsatz zu überzeugen. Der längst überfällige Durchbruch dürfte mit dem neuen, suchtfördernden Werk allemal gelingen. Biografisch hat die Band bereits eine wechselhafte Karriere hinter sich.

Dirk Gerlach: Von Beginn an klang Equatronic so, wie sie heute klingen. Man hörte jedes Jahr einen Zuwachs an Professionalität und Equatronic schaffte es, „neue" Musik so klingen zu lassen wie in den 80ern. Daher haben wir auch einen so hohen Wiedererkennungswert, was gar nicht so selbstverständlich ist, wenn man die häufigen Wechsel der Bandmitglieder in den frühen Jahren der Band sieht. Nur Oliver war von Anfang an Equatronic, und durch ihn blieb und bleibt auch die Charakteristik der Band erhalten. Nachdem Dorothea, die von 1998 bis 2003 bei Equatronic war, die Band verlassen hatte, war zunächst ein leichter musikalischer Umbruch zu betrachten. Es ging „Back to the roots", klassische Elemente in den Songs wichen und machten die Musik vorübergehend wieder zu „reinem" Synthiepop. Seit Oliver und ich 2003 Equatronic bilden, probieren wir viel aus. Das hört man auch an unserem aktuellen Album „Endorphine", wo plötzlich (und teilweise zur Verärgerung langjähriger Anhänger) Gitarren und ein Saxofon auftauchen. Ob wir dies beim nächsten Album beibehalten werden, wissen wir derzeit noch nicht. Zuerst soll sich das aktuelle mal setzen. Zusammenfassend lässt sich sagen: Mag die Zeit für Synthiepop auch derzeit nicht so günstig sein, wir bleiben dran und werden jetzt nicht umschwenken.



Equatronic „Endorphine"

Die neue Scheibe „Endorphine" besticht durch ihren Ohrwurmcharakter. Insgesamt würde ich die Lieder als Mischung aus Erasure und Mesh beschreiben. Nerven euch solche Vergleiche?
Vergleiche sind auf der einen Seite etwas Nettes, da die Hörer deine Musik mit der Musik deiner Vorbilder (in deinem Beispiel Erasure) in Verbindung bringen. Auf der anderen Seite nimmt jeder Vergleich deiner Musik etwas Eigenständigkeit. Sätze wie „Das klingt wie Depeche Mode" gefallen mir nicht, denn wir klingen „wie Equatronic", da wir Equatronic sind. Vergleiche sind subjektiv, jeder Hörer beurteilt das anders. Davon abgesehen ehren uns solche Vergleiche natürlich auch. Mit großen Namen genannt zu werden, ehrt jeden Musiker. Wer etwas anderes behauptet, sagt nicht die Wahrheit.

Zwei Songs bleiben direkt im Gehörgang : „Me, myself and I" und „Truth or Dare". Was sind eure momentanen Lieblingstracks?
Zu „Me, myself and I": Damit verbinden wir einen vorübergehenden Stilbruch. Es ist der erste Equatronic-Song, bei dem eine Gitarre dermaßen im Vordergrund steht. Zunächst war in diesem Song gar keine Gitarre geplant. Er war ein astreiner, feiner, klassischer Synthiepop-Song. Dann kamen wir auf die verwegene Idee, eine E-Gitarre einzuspielen, und wir haben es bis heute nicht bereut. Lass es uns einfach ein gelungenes Experiment nennen. Dazu wird es übrigens auch ein Video geben, welches abgedreht ist (im doppelten Wortsinne) und gerade geschnitten wird. Bei „Truth or Dare" denken wir sofort an ein Hallenband an einem Samstagmorgen um 8 Uhr, denn dort hatten wir die Idee für das Stück. Klingt verrückt? Okay, wir haben niemals behauptet, normal zu sein. Musikalisch stellt auch dieser Song eine feine Synthienummer mit E-Gitarre dar. Auf die Idee zu dem Text kamen wir durch eines von Dirks Lieblingsbüchern. Einen eigenen Favoriten habe ich auf „Endorphine" nicht. Ich kann die Scheibe immer wieder durchhören und es wird nicht langweilig. Am meisten am Herzen dürfte uns der Opener „Wait in line" liegen, da er der erste Song war, den wir für das Album fertig hatten. Er hat bestimmt, wie es auf der Scheibe musikalisch weitergehen soll. Ollis Favourit ist definitiv „Me, myself and I", weil es ihm musikalisch und auch textlich einfach am besten entspricht.



HEIKO NOLTING

www.equatronic.de

star industry

Der inneren Stimme vertrauen



Nach einer sechsjährigen Pause melden sich die belgischen Gothicrocker von Star Industry mit dem letzten Feldzug „Last Crusade", ihrer aktuellen Kampfansage zurück. Mit ihrer umwerfenden Bühnenperformance und dem zeitlos inspirierten Klangkosmos beweisen die Jungs die immerjunge und kompromisslose Aktualität des Gothic Rock Genres.

Mit eurem aktuellen Album „Last Crusade", das im May 2007 veröffentlicht wurde, schreibt ihr auch ein neues Kapitel mit dem neuen Produzenten Luc van Acker und dem neuen Labelsigning bei Alfa Matrix. Hat sich das auch auf die Arbeit ausgewirkt?

Peter: Im Vergleich zu den früheren Alben „Velvet" und „Iron Dust Crush" litten wir unter weniger Zeitdruck. Wir wollten Luc van Acker unbedingt als Produzenten, da er einfach riesig ist. Und da wir in seinem eigenen Studio arbeiteten, war die Arbeit relaxter. Luc wollte mit uns so lange arbeiten, wie es braucht, um das Album wirklich extrem kraftvoll und trotzdem dunkel klingen zu lassen. Und ganz bescheiden: Es hat geklappt. Die Arbeit mit Luc selbst war großartig, denn er ist nicht nur ein toller Produzent und Musiker, sondern auch menschlich ein Ass. Was Alfa Matrix betrifft: Wir hatten zwar noch weitere Angebote, aber Alfa Matrix waren uns einfach menschlich am nächsten. Und die Labelfamilie stimmt einfach. Neben Front 242, Leatherstrip und Implant sind wir hier in fantastischer Gesellschaft. Wir sind eine Familie.

Hat sich eure musikalische Evolution nach über einem Jahrzehnt durch den Einfluss der neuen, weit elektronischeren Stilistiken verändert? Hat sich dadurch auch euer Stellenwert als traditionelle Gothic-Rock-Band verändert?

Ja das stimmt. Die Elektronik hat in den letzten Jahren stark an Gewicht zugelegt. Und wir sind einfach eine Rockband, auch wenn wir elektronische Elemente integrieren. Auf jeder CD gab es Songs, die komplett elektronisch umgesetzt wurden, wie z. B. „City Of Light", „Like A Ghost" und auf dem neuen Album haben wir „The Return Of David Gun". Sogar in unseren traditionellen Rocksongs gibt es viele elektronische Elemente. Wir mögen viele der Bands wie NIN, Young Gods und Depeche Mode. Letztendlich sind wir aber eine Rockband, das ist war.



Ihr verfolgt seit Anfang euer klares Konzept ohne jeden Kompromiss. Welche Elemente und Prinzipien definieren die Seele von Star Industry?

Musik ist einfach unser Leben. Das stärkste Band ist aber unsere Freundschaft. Wir kennen uns seit so vielen Jahren, sogar noch aus der Zeit, bevor wir die Band starteten. Das ist bestimmt unsere eigentliche Stärke. Wichtig ist es uns auch, unserer frühen Vision kompromisslos zu folgen, ohne jedem stilistischen Trend zu folgen. Was unsere Texte betrifft, gibt es da draußen einfach genug Unheil: Kriege wegen Öl und Geld, eine Welt, deren Zentrum Gewalt und Kriminalität ist.

Was macht ihr als gute Freunde eigentlich außerhalb der Band?

Wenn wir nicht proben, gehen wir gemeinsam auf Konzerte. Da wir ungefähr die gleichen Bands mögen, ergibt sich das gemeinsame Weggehen automatisch. Wir shoppen auch oft zusammen und besuchen oft Städte wie Köln oder Düsseldorf, da wir ziemlich grenznah leben. Wir snowboarden wir auch recht häufig gemeinsam.

Ihr seid für eure starken Liveshows bekannt und habt auch schon eine Menge Festivals absolviert, wie z. B. das Gotham, das Whitby und das WGT. Ihr habt bestimmt schon Planungen für das neue Album?

Neben dem Release unserer Live-CD arbeiten wir bereits am nächsten Album. Und da das neue Album bisher großartige Resonanzen gefunden hat, und als das bisher kraftvollste Album unserer Karriere gilt, denke ich, werden die Liveshows noch weit energetischer. Besucht uns einfach dieses Jahr in Detuschland.

MARIA MORTIFERA

www.starindustry.be



Hart aber fair

Seit gut einem Jahrzehnt macht Black Rain durch seine vielen Sublabels von sich reden. Besonders fällt dabei immer wieder die Harshelectro-Instanz NoiTekk ins Auge, denn die stetige Playlisten-Präsenz von Künstlern wie Tactical Sekt und Grendel ist ohne die kontinuierliche Arbeit des vielbeschäftigten Labelmanagers hinter den schwarzen Kulissen kaum vorstellbar. Dank der übermäßigen Portion Idealismus, dem beharrlichen Optimismus und der Aufopferung jedes freien Wochenendes kann Marko mittlerweile auf eine beachtliche Szenebiografie zurückblicken. Da NoiTekk dieses Jahr mit neuen Acts gehörig Druck im Labelkessel aufbaut, war das Labelspecial schon längst überfällig. Die Philosophie des Hauses, aber auch die ursprünglichen musikalischen Vorlieben des Labelchefs stehen auf dem Prüfstand.

Marko: Musik war und ist ein unglaublich wichtiger Bestandteil meines Lebens. Faszinierten mich zunächst Death Metal (insb. Sepultura, Napalm Death), Hardcore sowie Bands wie Fear Factory und Ministry, entdeckte ich immer mehr den Harsh Electro für mich. Die NoiTekk-Philosophie lautet: „Open your mind and realize reality". Dabei geht es darum, den täglichen Tunnelblick, den natürlich auch wir oft genug haben, zu durchbrechen und für Themen, die uns alle betreffen, zu sensibilisieren.

Wie hat die NoiTekk-Geschichte begonnen?
Die Idee wurde geboren, als mein jetziger Partner Gerald und ich uns in nächtelangen Email-Sessions über die damalige Musiklandschaft austauschten. Konkrete Züge nahm das Ganze im Jahre 2000 an, und ein Jahr später war dann schon die erste Band bei uns unter Vertrag. Gerald war mit Black Rain (u.a. Feindflug) bereits aktiv und bot mir eine super Starthilfe. Dieses Jahr wird NoiTekk acht Jahre alt, was zeigt, dass wir offensichtlich etwas richtig machen!



Black Rain, NoiTekk – Ihr scheint ein verschworener Haufen zu sein. Gibt es neben der Labelarbeit auch freundschaftliche Bande?
Abgesehen von der Labelarbeit verstehen Gerald und ich uns auch privat sehr gut, sodass man durchaus von einem verschworenen Haufen sprechen kann. Da Black Rain in Chemnitz und wir in NRW ansässig sind, sehen wir uns nicht allzu häufig, aber dank moderner Kommunikationsmittel stellt die Entfernung kein Problem dar. Vermutlich sind wir innerhalb der Szene das beste Beispiel für eine gelungene Wiedervereinigung.

Die Kreuzung des traditionellen EBM mit Technoelementen scheint die letzte große Revolution der schwarzen Elektronik zu sein. Oder siehst du neue Stile am Horizont?
Die Szene hat schon zahlreiche unterschiedliche Stile gesehen, sei es Future Pop, Oldschool, etc. Sämtliche dieser Erscheinungen haben anscheinend ihre Berechtigung, was der Szene nur gut tun kann. Die NoiTekk-Veröffentlichungen haben meiner Meinung nach einen nicht unerheblichen Anteil daran, dass Harsh Electro wiedererstarkt ist. Nicht zuletzt durch die konsequente Labelpolitik, nur diesen Stil mit all seinen Ausprägungen zu veröffentlichen und auf Qualität statt Quantität zu setzen. Revolutionäre Umwälzungen wird es in der Szene auch in Zukunft nicht geben, aber ein wenig mehr Offenheit und Experimentierfreude sind wünschenswert.

Welche Kriterien muss eine Band erfüllen, die einen Vertrag bei NoiTekk ergattern möchte?
Das Signing ist eine reine Gefühlssache! Die Musik muss mich ansprechen und das Bedürfnis hervorrufen, mich dazu bewegen zu wollen. Die Band, der es gelingt, dieses Gefühl hervorzurufen, hat schon einmal gute Karten. Wenn es dann noch zwischenmenschlich stimmt, ist unser Vertragsangebot garantiert. Der finanzielle Aspekt hat mich bei der Labelgründung nicht interessiert und ist auch noch heute ein sekundärer Aspekt. Natürlich ist es schön, gute Verkaufszahlen zu haben, aber wenn mir eine Band gefällt, würde ich sie auch unter Ver-

















trag nehmen, wenn mit geringen Verkaufszahlen zu rechnen wäre. Es ist vorteilhaft, finanziell nicht von dem Label abhängig zu sein und dementsprechend unabhängig als „Überzeugungstäter" agieren zu können.

Viele Labelchefs jammern über die Flut der halbgaren Demos. Geht es dir da anders?
Demo CDs von bis dato unbekannten Künstlern zu erhalten und sich anzuhören, ist immer wieder ein besonderes Vergnügen. Die Einsendungen sind selten gut genug, um auf NoiTekk veröffentlich zu werden, aber ich fühle mich geehrt, dass Künstler aus aller Welt mit uns in Kontakt kommen wollen.

Die gesamte Musikbranche befindet sich im Umbruch von mechanischen zu virtuellen Tonträgern. Wie stellt sich NoiTekk dieser neuen Herausforderung?
Auch ich habe einen iPod, welcher hunderte von Songs enthält. Songs von CDs, die im Original in meinen Regalen stehen! Der Musikpiraterie kann man nicht Herr werden, stattdessen appellieren wir zum einen an die Vernunft der Fans. Zum anderen bieten wir mit limitierten Editionen in hochwertiger Machart einen Mehrwert, den virtuelle Tonträger nicht haben können.

Was hat sich in der Szene deiner Meinung nach seit den Anfangstagen geändert? Unabhängig von der MP3-Problematik?
Die Szene ist deutlich gesättigter und damit einhergehend sind auch die Erwartungen gestiegen. Dies zeigt sich insbesondere bei Konzerten. Wer fährt heutzutage schon noch weitere Strecken, um eine Band zu sehen? Leidtragende dieser Entwicklung sind insbesondere Newcomer, welche von Veranstaltern kaum noch gebucht werden. Andererseits besteht ein ständiges Bedürfnis nach Neuem, doch wie soll sich dies unter den derzeitigen Bedingungen durchsetzen? Diese Schizophrenie kann nur der Fan durchbrechen und es wäre schön, wenn wieder mehr vom Geist früherer Zeiten zu spüren wäre.

Welche neue Band deines Labels möchtest du besonders gerne den Lesern nahebringen?
Da alle Bands bei uns den gleichen Stellenwert genießen, ist dies eine schwierige Frage. Geht einfach auf www.noitekk.de und macht euch selbst ein Bild. Persönlich freue ich mich über die ganz frischen Signings The Panic Lift (USA) und DYM (Kanada). Beide werden auf der demnächst erscheinenden NoiTekk-Compilation „United Vol.II" vertreten sein. Und dann sind da natürlich die Liveauftritte von Tactical Sekt auf dem WGT sowie dem Amphi Festival!

Welche Ziele hat sich NoiTekk für 2008 gesetzt?
Letztes Jahr war es etwas ruhig bei uns, 2008 wird es das genaue Gegenteil. Mit The Panic Lift sowie DYM haben wir hochkarätigen Zuwachs bekommen und zahlreiche weitere unserer Bands (u.a. Life Cried, C-Drone-Defect, Hioctan, FGFC820) werden dieses Jahr neue CDs veröffentlichen. Auch bei NoiTekk selbst wird es interessante Neuigkeiten geben, über welche wir euch in den nächsten Wochen informieren werden. Man darf gespannt sein!

GERT DREXL

www.noitekk.de

Interpret	Titel	NTK
Grendel	Inhumane Amusement	001
Cyborg Attack	Blutgeld	002
Aslan Faction	Blunt Force Trauma	003
Grendel	End of Ages	004
Tactical Sekt	Geneticide	005
Various artists	Störsequenz	006
Hioctan	Headscan	007
Aslan Faction	Sin-Drome of Seperation/ Widow Chamber	008
Aslan Faction	Sin-Drome of Seperation	009
Psyclon Nine	Divine Infekt	010
Grendel	Prescription:Medicide	011
Tactical Sekt	Burn Process	012
C-Drone-Defect	Nemesis	013
Hioctan	Concentration Overload	014
Various artists	United Vol. I	015
Grendel	Soilbleed	016
Grendel	Soilbleed::Redux	017
Psyclon Nine	Inri	018
Various artists	Different	019
Tactical Sekt	Syncope	020
Life Cried	Drawn+quartered	021
Dawn of Ashes	In the acts of violence	022
Die Sektor	To be fed upon	023
Psyclon Nine	Crwn thy frnicator	024
Distorted Memory	Burning Heaven	025
FCFG820	Audio Urban Warfare	026
Derma-Tek	Corpus Technological	027
Xentrifuge	Light Extinguished	028
Dawn of Ashes	The Crypt Injection	029

Who the fuck is Scarelett?

Eigentlich sollte an dieser Stelle ein Interview mit Scarelett stehen. Seit Monaten gibt es Gerüchte: Scarelett sind wieder da! Aber wer oder was sind Scarelett? Von der Band gab es keinerlei Resonanz auf eine Interviewanfrage, und so haben wir uns kurzerhand an Alex und Spike von Scareletts Label Biohazzard Records gewandt.

Die Gerüchteküche brodelt, aber die Informationen sind alles andere als ausreichend, wenn es um Scarelett geht. Woran liegt das?
Ja also, das ist ein ziemlich schwieriges Thema. Auch für uns. Scarelett sind schon lange da, aber nicht einmal wir wissen, wer nun letztendlich wirklich dahinter steckt. Das klingt jetzt komisch, ist aber so. Wir sind ja noch ein relativ junges Label und vor einiger Zeit bekamen wir ein Schreiben von Scareletts Anwalt. Darin wurden wir offiziell angefragt, ob wir Interesse hätten, Scarelett unter Vertrag zu nehmen.

Eine Bandanfrage über einen Anwalt? Ist das nicht etwas ungewöhnlich?
Das ist ja nichts Ungewöhnliches, gerade in heutiger Zeit würde ich als Band nur über Anwalt oder Management mit einem Label reden (lacht). Ungewöhnlich war, dass in demselben Schreiben auch die Bedingungen einer möglichen Zusammenarbeit genau definiert waren. Im Normfall geben wir die Bedingungen bekannt. Doch nach einigen Verhandlungsmarathons konnten wir uns schließlich einigen.

Klingt ja ganz schön zickig. Aber warum habt ihr sie dann gesignt?
Weil uns das Thema interessiert hat, die Musik einfach klasse ist, und, na ja, Scarelett mit all ihren Macken und Dingen, die sie sich bereits in der Vergangenheit geleistet haben, einfach inzwischen eine Art Kult sind. Ob es sich nun um ihre rar gesäten legendären Auftritte handelt, oder um ihr völliges Desinteresse, öffentlich durch Interviews und namentlich, was ihre Besetzung betrifft, in Erscheinung zu treten. Und dann kamen sie plötzlich nach siebenjähriger Abstinenz auf uns zu, weil sie laut ihres Anwalts auf der Suche nach einem kleinen Label sind, um ihre ersten „offiziellen" Aufnahmen zu veröffentlichen. Bootlegs sind ja in den letzten 14 Jahren immer wieder mal aufgetaucht. Und dass sie sich gerade für ein deutsches Label entschieden haben, wurde einfach nur damit erklärt, dass sie keine Lust mehr auf England und Amerika haben. Überhaupt sind Scarelett immer wieder für Überraschungen gut. Aber am besten spiegelt wohl ein Auszug aus dem offiziellen Pressetext wieder, was wir zu erwarten haben, oder auch nicht: „Scarelett ist die Band, von der Du niemals gehört hast. Die Du niemals live gesehen hast. Unsere Alben sind längst ausverkauft. Musikredakteure in der ganzen Welt hassen uns. Wenn wir spielen, spielen wir zu laut. Unsere Songs sind entweder zu modern oder zu altbacken. Du möchtest uns eigentlich nicht kennen. Wir nehmen Medikamente. Wir nehmen Drogen. Wir sind ständig high und können uns nicht konzentrieren. Alles das, wovon Du träumst, haben wir bereits erlebt. Und wieder vergessen. Johnny Rotten mochte unsere erste Single. Willy DeVille unser erstes Album. Unsere Freundinnen sind Pornostars. Unsere besten Freunde sind Verbrecher. Wir sind alles das, was Du nicht bist. Und das ist gut so. Wir haben im CBGB's gespielt. Wir haben im Whiskey A Go Go gespielt. Es war schlecht. Wir können unsere Instrumente nicht stimmen und drehen unsere Verstärker immer auf Maximum. Alles, was Dir heilig ist, werden wir binnen Sekunden vernichten. Deine Boxen werden verbrennen. Deine Trommelfelle reißen. Aber Du wirst es so gewollt haben. Und dann erinnere Dich: Wir sind die Band, von der Du niemals gehört hast."

Aber wann ist denn nun mit dieser ersten „offiziellen" Veröffentlichung zu rechnen?
Noch dieses Jahr.

Gibt es schon einen Namen für das Album?
Es wird kein Album, sondern eher eine EP. Und wahrscheinlich wird sie „Bitches" heißen. Aber wer Scarelett kennt, weiß, dass auch das sich jederzeit wieder ändern kann.

CYRAN LE FENNE

www.biohazzard-records.com
myspace.com/scarelettt

Alternative Club

Dark Flower

Hainstrasse 12-14 04109 Leipzig ••• www.darkflower.de

Open: Do - Sa ab 21.00 Uhr ••• Eintritt von 2,00 Euro bis 4,00 Euro ••• bis 22.30 Uhr Getränkegutscheinin höhe von 2,00 Euro



FR 01.02.08
all styles of dark music mit den
DJ Battle Gewinnern 2007
DJ Sick, Monojam & Frequen-c



SA, 02.02.08
Rock vs. Electro-
Die Party Teil 6
Djane Katja (Moritzbaste) mit Standing Ninety-Six,
mit DJ Marko (Resident DJ Darkflower)



DO 07.02.08
Pop80-Party
mit DJ Mike (und als Gäste)
Diary of Dreams
(Eintritt 2,-Euro/Freier Eintritt für Konzertbesucher)



FR 08.02.08
And One- und Synthie Pop-Party
Teil 4
mit DJ Lars



SA 09.02.08
all styles of dark music
& release party zum solar fake album broken grid
DJ Sven Friedrich (Zeraphine)



FR 15.02.08
System of a Down
vs. Linkin Park
supported by Djane Katja (Moritzbaste)



SA 16.02.08
all styles of dark music mit
Gast-DJ Christian Pallentin
(P.A.L.)
DJ Porno und Frequen-c



FR 22.02.08
ASP
Record-Release-Party
zum album: horror vacui the eeriest tales of asp so far
mit DJ Asp & DJ Porno



SA 23.02.08
all styles of dark music mit
Gast-DJ Oswald Henke
(Goethes Erben)
und „Fetisch:Mensch"-Special zur VÖ vom Downloadalbum



FR 29.02.08
Veitstanz mit DJ Träne
die Partyreihe mit rockigen Mittelalterklängen



SA 01.03.08
Rock vs. Electro-
Die Party Teil 7
Djane Katja (Moritzbaste) mit Standing Ninety-Six, Wechsel mit DJ Marko (Resident DJ Darkflower)



FR 07.03.08
all styles of dark music
& Illusion of Light
Record Release Party
zum neuen album endlos
band ist anwesend
& Blutengel Aftershowparty



SA 08.03.08
all styles of dark music
mit Gast-DJ Darrin Huss (Psyche)



FR 14.03.08
Depeche Mode Party
mit DVD Show
und DJ M.A.M. (San Diego Music)



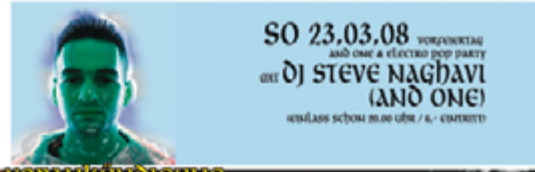
SA 15.03.08
all styles of dark music mit
Gast-DJ Honey
(Welle:Erdball)



FR 21.03.08
Veitstanz mit DJ Träne
die Partyreihe mit rockigen Mittelalterklängen



SA 22.03.08
Rammstein Party Teil 14
mit der besten Musik zwischen Rock und Schwarz,
DVD-Show, DJ Marko und Katja (Moritzbaste)



SO 23.03.08 Vorfeiertag
and one & electro pop party
mit DJ Steve Naghavi
(And One)
(Einlass schon 20.00 Uhr / 6,- Eintritt)



FR 28.03.08
„Von Gothic bis Electro"
& Unheilig Aftershowparty



SA 29.03.08
all styles of dark music feat.
Soman DJ-Show
mit Soman & DJ M.A.M. (San Diego Music)

VORANKÜNDIGUNG
SA 12.04.08
all styles of dark music
DJ Marcus Meyn
(Camouflage Sänger)



SA 19.04.08
all styles of dark music mit
DJ Kaaja Hoyda (Stendal Blast)
und DJ M.A.M. (San Diego Music)



SA 26.04.08
all styles of dark music mit
DJ Peter Spilles
(Project Pitchfork)



Vorfeiertag **MI 30.04.08**
DJ Chris Pohl
(Terminal Choice, Blutengel)
(Einlass schon 20.00 Uhr / 6,- Eintritt)

NEGATIEF

FEBRUAR / MÄRZ 08
AUSGABE 12 - JAHRGANG 3

Unheilig
Qntal
Wumpscut
Atrocity
Letzte Instanz
Crematory
Northern Lite
Leandra
Star Industry
Carlos Perón


Letzte Instanz


Northern Lite


Wumpscut

GRATIS ZUM MITNEHMEN

4 042564 028010